

Die

ersten Makamen

aus

dem Tachkemoni oder Divan

des

Charisi

nebst dessen Vorrede.

Nach einem authentischen Manuscript aus dem Jahre 1281 herausgegeben, vocalisirt, interpungirt und in's Deutsche übertragen, wie auch sprachlich und sachlich erläutert und mit einer umfassenden Einleitung versehen

von

Dr. S. I. Kaempf.



BERLIN,
VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER
KOENIGL. HOFBUCHHAENDLER.

1845.

Seinem

Hochverehrten Lehrer und Gönner,

Sr. Hochwürden

Herrn

EMIL ROEDIGER,

der Theologie und Philosophie Dr., Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Halle-Wittenberg, Mitglied der asiatischen Gesellschaft zu Paris, der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig etc. —

und

seinem

Hochverehrten Gönner,

Sr. Wohlgeboren

Herrn

SAM. DAV. LUZZATTO,

Professor am *Collegio Rabbinico* zu Padua,

*

aus innigster Dankbarkeit

der Verfasser.

Vorrede.

Vorreden müssen heutzutage kurz sein, wenn sie gelesen werden sollen, — besonders wenn ihnen noch eine Einleitung auf dem Fusse folgt. Wir wollen daher versuchen, uns so kurz wie möglich zu fassen.

Der Tachkemoni[1]) oder Divan[2]) des Charisi erschien zuerst im Drucke zu Constantinopel im Jahre 1540, welche Ausgabe aber nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Im Jahre 1583[3]) erschien daselbst eine zweite Ausgabe, wobei, — wie aus einer beigefügten Bemerkung des Verlegers Obadja Sabach hervorgeht — kein Manuscript verglichen

---

[1]) Nach 2 Sam. 23, 8; doch kommt diese Benennung im Buche selbst nirgends vor. —

[2]) Wir bedienen uns dieser in der neuhebräischen Literatur einmal üblichen Bezeichnung für den Tachkemoni, ohne deren Richtigkeit anzuerkennen.

[3]) Die Jahrzahl giebt das Wort שׂלחה an; es ist unbegreiflich, wie *De Rossi* dieses Wort übersehen und (*Dizzion. stor. I.* 83) die zweite Ausgabe in das Jahr 1578 setzen konnte (ihm folgt auch *Dukes*, Ehrens. S. 32). Er bemerkt zwar dazu, dass

wurde[1]. Aus dieser Ausgabe ging eine dritte hervor zu Amsterdam im Jahre 1729[2]. Die beiden letztern, die bis auf die metrischen Stücke ohne Vocalisation und Interpunction sind[3], haben wir sorgfältig geprüft und gefunden, dass sie mit einander wetteifern in Corruptionen aller Art, und dass darin nicht selten ganze Zeilen fehlen.

Der Text unserer Ausgabe ist dem äusserst correcten Manuscript des in der neuhebräischen Literatur rühmlichst bekannten Herrn Joseph Almanzi zu Padua entnommen[4], das uns durch gütige Vermittelung des hochverdienten Herrn Sam. Dav. Luzzatto, Professor am ***Collegio Rabbinico*** daselbst, zugänglich gemacht wurde. Diese unschätzbare Handschrift stammt aus dem Jahre 1281[5] und ist durchweg, selbst in den metrischen Stücken, vocallos. Der Vorrede geht ein in arabischer Sprache und im Reim abgefasstes Inhaltsverzeichniss voran; dasselbe ist auch bei jeder einzelnen Makame der Fall, nur dass hier die Sprache viel gedrängter ist. Vor der arabischen Inhaltsangabe befindet sich noch eine, wie die Schriftzüge deutlich zeigen, von späterer Hand hinzugefügte hebräische mit der Vorbemerkung, dass der Schreiber sich genöthigt sehe, ein hebräisches Inhaltsverzeichniss anzufertigen, weil er das vom Verfasser selbst gege-

---

Einige die zweite Ausg. in das Jahr 1583 setzen, — aber eben dies zeigt doch seine Ungewissheit.

[1]) Wenn die zweite Ausgabe ein treuer Spiegel der ersten ist, so haben wir den Verlust derselben nicht zu beklagen.

[2]) Wie das Wort אבהח zeigt; die Angabe bei ***Dukes*** (*l. c.*) 1728 muss auf einem Druckfehler beruhen.

[3]) In der Amsterd. A. sind die Reimglieder durch Punkte gesondert, doch nicht consequent, und häufig sogar falsch.

[4]) Es versteht sich von selbst, dass der Commentar die Varianten bringt. — [5]) מ״א nach der kleinen Aera.

bene arabische nicht verstehe. Es ist noch zu bemerken, dass die 50ste Makame im Manuscript mehre Gedichte enthält, die in den gedruckten Ausgaben fehlen, wie hinwiederum diese manche Stücke haben, welche sich im Manuscript nicht finden[1].

Nun Einiges über unsere Arbeit. Unser ursprünglicher Plan war, einen correcten Text nebst einem kritischen Commentar zu liefern; die Wahrnehmung jedoch, welchen grossen Werth Friedr. Rückert (Die Verwandlungen des Ebu Seid etc. 1. A. 1. Th. S. 63) auf die Anführung der parallelen Bibel-Stellen legt, bestimmte uns, auch in dieser Beziehung möglichst Genüge zu leisten[2]. Der Umstand aber, dass die betreffenden Bibel-Stellen von unserm Dichter häufiger parodirt als in ihrer ursprünglichen Bedeutung angewandt werden, machte es nothwendig, dem auf diesem Gebiete der neuhebräischen Literatur noch unbewanderten Leser durch Winke und zuweilige nähere Angaben an die Hand zu gehen, — und so waren auch sonstige grammatische und lexicalische Bemerkungen nicht mehr zu vermeiden. Möglich, dass wir in mancher Beziehung zu viel und in mancher zu wenig gethan haben; allein wir bitten zu bedenken, dass — da wir auch minder Geübte gewinnen mochten — das rechte Maass hier schwer zu treffen war. —

Endlich wurden wir von sachkundiger Seite angegangen, eine deutsche Bearbeitung des Tachkemoni *à la* Rückert zu versuchen. Vergebens wandten wir ein, dass nur ein Rückert mit einem Rückert wetteifern könne — man bestand darauf, wir sollten einen Versuch wagen. Wir gehorchten, doch nur unter der Bedingung, dass uns gestattet sei, selbst

---

[1]) Wir werden an Ort und Stelle stets das Nöthige bemerken.
[2]) Wir haben dies sogar auf Talmud, Liturgie etc. ausgedehnt.

die Reim-Prosa des Textes, wenn auch nicht streng metrisch, doch wenigstens in vorherrschender rhythmischer Sprache[1]) frei wiedergeben zu dürfen, um auf diese Weise den Mangel an Reimspielen (im Verhältniss zu der Rückert'schen Uebersetzung des Hariri) einigermaassen zu ersetzen. Der

[1]) Versuche in der Rückert'schen Manier sind mit einzelnen Partien des Tachkemoni (doch, leider! nur nach dem fehlerhaften Text der Amsterd. A.) bereits mehrfach gemacht worden; Amthor giebt in seinen Klängen aus Osten S. 4 ein Verzeichniss davon. Wir können nicht umhin hier noch mitzutheilen, was der geniale Zedner in seiner Auswahl historischer Stücke aus hebräischen Schriftstellern vom zweiten Jahrh. bis auf die Gegenwart S. 67, Anm. 2 in Bezug auf die Nachahmer Rückert's sagt „Wie jede neue Eroberung in dem Gebiete der Fremdliteratur hat auch Rückert's deutscher Hariri — obwohl er gleich mit einer Kampffertigkeit auftrat, die eher alle fahrenden Ritter hätte abschrecken sollen — ein Heer von Nachahmern aufgeregt, und die Behandlung und Nachbildung der orientalischen Reimprosa in der deutschen Sprache ist in dem Zeitraume weniger Jahre fast Gemeingut geworden. Dass die Jünger hinter der Sprachfertigkeit des Meisters zurückbleiben mussten, kann ihnen freilich nicht zum Vorwurfe gereichen, wohl aber, dass sie nicht beachteten, worauf es hier eigentlich ankam: nämlich „zu zeigen, dass auch in dieser ausschweifenden Form ein Geist wohne." Der Geist aber musste hier gewiss zu allermeist bei sklavischer Nachahmung verflüchtigt werden. So hätte man, um auf Alcharisi zu kommen, die Bibelverse, welche er auf eine so scharfsinnige, oft zweideutige Weise anzubringen weiss, in der Uebersetzung nicht eben treu wiedergeben sollen. Abgesehen von der Unmöglichkeit, jenen Doppelsinn damit zu vereinen, geht bei dem nicht bibelfesten Leser, wie wir ihn gegenwärtig nur voraussetzen können, schon der nächste Zweck verloren etc." — Es ist nicht zu bezweifeln, dass Zedner der richtigen Ansicht ist, und er kommt auch in der That in seinen Versuchen Rückert am nächsten. Wir jedoch fanden uns bewogen, unsern eignen Weg zu wandeln.

Versuch fand Beifall, und man ermunterte uns zur Veröffentlichung desselben, indem man uns bemerkte, dass wir bei billigdenkenden Lesern um so mehr auf Nachsicht rechnen dürften, als der correcte Text ja immer die Hauptsache bleibe.

Wohlan so möge unser deutscher Tachkemoni unter der Aegide des zu neuem Leben auferstandenen hebräischen seine Wanderschaft in die Welt antreten. Von Deiner Gastfreundschaft aber, o Leser! wird es abhängen, ob den ersten Makamen auch die anderen folgen sollen.

Was die Einleitung betrifft, so kann sie als eine selbstständige Arbeit betrachtet werden, — nur dass sie — weil wir durch äussere Umstände veranlasst wurden, die Bogenzahl dieser Schrift möglichst zu beschränken — besonders in literarhistorischer Beziehung sehr kurz gefasst werden musste.

Wenn wir aber dieses Vorwort nicht schliessen können, ohne Herrn ***Joseph Almanzi*** für seine uneigennützige Bereitwilligkeit, und Herrn Professor ***Sam. Dav. Luzzatto*** für seine überaus gütigen Bemühungen hinsichtlich des uns zugänglich gemachten Manuscripts unsern herzlichsten Dank hier öffentlich auszusprechen: so weiss ich doch nicht, durch welche Worte ich meine innigste Verehrung und meinen tiefgefühlten Dank gegen meinen hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Roediger, ausdrücken soll für Rath und That, womit Derselbe mich bei Abfassung dieser Schrift so bereitwillig und liebevoll unterstützt hat. Ja, wie Ihnen überhaupt, hochwürdiger Herr, für all die Wohlthaten danken, mit denen Sie mich, seitdem ich in Ihre Nähe zu kommen so glücklich war, überhäuft haben? — Doch ich weiss, Sie verlangen keinen Dank, — Sie lieben es, geräuschlos zu wirken, — Ihnen genügt, wenn die von Ihnen mühsam ausgestreute Saat nur auf keinen Felsen gefallen. Nun, so möge diese Schrift Ihnen die Ueberzeugung gewähren, dass — wie auch meine Kräfte

beschaffen sein mögen — es mir doch wenigstens nicht an gutem Willen gefehlt.

Schliesslich sei noch des wackern Herrn Verlegers anerkennend erwähnt, der durch seine Unternehmung überhaupt und durch die Art und Weise ihrer Ausführung insbesondere sich alle Freunde der neuhebräischen Literatur in hohem Grade verpflichtet hat.

HALLE, im October **1844.**

Dr. Kaempf.

Inhaltsverzeichniss.

Vorrede des Herausgebers . . . . Seite V

Einleitung.

Leben Charisi's . . . . „ 1
Ueber Makamen-Dichtung . . . . „ 8
Verhältniss des Tachkemoni zu den Makamen Hariri's „ 12

Die Metrik.

Geschichtlicher Ueberblick . . . . „ 15
Die arabische Metrik . . . . „ 17
Die hebräische Metrik . . . . „ 24
Die hebräischen Metra . . . . „ 28
Der Reim . . . . „ 45

Vorrede Charisi's.

Einleitendes Gedicht . . . . „ 48
Erstes Capitel . . . . „ 50
Zweites Capitel . . . . „ 66
Drittes Capitel . . . . „ 82
Viertes Capitel . . . . „ 98

Erste Pforte.

Erstes Capitel . . . . Seite 108
Zweites Capitel . . . . „ 118
Drittes Capitel . . . . „ 126
Viertes Capitel . . . . „ 140

Zweite Pforte.

Erstes Capitel . . . . „ 150
Zweites Capitel . . . . „ 156
Drittes Capitel . . . . „ 160
Viertes Capitel . . . . „ 166
Fünftes Capitel . . . . „ 172
Addenda . . . . „ 179

Leben Charisi's [1]).

Geburtsjahr und Geburtsort unseres Dichters sind gänzlich unbekannt; nur so viel geht aus seinen eignen Schriften mit Sicherheit hervor, dass er in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geblüht hat [2]) und im maurischen Spanien aufgewachsen ist [3]). Er selbst nennt sich Jehuda ben Salomo [4]), — erst bei spä-

1) Vgl. *Wolf, Biblioth. hebr. No.* 218 u. 777, wo noch grosse Unklarheit herrscht. — *De Rossi, Dizzion. stor. I.* 83. — Jost, Gesch. d. Israeliten etc. B. VI. S. 183 u. 299. B. VIII. S. 12 u. 147. — *De Sacy, Journ. Asiat.* 1833. *Octob.* — Delitzsch, zur Gesch. d. jüd. Poesie S. 42, 47, 55, 87, 137, 140, 142, 160, 169. — Dukes, Ehrensäulen u. Denksteine zu einem künftigen Pantheon hebr. Dichter u. Dichtungen S. 25 ff. — Krafft, Jüdische Sagen u. Dichtungen S. 206 ff. — Hall. A. L. Z. Jahrg. 1839. Septbr. S. 80 ff. —

2) Im Jahre 1148 nach der Zerstörung Jerusalem's durch die Römer (= 1218) befand er sich — nach seiner eignen Aussage in der 28sten Pforte, in der heiligen Stadt. —

3) Dafür spricht schon seine gründliche Kenntniss des Arabischen, mehr aber noch, was er selbst in der 46sten Pforte bezüglich seiner ersten Reise durch sein Vaterland sagt: ועברתי בארצות הישמעאלים · ומשם יצאתי לארצות הערלים d. i.: „Ich durchzog die Provinzen der Ismaeliten (Araber), und ging von da hinüber in die Provinzen der Unbeschnittenen". —

4) Siehe Vorr. Charisi's Cap. 1, v. 50, Anm. *a.* Auch zu Ende des dieser Vorrede vorangehenden, Gedichtes נאם גבר וכו' heisst es

tern Schriftstellern kommt er auch unter den Namen Alchofni und Alcharisi vor[1]), woven letzterer nach und nach der gewöhnlichere geworden. Eben so wenig ist bekannt, welche Stellung er im öffentlichen Leben eingenommen, wenigstens ist in seinen Schriften nirgends davon die Rede; doch erhellt daraus, dass er zu jenen jüdischen Gelehrten der damaligen Zeit gehörte, die sich im Wander-Leben gefielen. Seine erste Reise ging natürlich durch sein Vaterland, von dem er in der 46sten Pforte des Tachkemoni mit Begeisterung spricht; im christlichen Theil desselben wurde er von den jüdischen Grossen, die des Arabischen unkundig waren, die in diesem Idiom abgefassten Meisterwerke aber kennen zu lernen wünschten, angegangen, die berühmten Makamen des Hariri aus Basra ins Hebräische zu übertragen. Er lös'te seine Aufgabe mit Meisterschaft und nannte die betreffende Uebersetzung Machberot Itiël[2]). Dann reis'te er weiter nach Frankreich, kam nach Marseille, wo man ihn für eine ähnliche Arbeit in Anspruch nahm, nämlich den arabisch geschriebenen

---

bloss שמו נודע יהודה בן שלמה; es ist demnach auch das von Dukes (Ehrens. 29) aus dem Anfang des אגרת המוסר citirte בן הריני fraglich. —

[1]) In der 3ten Pf. erwähnt unser Dichter zwar selbst eines Abraham ben Charisi, aber nicht als eines Verwandten. In einer der Amsterd. Ausg. v. 1729 vorgedruckten Empfehlung vom Rabbinen der deutschen Gem. zu Amsterdam wird unser Dichter R. Itiël genannt — ein Irrthum, der wahrscheinlich daraus hervorgegangen, dass die Charisische Uebersetzung der Haririschen Makamen den Namen Machberot Itiël führt. —

[2]) *De Sacy* sagt im *Journ. Asiat. Octobr.* 1833 p. 308: „Diese Uebersetzung des Haririschen Werkes ist nie gedruckt worden, und ich weiss nicht, ob sie überhaupt in Europa existirt. Die der 27 ersten Makamen findet sich zu Oxford in der Bodlejanischen Bibliothek" (*Cod. manuscr. orient. catal.* part. I, pag. 97). Siehe *Les Séances de Hariri, publiées en Arabe, avec un comm. choisi, par M. le Baron S. de Sacy. Paris*, 1822. p. XI ff., wo der Herausgeber die hebräische Uebersetzung der 3ten Makame mittheilt. Darin vertritt die Stelle des Abu Seid unser Cheber ha-Keni, und die des Hemmam nimmt Itiël ein. —

Mischna - Commentar des M. Maimonides ins Hebräische zu übersetzen. Er genügte zum Theil auch dieser Aufforderung [1]) und schiffte sich darauf nach dem Orient ein, von dem er Alexandrien zuerst begrüsste. Er bereis'te ganz Egypten, zog nach Palästina, verweilte lange zu Jerusalem, ging dann nach Syrien und hielt sich lange zu Damaskus auf. Er besuchte auch Griechenland, Mesopotamien, Babylonien [2]) u. s. w. — Ueberall wo er hinkam, war sein erstes Geschäft,

---

[1]) Er übersetzte bloss *Seder Seraïm*, wovon sich aber nur die ersten 5 Tractate erhalten haben. R. Joseph ben Isaac ben Alfual, der zu Ende des 13. Jahrh. lebte, sagt in der Vorbemerkung zu seiner Uebertragung des Tractats *Terumot:* הפשתי בכל המדינה על העתקת סדר זרעים · ומצאתי ממנה מראש הסדר עד סוף מסכת שביעית מהעתקת החכם הגדול · הגבר הוקם על · קצין על הלשונות · רבי יהודה הריזי תמ"ך · וממותר המסכתות לא מצאתי מאומה : *i. e.:* „Ich suchte im ganzen Lande nach einer Uebersetzung der Abtheilung *Seraïm*, fand aber nur die Uebertragung vom Anfang der betreffenden Abtheilung bis Ende des Tractats *Schebiit*, und zwar von dem grossen Weisen und hochgeschätzten Manne, dem Meister der Sprachen, R. Jehuda Charisi (er ruhe in Frieden!); von den übrigen Tractaten habe ich nichts gefunden". — Unter die verloren gegangenen Schriften Charisi's gehört besonders seine hebräische Uebertragung des arabisch geschriebenen More Nebuchim von M. Maimonides, die er (nach Kore ha - Dorot pag. XII.) ebenfalls zu Marseille abgefasst. Merkwürdig genug wirft R. Sam. Ibn Tibbon, dessen hebräische Uebersetzungen aus dem Arabischen nichts weniger als fasslich sind, unserm Dichter vor, dass seine Uebersetzung des More undeutlich sei; *conf. More Nebuchim sive Liber Doctor Perplexorum Auctore R. M. Maim. etc. Solisbaci*, 1800. Fol. 81 *b*. Aber die Nemesis blieb nicht aus. *Schem Tob Palkeira*, der um das J. 1280 in Spanien blühte, hat im dritten Theil seines More ha-More (Comment. zum More Nebuchim des Maim.) nachgewiesen, wie fehlerhaft die tibbonidische Uebersetzung des More ist. Im Literaturbl. des Orients, Jahrg. 1840. *No.* 12 ff. giebt Dr. Fr. Delitzsch eine Uebersetzung der Palkeira'schen Berichtigungen.

[2]) Vgl. die 40ste Pforte. —

1*

den Cultur - Zustand seiner Glaubensgenossen kennen zu lernen, und seine Berichte, die er uns darüber im Tachkemoni hinterlassen, zeigen, dass er zwar ein scharfsichtiges Auge besessen, aber auch ein unerbittlich strenger Richter gewesen. Namentlich war es die hebräische Poesie, die sich seiner besondern Aufmerksamkeit erfreute, und in Betreff welcher sein Urtheil auch am gewichtigsten ist. Unter dem Einflusse der klassischen Poesie eines Gabirol, Juda ha-Levi, Ibn Esra u. A. herangebildet, konnten ihm die geist- und formlosen Erzeugnisse der damals schon in Verfall gerathenen orientalischen Juden natürlich nicht zusagen. Sei es nun, dass er wirklich gefürchtet, die hebräische Poesie nähere sich ihrem Untergange, oder dass er von Ehrgeiz gestachelt den Dichterlingen des herabgekommenen Orients seine Ueberlegenheit zeigen wollte — genug, er entschloss sich, ein Dichterwerk ins Leben zu rufen, das zwar in formaler Hinsicht zunächst sich der Haririschen Makamendichtung anschliessen, in geistiger Beziehung aber einen selbstständigen Platz behaupten und geeignet sein sollte, der erschlafften Nationalpoesie einen neuen Aufschwung zu geben. Und so entstand der Tachkemoni, welcher nach dem Urtheil competenter Kunstrichter einen Vergleich mit seinem Vorbilde in keiner Beziehung zu scheuen braucht. In diesem Werke giebt sich Alcharisi als ein Dichter von objectiver Anschauung und Auffassung kund; dabei zeigt er grosses Talent in der Zeichnung aller Situationen des menschlichen Lebens, der komischen wie der tragischen. Seine Gewandtheit im Gebrauch ganzer biblischer Phrasen, die nicht selten unter seiner Hand eine neue Bedeutung annehmen, — seine glückliche Anwendung der *nomina propria* in appellativischer Bedeutung[1]), — seine sinnreichen

---

[1]) Für den Eingeweihten mögen hier einige Beispiele als Probe folgen. In der 2ten Pforte rühmt der Dichter von einem Prediger, dass er mit seinen Worten auf verstockte Herzen so weit einwirke, עַד־הֵאָסֵף מִרְיָם (No. 12, 15.); und in der 5ten Pf. weis't er auf den Neujahrstag hin, „wo den Menschen Feuerpein erfasst, wenn er von seinem Thun und Treiben vor Gott Rechenschaft (חֶשְׁבּוֹן) ablegen soll“, — und setzt motivirend hinzu: כִּי־אֵשׁ יָצְאָה מֵחֶשְׁבּוֹן (No. 21, 28). —

Parodien auf Bibel- und Talmud-Stellen [1]) — das Alles ist oft von der überraschendsten Wirkung. Selbst wo seine Bilder an Ueberladung zu leiden scheinen, liegt der Grund davon mehr in unserer subjectiven, übernüchternen Anschauung als in der Sache selbst. Alcharisi ist ein strenger Anhänger des Talmuds, dessen ungeachtet aber ein grosser Verehrer von Kunst und Wissenschaft [2]), und in der 46sten Pforte tadelt er bitter die Gegner des grossen M. Maimonides, „der die gebeugten Gemüther durch seine Mannaspeise wieder aufgerichtet [3]).“ Als Spanier

---

1) Namentlich sind letztere sehr ergötzlich, besonders wenn sie in's halachische Gebiet hinüber spielen. Im Vorbeigehen möge hier auf einige Stellen hingewiesen werden, die genugsam darthun, dass unser Dichter auch im halachischen Theil des Talmuds gut bewandert war: שלך אי אתה רואה · אבל וכו' *Tachk.* (Amst. A.) *Fol.* 36 *a*; בשר הנכלם מן *ibid.*; כי הבהמה והכלים · כרגלי הבעלים העין *Fol.* 64 *a*; מרהיקין משור הב *Fol.* 66 *a*, u. d. m. Vorzüglich zeichnet sich hierin die 27ste Pforte aus, genannt: „Die Disputation zwischen einem Karaiten und einem Rabbaniten“. —

2) Er schrieb eine „Einleitung in die heilige Sprache“, die aber nicht auf uns gekommen ist. Siehe *Revue Orientale* (*ed. Dr. E. Carmoly*) *IV.* Orient, 2. Jahrgang S. 691. — Erhalten hat sich noch: 1) ספר הנפש (*Liber de anima*), ursprünglich arabisch von Abr. ben Chasdai, 2) מוסרי הפלוסופים (*Morales philosophorum sententiae*), eine Uebersetzung aus dem Arabischen, das wieder eine Uebersetzung aus dem ursprünglich Griechischen war, — 3) אגרת המוסר (*Epistola moralis*), ursprünglich griechisch; ein gewisser *Ali* übersetzte es in's Arabische, woraus unser Dichter es in's Hebräische übertrug, — 4) ספר הנהגת המלכות (*Liber de regno administrando*), eine Uebersetzung der Aristotelischen Politik. —

3) Charisi war gegen die Feinde des Maimonides um so erbitterter, als sie auch ihn selbst, wegen seiner Uebersetzung des *More*, verketzerten. So macht der berüchtigte R. Mëir Zarfati, den man in Spanien spottweise R. Machschach (R. Finsterling) nannte, in seinem polemischen Gedicht gegen Maimonides (אנשי מינות וכו') auch einen Ausfall gegen Alcharisi, indem er sagt: „על · חריזי · אשפך רגזי · יהיה ללעג ולבזיון · והוא המעתיק · רעה„

ist er stolz auf sein Vaterland, und es würde auffallen, wie der hochbegeisterte Sänger des Lobes Zion's und Jerusalem's (28ste Pf.) von Spanien sagen konnte, „dass sein Staub wie Myrrhe dufte und seine Luft den Geistern einen höhern Schwung gebe“ (46ste Pf.), wenn es nicht längst erkannt und anerkannt wäre, dass grade die Religion es ist, die dem Juden wie dem Christen die kräftigste Nahrung für den Patriotismus zuführt.

Ungeachtet des übersprudelnden Witzes und des unerschöpflichen Humors, die unser Dichter in seinem betreffenden Meisterwerke auf die pikanteste Weise spielen lässt, ist dennoch der darin vorherrschende Ton ernst und würdevoll. Obscöne Ausdrücke kommen darin nur höchst selten vor, und wo dies der Fall ist, da sind sie von zweideutigem Charakter, was ihren Anstoss mildert. Von welcher ernsten Seite unser Dichter die Poesie betrachte, ersieht man aus den Anforderungen, die er in der 18ten Pforte an den angehenden Dichter stellt, und die wir nicht umhin können, hier mitzutheilen. „Die *conditio sine qua non* eines Dichters ist: 1) Fremdwörter sorgfältig zu vermeiden, 2) die Verse streng metrisch zu halten, 3) interessante und poetische Stoffe zu wählen, 4) fasslich zu schreiben, 5) gegen die Grammatik nicht zu verstossen, 6) mit der Veröffentlichung seiner Dichtung sich nicht zu übereilen, endlich 7) nur das Beste seiner Erzeugnisse zu veröffentlichen“. —

Die Abfassung des Tachkemoni scheint langsam von Statten gegangen zu sein, wenigstens lässt sich mit Sicherheit erweisen, dass die 5te Pforte zwei Jahr später abgefasst worden ist, als die 28ste, und zwar daraus, dass in jener auf das Jahr 1220 [1]), in dieser aber auf 1218 [2]) hingewiesen wird. Wahr-

---

המתיק וכו'“ *i. e.* „Auf Charisi ergeusst sich mein Zorn; Schmach und Schande ihm, dem Uebersetzer (des More), der Böses versüsste“ u. s. w. Siehe Orient, Jahrgang 1840. *No.* 24. —

[1]) Daselbst klagt er: זה אלף ומאה והמשים שנים גורשנו כצפור מקן: „Bereits 1150 (= 1220) Jahre sind es nun, seitdem wir verscheucht worden, wie ein Vogel aus seinem Nest“. —

[2]) זה לה שנות אלף ועל מאה וארבעים שמונה מנותה גלתה: „Es sind nun 1148 (= 1218) Jahre her, seitdem sie aus ihrer Residenz exi-

scheinlich ist letztere, worin Zion und Jerusalem besungen werden, an Ort und Stelle verfasst worden; dasselbe mag auch mit allen andern auf die Reise unseres Dichters bezüglichen Pforten der Fall sein, wenigstens hinsichtlich ihres Vorentwurfs. Nur so liesse sich ihre Ausführlichkeit wie ihr Eingehen in's Detail erklären, was schwerlich hätte geschehen können, wenn Alcharisi dieselben erst nach seiner Rückkehr in die Heimath aus dem Gedächtniss aufgezeichnet. Wann und wo unser Dichter das Zeitliche gesegnet, ist unbekannt. —

---

lirt worden". — Zugleich geht auch daraus hervor, dass die Pforten des Tachkemoni nicht chronologisch geordnet sind. Es wäre demnach die Frage, ob die in unseren Ausgg. übliche Anordnung vom Verfasser selbst herrühre. Wir werden darauf noch einmal zurückkommen.

Ueber Makamen - Dichtung.

Makame (المقامة) bezeichnet im **Arabischen** zunächst einen Ort, wo man zur Unterhaltung versammelt ist[1]), dann die Unterhaltung selbst, endlich eine Dichtungsform, die hinsichtlich ihres Charakters zwischen Epos und Drama zu stehen kommt, und darum keins von beiden ist[2]). Der Heros einer Makame im spätern Sinne ist eine Art **Don Quixote**, dem ein anderes Individuum, gleichsam als **Choros**, gegenüber steht, die Streiche des Abenteurers theilnehmend beobachtend, dann und wann moralisirend sich äussernd, doch nie in die Handlung selbst ernstlich eingreifend. Dieses Individuum, in welchem man gar leicht den Dichter selbst erkennt, ist der Erzähler in der Makame, dessen Erzählung gewöhnlich den Verlauf nimmt, dass er aus diesem oder jenem Grunde da oder dorthin sich begeben, daselbst dieses

¹) Dieser war gewöhnlich hart vor dem Thore, und einen solchen scheint **Hiob** im Auge zu haben, wenn er (Hiob 29, 7.) spricht:

בְּצֵאתִי שַׁעַר עֲלֵי־קָרֶת ·
בָּרְחוֹב אָכִין מוֹשָׁבִי׃

„Wenn aus ich zog zum Thore vor die Stadt,
„Wenn auf dem Platz' ich stellte meinen Sitz" —

²) Im Neuhebr. wird Makame durch שַׁעַר „Pforte" ausgedrückt, nach dem arabischen بَاب. —

oder jenes Abenteuer erlebt, und am Ende in dem Helden desselben keinen Andern als — Don Quixote wiedererkannt habe. Zuweilen tritt dieser schon in der Mitte oder gar zu Anfang der Handlung in seiner wahren Gestalt dem Erzähler entgegen, wo dann der betreffende Schwank in eine andere Pointe ausläuft. Da nun jede einzelne Makame, wenn auch an und für sich ein Ganzes bildend, den Helden doch nur in einer seiner gauklerischen Rollen vorführt, es in dem Wesen der Makamen-Dichtung aber liegt, ihn in der ganzen Fülle seines abenteuerlichen Charakters darzustellen: so versteht es sich von selbst, dass zu diesem Zwecke nur eine lange Reihe von Makamen genügen kann, innerhalb welcher der bezeichnete Charakter seine volle Entwickelung erlangt, und dies ist es, was die einzelnen, selbstständig in sich abgeschlossenen Makamen doch wieder zu einem höhern Ganzen, wenn auch nur locker verbindet. Ja, es giebt in der bunten Makamen-Reihe sogar wesentliche Momente, die wie Lichtpunkte aus der chaotischen Masse hervorleuchten und den höhern Connex des Ganzen zeigen. —

Der Vater der Donquixotischen [1]) Makamen-Dichtung war der arabische Dichter Abu'lfadhl Ahmed ben Hosein aus der berühmten Stadt Hamadan [2]) (an der Stelle des ehemaligen Ekbatana), wovon er den Namen Hamadani erhielt. Er lebte im 4ten Jahrh. der Hidschra und soll 400 Makamen gedichtet haben, von denen nicht zwei einander ähnlich gewesen wären. Auf unsere Zeit sind nur 50 gekommen [3]) (*Chrest. ar. par Silv. de Sacy,* tom. III. S. 259 ff.). Sie sind in gereimter Prosa geschrieben, die hin und wieder von Versen durchschnitten wird. Der Held der Hamadanischen Makamen heisst Abu'l-fathel-Iskenderi (Abulfath aus Alexandrien) und der Er-

---

[1]) Die Makamen-Form überhaupt ist eine uralte Erfindung. —

[2]) In der Provinz Irak im nördlichen Persien, besonders berühmt durch das Grabmal Avicenna's und des Dichters Attar. —

[3]) Siehe „Klänge aus Osten enthaltend neun Makamen des Hamadani, zwei kleinere Episoden aus dem Schahname des Firdausi, Gedichte, Sentenzen, Sprüchwörter, aus dem Arabischen und Persischen übersetzt von Eduard Amthor. Leipzig, 1841“. —

zähler derselben Isa ben Hischam. — Ungefähr 100 Jahr nach Hamadani lebte Alchariri [1]), ein Gelehrter aus Basra, der von einem Vesir des abbassidischen Chalifen Mostarsched Billah aufgefordert wurde, Makamen *à la* Hamadani zu dichten. Alchariri gehorchte, und so entstand sein weltberühmtes Werk كتاب المقامات [2]), das 50 Makamen enthält, und worin Abu Seid von Serug′ als Held, und Hareth ben Hemmam als Erzähler auftritt. Wie die Makamen des Hamadani [3]), so sind auch die des Hariri abgefasst in gereimter Prosa mit Versen untermischt. Als wesentliche Momente der Haririschen Makamen bezeichnet Friedr. Rückert (Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug′, od. die Makamen d. Hariri in freier Nachbildung. 2. A. 1. B. *Stuttg.* u. *Tübing.* 1837. Vorw.

---

[1]) Geb. 446 der Hidschra (= 1054—5), gest. 515 (= 1121—2) oder 516 (= 1122—3). Siehe *Silv. de Sacy's Chrest. arab.* tom. III. S. 182 ff. — *Les Séances de Hariri etc.* S. 4 ff. —

[2]) „*Lorsque Hariri publia son travail, il fut accusé de plagiat* (!); *mais ce soupçon n'est point resté attaché à sa mémoire*". *De Sacy* ebend. Hariri schrieb auch einige grammatische Werke. —

[3]) Hariri spricht von seinem Vorgänger mit Anerkennung; in Bezug auf den ihm gewordenen Auftrag, Makamen im Geiste Hamadani's zu dichten, sagt er in der Vorrede: وإن لم يدرك الظالع شأو الضليع d. i.: „wenn auch der Hinkende den Vorsprung des Rüstigen nicht einholt". Indessen hebt er diese Bescheidenheit wieder auf, wenn er in der 47sten Makame seinen Helden sagen lässt:

إن يكن الإسكندري قبلي

فالطل قد يبدو أمام الوبل   والفضل للوابل لا للطل ؛

d. i.: „wenn auch der Alexandriner (der Heros in den Makamen des Hamadani) vor mir gewesen — erscheint ja auch das Träufeln vor dem Platzregen; doch gebührt der Vorzug dem Platzregen, nicht dem Träufeln".

S. 13) folgende drei: 1) Die dreissigste[1]), worin Abu Seid, als Oberhaupt einer Truppe von Bettlern und Landstreichern, auf dem Gipfel seines Wanderlebens steht und von da wehmüthig auf seinen frühern bessern Zustand zurückschaut; 2) Die neunundvierzigste[2]), worin Abu Seid, des Herumtreibens müde, vom Schauplatz abtritt und seinen Sohn zu seinem Nachfolger ernennt; endlich 3) Die fünfzigste und Schluss-Makame[3]), worin man den Abenteurer nach langen Irrfahrten bussfertig in den Schooss der Religion zurückgekehrt findet. — Es ist nicht zu bezweifeln, dass diese Auffassung des in Rede stehenden Kunstwerkes die richtige ist. —

---

1) Bei Rückert die 24ste. — 2) Bei Rückert die 42ste.
3) Bei Rückert die 43ste und Schluss-Makame.

Verhältniss des Tachkemoni zu den Makamen Hariri's.

Betrachten wir nun das Verhältniss von Charisi's Tachkemoni zu Hariri's Meisterwerke, seinem Vorbilde, — so müssen wir es für ein überaus günstiges erklären, — denn da gewahren wir in diesem Nichts von Bedeutung, das in jenem nicht sein ebenbürtiges Seitenstück fände, abgesehen von so manchem dem Tachkemoni eigenthümlichen Kunstproduct. Wir verweisen nur auf den Brief in der achten Pforte, der grade gelesen Lob enthält, rückwärts aber Tadel, — auf die gegebenen Endreime in der 9ten Pforte, — auf die Erzählungen in der 11ten, von denen die erste in jedem Wort ein ***Resch,*** die letzte aber diesen Buchstab gar nicht hat, — auf das meisterhafte Gedicht in derselben Pforte, das aus drei Sprachen (Hebr., Arab. u. Chald.) besteht, — auf die Charakteristiken früherer Dichter und Reiseberichte (Pf. 3. 18. 28. 35. 46), die einen wissenschaftlichen Werth besitzen, — endlich auf alle sonstigen Spiele des Witzes, der Persiflage u. s. w., die Einem im Tachkemoni so häufig entgegen treten. Dem zufolge ist es mehr als wahrscheinlich, dass Charisi seinem Vorbilde auch hinsichtlich des höhern Zusammenhanges des Ganzen, namentlich in Bezug auf die wesentlichen Momente desselben nicht habe nachstehen wollen, und es würde sonach die Frage entstehen, welche Pforten im Tachkemoni wohl als wesentliche Momente desselben zu bezeichnen wären. Zunächst würde die 50ste Pforte in Betracht zu ziehen sein, da sie als Schluss des Ganzen den eigentlichen Endzweck der Dichtung ja

am deutlichsten zeigen müsste. Wir erwägen sie genau, allein was finden wir? eine untergeordnete Pforte, die nichts weniger als den Schlussstein des Ganzen oder auch nur ein wesentliches Moment desselben bilden kann. Es bleibt uns nun weiter nichts übrig, als die fraglichen Momente unter den übrigen Pforten zu suchen, und da stösst uns zuerst die 30ste Pforte („Der fremde Arzt" betitelt) auf, die bei näherer Betrachtung wohl geeignet sein dürfte, in der Entwickelung des abenteuerlichen Charakters Heber's des Keniten, des Charisischen Helden, ein wesentliches Moment zu bilden. Wie in der 30sten Makame der Haririschen Dichtung Abu Seid, so steht hier Heber auf dem Gipfel seines Gaunerlebens: wir sehen ihn da, von einem Haufen leichtgläubiger Thoren umgeben, öffentlich umherziehen und als Quacksalber sein Wesen treiben, und zwar mit solcher Unverschämtheit, dass Heman der Esrachite, der Erzähler in den Charisischen Pforten, nicht umhin kann, ihm über seine Streiche bittere Vorwürfe zu machen. Nicht minder dürfte die 29ste Pforte als ein wesentliches Moment des Ganzen zu betrachten sein; darin sehen wir nämlich, wie Heber, ähnlich dem Abu Seid in der 49sten Makame bei Hariri, bereits unfähig, selbst weiter zu agiren, — seinen Sohn zur Fortsetzung seiner Rolle auffordert. Endlich kann die Pforte des Predigers, in den gedruckten Ausgaben die 2te, als das dritte wesentliche Moment und der Schlussstein des Ganzen angesehen werden. Darin finden wir den Charisischen Abenteurer, gleich dem Haririschen in der Schluss-Makame, selbst bekehrt und gebessert, auch Andere zur Bekehrung und Besserung mit dem glücklichsten Erfolg auffordern[1]). Nur müssten wir, um dem Tachkemoni den bezeichneten Verlauf zu geben, mit den betreffenden Pforten eine Umstellung vornehmen, was aber unser Gewissen um so weniger beunruhigen könnte, als bereits *De Sacy* (*Journ. Asiat. Oct.* 1833. S. 318) eines Manuscripts erwähnt, das von der Amsterd. A. sowohl in Betreff der Anordnung der Capitel

---

[1]) Man darf nur die Predigt in der 2ten Pforte bei Charisi mit dem letzten Gedicht in der Schluss-Makame bei Hariri vergleichen, um neben der mannichfachen Verschiedenheit auch die höhere Einheit und das gemeinschaftliche Ziel beider zu erkennen. —

(Pforten), als auch hinsichtlich der Redaction selbst wesentlich differirt; er sagt: „*Il-y-a des différences importantes entre le texte imprimé et celui des manuscrits. Le manuscrit* 505 *diffère surtout essentiellement de l'imprimé, soit pour l'ordre des chapitres, soit pour la rédaction même. Ce n'est pas ici le lieu de rendre compte de ces différences, et d'ailleurs je n'en ai pas fait un examen détaillé. Je dirai seulement que le chapitre que je donne ici, et qui est le XIVe dans l'imprimé et dans le manuscrit* 506, *est le IVe du manuscrit* 505"; — und in einer Anmerkung: „*C'est aussi le IVe dans le manuscrit de la Sorbonne*"[1]). — Wir haben uns jedoch mit der theoretischen Begründung der betreffenden Umstellung begnügt, und wollen ruhig das Urtheil der sachkundigen Leser abwarten. —

---

[1]) Wenigstens geht hieraus hervor, dass die in den gedruckten Ausgaben stattfindende Anordnung der Pforten nichts weniger als zuverlässig ist. Wie es aber nach unserer Ansicht geschehen konnte, dass die eigentliche Schluss-Pforte unmittelbar nach der ersten zu stehen gekommen, ist nicht schwer zu erklären. Der Dichter hat das Centrum seines Werkes höchst wahrscheinlich in Bausch und Bogen abgefasst, und erst nachdem er 48 Pforten zusammen hatte, schritt er zur Anordnung des Ganzen, dem nur noch Anfang und Schluss fehlte (wie wir ja auch jetzt noch Vorrede, Einleitung u. s. w. zu einem Werke erst nach Vollendung desselben abfassen). Nichts war nun natürlicher, als dass der Dichter Anfang und Schluss vorläufig hintereinander schrieb, in der Absicht, bei der ersten Abschriftsnahme die betreffende Schlusspforte an ihren gehörigen Platz zu bringen. Der Entwurf kam jedoch in die Hand eines Abschreibers, der die höhere Bedeutung der Pforte des Predigers nicht ahnte, und sie da stehen liess, wo er sie angetroffen. —

Die Metrik.

Die poetischen Stücke der Bibel kennen noch kein streng geregeltes Metrum [1]; wie sehr man sich auch abgemüht, ein solches darin ausfindig zu machen — nimmer ist man zu einem befriedigenden Resultat gelangt [2]). Eben so wenig ist in den noch erhaltenen Dichtungen aus der soferischen, mischnaïschen und talmudischen Periode eine Spur von einer kunstgerechten Form wahrzunehmen; und aus dem darauffolgenden Zeitraum der Seburäer und der ersten Hälfte der geonäischen Periode ist weder Poetisches noch Prosaisches auf uns gekommen. Erst gegen das Ende des letztgenannten Zeitraumes begann, namentlich die synagogale Poesie ihr Haupt zu erheben und sich in einzelnen liturgischen Stücken zu versuchen, ohne jedoch zu einer bestimmt ausgeprägten Kunstform zu gelangen. Dies war der

---

1) Dies ist kein Widerspruch gegen unsern „Versuch einer wissenschaftlich begründeten Metrik für die neuhebräische Poesie" (Orient, Jahrgang 1841. *No.* 43 ff.), — da es uns hierbei nur um den Beweis zu thun war, dass der Charakter der hebräischen Sprache einen strenggeregelten Rhythmus zulasse, — wir keineswegs aber behaupten wollten, dass die heiligen Sänger *a priori* auf bestimmte Metra bedacht gewesen wären. —

2) Ob der Grund des Nichtvorhandenseins eines bestimmten Metrums in der biblischen Poesie in dem Geschmacke der betreffenden Dichter, oder in ihrer höhern Quelle zn suchen sei, — ist eine theologische Frage, die hier nicht erörtert werden kann.

arabisch-spanischen Periode vorbehalten, welche in jeder Beziehung „die Glanzperiode des Judenthums in der Diaspora“ genannt zu werden verdient. Unter dem milden Scepter der, Künste und Wissenschaften begünstigenden, Chalifen politisch wie geistig emancipirt, — konnten die begabtern Geister unter den Juden zu einem Grade von Bildung gelangen, wie er von den Juden anderer Länder lange nicht wieder erreicht worden. Neben der Naturkunde war es zunächst die Linguistik, die sich einer sorgfältigen Pflege erfreute, und so konnte es nicht fehlen, dass auch die Poesie, die Tochter des sich fühlenden Geistes, reichlich bedacht wurde. Das ausgebildete Rhythmen-System der arabischen Sprache, die nun Muttersprache vieler Juden war, musste die hebräischen Dichter unter denselben nothwendig auffordern, der heiligen Sprache den bis dahin noch entbehrten Schmuck zu erobern. Hierzu kostete es übrigens keinen schweren Kampf, — denn die nahe Verwandtschaft des Hebräischen mit dem Arabischen erleichterte es gar sehr, für ersteres ein der Rhythmik des letztern analoges Rhythmen-System zu begründen. Der Erste, der in der neuen Kunst als Meister sich bewährt, war der als Dichter wie als Naturphilosoph gleich grosse Salomo ben Gabirol[1]), den ein finsteres Geschick in der Blüthe seines Lebens hingerafft[2]). Doch ging die durch ihn zur Vollendung gebrachte Kunstform der hebräischen Poesie nicht mit ihm unter, — vielmehr gewann sie immer festern Boden, und bald wurde allgemein die Ansicht herrschend, dass nur Derjenige den Namen eines Dichters verdiene, der in gebundener Rede zu dichten vermag [3]). — Da nun die hebräische Metrik auf die arabische basirt, so wird es natürlich von Nutzen sein, erst diese zu charakterisiren, ehe wir zur Darstellung jener übergehen.

---

1) Geboren zu Malaga um 1045. Siehe Ibn Esra's Vorrede zu seinem מאזנים. — Dukes, Ehrens. 9 ff. —

2) Er starb eines gewaltsamen Todes im 30. Jahre seines Lebens. Siehe Charisi's Tachkemoni 18te Pforte: ובן תשע ועשרים נרו כבה · ועד השלשים לא בא d. i.: „als er alt war 29 Jahr, erlosch sein Licht, — er erreichte 30 nicht“.

3) Vgl. Tachk. a. a. O.

Die arabische Metrik (علم العروض)[1].

Der Charakter der arabischen Metra ist, wie der des Volkes selbst, das sie hervorgebracht — gravitätisch. Wie der Araber im Leben überhaupt ein Freund des Feierlichen und Würdevollen ist, so liebt er auch in der Poesie einen langsamen und ernsthaften Gang. Daher die Basis der arabischen Metra, im Gegensatze zu den klassischen Metris, meist aus den schwerfälligen Versfüssen besteht. Ueberhaupt ging die arabische Metrik aus einer ganz andern Anschauungsweise bezüglich des sprachlichen Lautgehalts hervor, als diejenige, welcher die klassische Metrik ihre Entstehung verdankt. Chalîl ben Achmed[2]), der Vater der arabischen

---

[1]) Quellen: Sam. Clericus *scientia metrica seu tractatus de prosodia Arabica. Oxon.* 1661. — *Guil. Jones commentarii de poesi Asiat. P. II. p.* 24 — 60 *ed. Eichhorn.* — *Georg. Hen. Aug. Ewald, De metris carminum Arabicorum libri duo cum appendice emendationum in varios poetas. Brunsvigae* 1825. — Freytag, Darstellung der arab. Verskunst mit 6 Anhängen u. s. w. Bonn 1830. — Es versteht sich von selbst, dass wir uns hier bloss auf das Nothwendigste beschränken, — aber auch dieses können wir, des beschränkten Raumes wegen, nur skizziren. Den mehr verlangenden Leser verweisen wir auf die angeführten Quellen, namentlich auf Ewald und Freytag, von denen Ersterer in seiner Darstellung mehr auf wissenschaftliche Anordnung, Letzterer dagegen mehr auf Sammlung des Materials bedacht ist.

[2]) Geboren im J. 100 nach der Hidschra (722), und gestorben im J. 175 (nach Andern im J. 190). Sein Wohnort war Bazra; er war berühmt als Grammatiker und Lexicograph. Ein Schüler von Abu-Bekr und Mohammed ben-Wasih, liebte auch er die Zurückgezogenheit und war sehr genügsam. In seinem spätern Leben verlor er das linke Auge, was ihm, als er einst mit seinem Freunde Zakr ging, der auf dem rechten Auge blind war, zu einem humoristischen Verse Veranlassung gab. Er hat mehre Gedichte verfasst, von denen noch einige erhalten sind, welche seine Freisinnigkeit,

Metrik, weiss nichts von langen und kurzen Sylben, sondern nur von ruhenden und bewegten Consonanten[1]), wonach er auch die Grundbestandtheile des Verses bestimmt. Ruhend ist jeder dem Vocal der Sylbe folgende, bewegt jeder ihm vorangehende Consonant[2]), — in offner wie in geschlossener Sylbe[3]). Auf der künstlichen Composition der *literae motae* und der *literae quiescentes*, woraus die Versfüsse entstehen, beruht nun der Rhythmus im Verse. Die Grundbestandtheile eines Versfusses sind entweder zwei- oder dreiconsonantig[4]), und erhalten ihren Namen von der Art und Weise, wie sie componirt sind. Der zweiconsonantige Bestandtheil (ثنايى) heisst سبب

namentlich in Bezug auf die Astrologie bekunden. — Siehe Freytag's Darst. u. s. w. S. 18 ff.

¹) Erst nach Chalil fing man an, von der Zeitdauer der Sylben in der Aussprache eine Ahnung zu bekommen; dies zeigt die Art und Weise, wie man Chalil die Metrik erfinden liess. Wie es von Isaac Newton heisst, dass ein vom Baume auf die Erde fallender Apfel ihn auf das Gesetz der Schwere gebracht, — so erzählt ein gewisser Alsairafi, dass Chalil, als er einst zu Bazra durch die Strasse der Walker ging, aus einem Hause den Schall der Hämmer دَقْ, aus einem andern دَقْ دَقْ, und aus einem dritten دَقَقْ دَقَقْ vernommen habe und durch diesen abwechselnden Schall auf die Erfindung der Metrik geführt worden sei.

²) Z. B. in der Sylbe „*lam*" ist das *l* ein bewegter, das *m* aber ein ruhender Laut.

³) Denn auch die Buchstaben ا, و, ى betrachtet der Araber als wirkliche Consonanten; ja, selbst wo diese im Schreiben fehlen, wird die betreffende Sylbe dennoch für eine componirte angesehen, wie in ذلك (für ذالك) u. dgl. m. —

⁴) Die älteren arabischen Metriker nahmen noch vier- und fünfconsonantige Bestandtheile an, nämlich eine فاصلة صغرى (kleine Fazila ◡ ◡ –) und eine فاصلة كبرى (grosse Fazila ◡ ◡ ◡ –); spätere Metriker haben aber mit Recht eingewandt, dass die beiden Fazilae keine Urbestandtheile, sondern nur aus den اسباب und اوتاد zusammengesetzt seien.

(Strick), und zwar سبب ثقيل (schwerer Strick), wenn er aus lauter bewegten Consonanten besteht, سبب خفيف (leichter Strick) aber, wenn sein letzter Consonant ein ruhender ist. Der dreiconsonantige Bestandtheil (ثلاثى) wird وتد (Pflock) genannt, und zwar وتد مجموع (vereinter Pflock), wenn seine beiden bewegten Laute nebeneinander stehen, وتد مفروق (getrennter Pflock) aber, wenn sie durch den ruhenden Laut getrennt sind. Durch Composition dieser Urbestandtheile entstehen die Versfüsse (اجزاء), deren Chalil 8, spätere Metriker aber 10 als ursprünglich annehmen. Für unsern Zweck genügen folgende 8 des Chalil [1]:

1. فَعُولُنْ (*Bacchius*) ◡ _ _.
2. فَاعِلُنْ (*Amphimacer*) _ ◡ _.
3. مَفَاعِيلُنْ (*Epitritus primus*) ◡ _ _ _.
4. فَاعِلَاتُنْ (*Epit. secundus*) _ ◡ _ _.
5. مُسْتَفْعِلُنْ (*Epit. tertius*) _ _ ◡ _.
6. مَفْعُولَاتُ (*Epit. quartus*) _ _ _ ◡.
7. مُفَاعَلَتُنْ ◡ _ ◡ ◡ _.
8. مُتَفَاعِلُنْ ◡ ◡ _ ◡ _ [2].

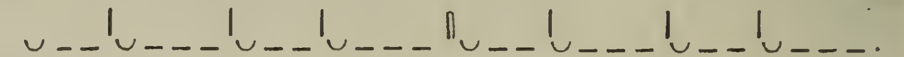
[1]) Zur Namenbildung der Versfüsse hat Chalil die Buchstaben des von den Grammatikern als Paradigma gebrauchten Verbums فعل und die 7 *literae serviles* ا, ت, س, م, ن, و und ى gewählt.

[2]) Für مفاعلتن und متفاعلن wissen wir keine analoge Benennung aus der klassischen Metrik; *dochmius* oder *dochimus* würde zwar in Ansehung des Numerus, aber nicht in Bezug auf die Quantität analog sein.

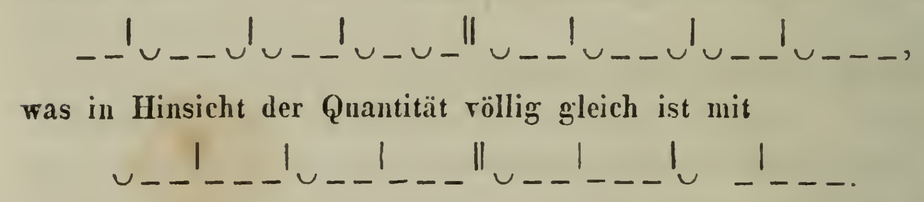
Mit Hülfe dieser Grundfüsse hat Chalil 15 Grundmetra aufgestellt, von denen jedoch nur wenige in der Grundform vorkommen.

Die Grundmetra sind:

1. طَوِيل (Langes); es erhielt den Namen von seiner Länge[1]), die 48 Buchstaben umfasst. Seine Basis bilden die Füsse فعولن (◡ _ _) und مفاعيلن (◡ _ _ _), die viermal miteinander abwechseln. Sein Schema ist demnach:



Dieses Metrum (wie alle übrigen grössern Metra) zerfällt gewöhnlich in zwei Hemistiche, die nicht selten von einander abweichen. Unter den mannichfachen Modificationen, denen das طويل unterworfen ist, dürfte für unsern Zweck nur folgende von Interesse sein:



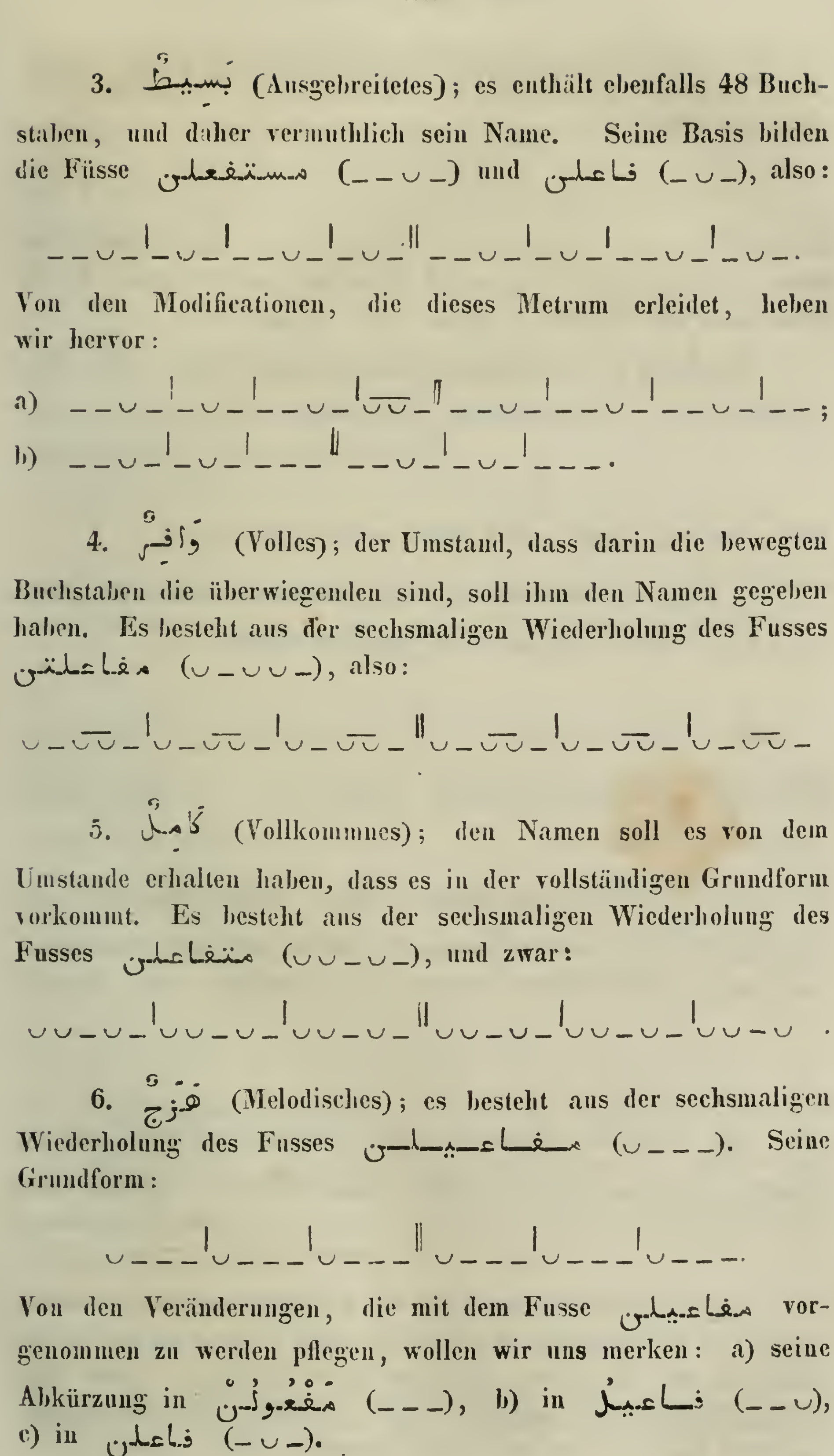
2. مَدِيد (Ausgedehntes); wahrscheinlich so genannt, weil es gleich dem طويل 48 Buchstaben umfasst. Seine Basis bilden die Füsse فاعلاتن (_ ◡ _ _) und فاعلن (_ ◡ _), die viermal mit einander abwechseln, also:



Von den Modificationen dieses Metrums wollen wir uns nur die merken, zufolge deren es auf 6 Füsse reducirt wird und im 3ten und 6ten Fuss anstatt des فاعلاتن nur فَعِلْن hat.

---

[1]) In der Erklärung der Namen der Metra sind die arabischen Metriker selbst getheilter Meinung; wir sind meist der Ansicht Freytag's gefolgt, die uns die wahrscheinlichste schien.



3. بسيط (Ausgebreitetes); es enthält ebenfalls 48 Buchstaben, und daher vermuthlich sein Name. Seine Basis bilden die Füsse مستفعلن (– – ⏑ –) und فاعلن (– ⏑ –), also:

– – ⏑ – | – ⏑ – | – – ⏑ – | – ⏑ – || – – ⏑ – | – ⏑ – | – – ⏑ – | – ⏑ –.

Von den Modificationen, die dieses Metrum erleidet, heben wir hervor:

a) – – ⏑ – | – ⏑ – | – – ⏑ – | ⏑⏑ – || – – ⏑ – | – – ⏑ – | – – ⏑ – | – – ;

b) – – ⏑ – | – ⏑ – | – – – || – – ⏑ – | – ⏑ – | – – –.

4. وافر (Volles); der Umstand, dass darin die bewegten Buchstaben die überwiegenden sind, soll ihm den Namen gegeben haben. Es besteht aus der sechsmaligen Wiederholung des Fusses مفاعلتن (⏑ – ⏑ ⏑ –), also:

⏑ – ⏑⏑ – | ⏑ – ⏑⏑ – | ⏑ – ⏑⏑ – || ⏑ – ⏑⏑ – | ⏑ – ⏑⏑ – | ⏑ – ⏑⏑ –

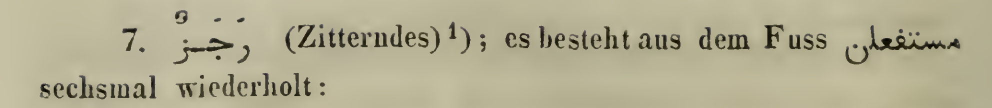
5. كامل (Vollkommnes); den Namen soll es von dem Umstande erhalten haben, dass es in der vollständigen Grundform vorkommt. Es besteht aus der sechsmaligen Wiederholung des Fusses متفاعلن (⏑ ⏑ – ⏑ –), und zwar:

⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – || ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ – | ⏑ ⏑ – ⏑ .

6. هزج (Melodisches); es besteht aus der sechsmaligen Wiederholung des Fusses مفاعيلن (⏑ – – –). Seine Grundform:

⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – – || ⏑ – – – | ⏑ – – – | ⏑ – – –.

Von den Veränderungen, die mit dem Fusse مفاعيلن vorgenommen zu werden pflegen, wollen wir uns merken: a) seine Abkürzung in مَفْعُولُنْ (– – –), b) in فاعيل (– – ⏑), c) in فاعلن (– ⏑ –).



7. رَجَز (Zitterndes)[1]; es besteht aus dem Fuss مستفعلن sechsmal wiederholt:



Dieses Metrum ist bedeutenden Abkürzungen unterworfen; wir heben daraus hervor: a) seine Reduction auf 4 Füsse; b) die Abkürzung des Fusses مستفعلن in مفعولن. —

8. رَمَل (Eilendes). Seine Basis bildet der Fuss فاعلاتن (– ∪ – –), sechsmal wiederholt:



Dieses Metrum pflegt auf 4 Füsse reducirt zu werden.

9. سَرِيع (Schnelles); seine Grundform bilden die Füsse مستفعلن und مفعولاتُ auf folgende Weise:



Der Fuss مفعولات kann in فَعِلُنْ (∪ ∪ –) oder فَعْلُنْ abgekürzt werden.

10. مُنْسَرِح (Entfesseltes); dieses Metrum weicht (in der Grundform) vom vorhergenannten nur darin ab, dass die Aufeinanderfolge seiner Füsse eine andere ist, nämlich:

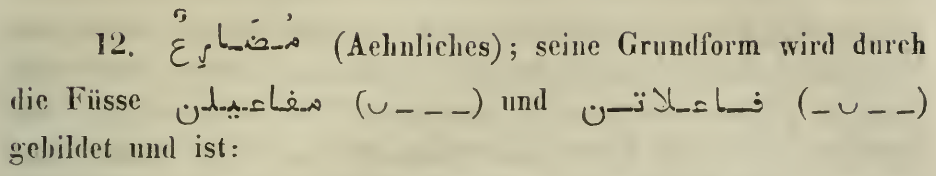
– – ∪ – | – – – ∪ | – – ∪ – || – – ∪ – | – – – ∪ | – – ∪ – .

11. خَفِيف (Rasches); seine Grundform besteht aus den Füssen فاعلاتن (– ∪ – –) und مستفعلن (∪ –) und zwar:

---

[1]) ناقة رجزاء bezeichnet ein vor Schwäche zitterndes Kameel; — da nun das fragliche Metrum bis auf 2 Füsse reducirt werden kann, so soll man ihm, wie auch allen Gedichten, deren Verse wenige Füsse haben und kurz sind, desshalb den Namen رجز beigelegt haben. Siehe Freytag's Darst. S. 135. —





12. مُضَارِع (Aehnliches); seine Grundform wird durch die Füsse مفاعيلن (∪ – – –) und فاعلاتن (– ∪ – –) gebildet und ist:

∪ – – – | – ∪ – – | ∪ – – – || ∪ – – – | – ∪ – – | ∪ – – – .

13. مُقْتَضَب (Abgeschnittenes); dieses Metrum hat dieselben Versfüsse wie das منسرح, und weicht von ihm bloss in deren Stellung ab, welche ist:

– – – ∪ | – – ∪ – | – – ∪ – || – – – ∪ | – – ∪ – | – – ∪ – .

14. مُجْتَثّ (Losgetrenntes); die Versfüsse dieses Metrums sind die des خفيف, nur auf folgende Weise umgestellt:

– – ∪ – – ∪ – – | – ∪ – – || – – ∪ – | – ∪ – – | – ∪ – – .

Der Fuss فاعلاتن (– ∪ – –) kann verändert werden in فَعِلاتن (∪ ∪ – –). Dieses Metrum pflegt auch auf 4 Füsse reducirt zu werden.

15. مُتَقَارِب („Verbundenes“, in Bezug auf seine nahe nebeneinander stehenden أَوْتاد); die Basis dieses Metrums ist der Fuss فعولن (∪ – –), achtmal wiederholt:



Ein späterer Metriker, Achfasch genannt, hat noch ein 16tes Metrum aufgefunden, das den Namen مُتَدَارِك (Vollzähligmachendes) führt und aus der achtmaligen Wiederholung des Fusses فاعلن besteht:



Die arabischen Metriker nennen noch mehrere andere Metra, die aber meist auf die Grundmetra zurückzuführen sind,

indem sie von diesen nur durch Versetzung der Füsse, Vertauschung derselben mit ähnlichen, Auflösung der langen und Zusammenziehung der kurzen Sylben und Aehnliches abweichen. Meist sind dergleichen Abweichungen von den Grundmetris weiter nichts als *licentia poetica* ohne alle wissenschaftliche Begründung, mit Ausnahme des letzten Fusses beider Hemistiche, wo eine Abweichung von der Norm nicht selten aus euphonischen Gründen nothwendig wird. —

Die hebräische Metrik[1] (מִשְׁקָל)[2].

Die hebräischen Metriker, die durchweg zugleich Dichter waren[3], gingen bei der Feststellung der metrischen Gesetze wie die Araber von der Ansicht aus, dass die Euphonie der Sprache von der Art und Weise der Composition der bewegten und ruhen-

---

[1]) Quellen: A. Ibn Esra, Zachot (ed. Liepmann) fol. 10 a ff. — M. Kimchi, Mahlach 6te Pforte. — M. Ibn Chabib, Dar'che Noam. — Sam. Arkevolti, Arugat ha-Bosem 31ster Abschnitt. — *Sebastian Muenster, De Metris Hebraeorum.* — *Joh. Buxtorf, Thesaurus Gramm. Lingu Sanct. Hebr.* pag. 608 ff. —

[2]) Dieses Wort bezeichnet im Alt-Hebräischen sowohl „das Wiegen" als auch „das Gewicht", — es ist daher von den Metrikern zur Benennung sowohl der „Metrik" als auch des „Metrums" gewählt worden.

[3]) Sie besitzen daher den Vorzug, dass sie niemals *a priori* construiren, sondern stets nur von der Erscheinung ausgehen, — was bei den Arabern, selbst bei Chalil bekanntlich nicht der Fall ist. —

den Laute bedingt sei, — nur sind sie darin über die arabischen Metriker hinausgegangen, indem sie jedem vollen Vocal, selbst einem entschieden kurzen, dem Consonanten gegenüber völlige Selbstständigkeit einräumten[1]), und dem gemäss jeden vocalisirten Consonanten für eine componirte oder (wie wir sagen werden) lange Sylbe erklärten. Hierdurch haben sie aber sich selbst die Hände gebunden und der Sache einen schlimmen Dienst geleistet, — denn nun bleibt nur noch das *Sch'wa mobile* zur Bildung einer einfachen oder kurzen Sylbe übrig, und so ist nicht nur das Material der Rhythmen sehr beschränkt, sondern auch mehre Versfüsse und die darauf basirenden Metra sind im Hebräischen von vorn herein unmöglich geworden. Zwar stellen die hebräischen Metriker die *Sch'wata composita* oder die sogenannten Chatef-Vocale mit dem *Sch'wa simplex* in eine Kategorie[2]), — allein da im Hebräischen nicht zwei *Sch'wata mobilia* unmittelbar aufeinander folgen können, so bleiben grade die lebendigsten und beweglichsten Versfüsse مُفَاعَلَتُن (◡ _ ◡ ◡ _) und مُتَفَاعِلُن (◡ ◡ _ ◡ _) nebst den damit zusammenhängenden Metris von der hebräischen Poesie ausgeschlossen, — sie müssten denn in

---

[1]) Was die Araber nicht thun, da sie vielmehr Vocal und Consonant für eins ansehen (Siehe Freytag's Darstellung u. s. w. S. 43 ff.). Zur Erklärung dieser merkwürdigen Differenz zwischen den hebräischen und arabischen Metrikern möge die Bemerkung dienen, dass erstere durch die abendländische Schriftweise, mit der sie bereits vertraut waren, ehe sie noch an die Aufstellung einer hebräischen Metrik dachten, und worin sie Vocale und Consonanten in einer Reihe als gleich berechtigt erblickten, — an die occidentalische Anschauungsweise von den Vocalen sich gewöhnten. Die selbstständigen Vocale heissen auch מלכים (*reges*), und die Schwata, wie auch die mit ihnen componirten Vocale עבדים (*servi*). —

[2]) Auch das ֳ (für ְ) wird, wenn es vor einem vocalisirten Buchstaben steht, für kurz (oder einfach) angesehen; nur wenn darauf ein Sch'wa folgt, bildet es eine componirte Sylbe. Das ֳ ist demnach die einzige *Syllaba anceps* im Hebräischen, — im Arabischen giebt es ebenfalls nur wenige. —

مَفَاعِيلُنْ (◡ _ _ _) und مُسْتَفْعِلُنْ (_ _ ◡ _) zusammengezogen werden, wo sie aber dann den lebendigen Charakter verlieren würden. Dessgleichen müsste der Fuss مَفْعُولَاتُ (_ _ _ ◡) entweder in den, an Quantität ihm gleichkommenden Fuss مُسْتَفْعِلُنْ (_ _ ◡ _) umgewandelt oder in den *pedem derivatum* مَفْعُولُنْ (_ _ _) abgekürzt werden, wenn er im Hebräischen zur Anwendung kommen sollte. Es stehen demnach dem hebräischen Dichter von den Grundfüssen des Chalil nur folgende fünf zur Verfügung:

1) فَعُولُنْ ◡ _ _.

2) فَاعِلُنْ _ ◡ _.

3) مَفَاعِيلُنْ ◡ _ _ _.

4) فَاعِلَاتُنْ _ ◡ _ _.

5) مُسْتَفْعِلُنْ _ _ ◡ _.

Sie sind sämmtlich in folgendem Verse enthalten:

◡ _ _ תְּבוֹרַךְ	„Gelobt sei,
_ ◡ _ אֵל אֱמֶת	Gott der Treu'!
◡ _ _ _ אֲדוֹן עוֹלָם ·	Des Weltalls Herr!
_ ◡ _ _ הַמְגַלֶּה	Der an Tag bringt,
_ _ ◡ _ כָּל־נֶעְלָם ׃	Was heimlich ist". —

Als Urbestandtheile dieser Grundfüsse nehmen die hebräischen Metriker, gleich den arabischen, سبب und وتد an, wovon

sie ersteres durch das nicht sehr passende תְּנוּעָה, letzteres aber durch das vollkommen entsprechende יָתֵד wiedergeben, und zwar bezeichnen sie mit תנועה das سبب خفيف, und mit יתד das وتد مجموع, da das سبب ثقيل und das وتد مفروق im Hebräischen gar nicht stattfinden können. Von der Anzahl und Stellung der Urbestandtheile erhält nun der betreffende Versfuss seinen Namen; so heisst der Fuss فعولن יָתֵד וּתְנוּעָה, weil diese beiden darin nur *einmal* vorkommen und *Jated* vorangeht; ebenso wird فاعلن durch תְּנוּעָה וְיָתֵד bezeichnet, weil hier *Tenua* vorangeht. Dem gemäss wird مفاعيلن durch יָתֵד וּשְׁתֵּי תְנוּעוֹת, — فاعلاتن durch תְּנוּעָה וְיָתֵד וּתְנוּעָה, — und endlich مستفعلن durch שְׁתֵּי תְנוּעוֹת וְיָתֵד bezeichnet. Auf gleiche Weise haben sie auch die Metra, die theils arabische Grundmetra selbst, theils daraus abgeleitet sind, — mit keinem besondern Namen, sondern nur mit Angabe der Anzahl ihrer *Tenuot* und *Jetedot* und deren Stellung bezeichnet, — was aber im Hebräischen um so mehr angeht, als daselbst die Metra nicht so wandelbar sind wie im Arabischen, sondern die einmal gewählte Norm durch das ganze Gedicht unverändert bleibt. Daher kann man im Hebräischen das Metrum eines Gedichtes schon nach seinem ersten Vers allein bestimmen, was im Arabischen dagegen nicht immer der Fall ist, weil da zuweilen sogar der erste Vers von der betreffenden Norm abweicht. Ueberhaupt ist die *licentia poetica* im Hebräischen bei Weitem nicht von so ausgedehntem Umfange wie im Arabischen und in andern alten und neuern Sprachen: das *Sch'wa mobile* an geeigneten Stellen zu übergehen, dessgleichen ein *Dagesch forte* auszuwerfen, um ein *Sch'wa mobile* zu vermeiden — darauf beschränkt sich die poetische Freiheit der hebräischen Dichter[1]).

---

[1]) Allerdings hat mancher Dichter sich damit nicht begnügt, — allein dann ist er stillschweigend aus der Reihe der bessern Dichter ausgeschieden, die nur in der äussersten Noth die enggesteckten Grenzen der Lizenz überschritten. Ibn Esra tadelt sogar S. ben Gabirol, dass er sich erlaubt, ein *Sch'wa quiescens* wie ein *Sch'wa mobile* zu gebrauchen (*Zachot loc. cit.*); nun ist Ibn Esra zwar im

In terminologischer Hinsicht ist hier noch zu bemerken, dass die hebräischen Dichter auch hierin den Arabern gefolgt sind; so nennen sie den Vers בַּיִת (بَيْتٌ) „Zelt“, das erste Hemistich דֶּלֶת (مصراع)[1] „Thürflügel“, und das letzte Hemistich סוֹגֵר „Schliesser“. Die beiden Hemistiche weichen zuweilen in ihrem letzten Fusse von einander ab, und wie im Arabischen, so ist es auch hier zunächst der Reim, der hierauf grossen Einfluss ausübt.

Die hebräischen Metra (מִשְׁקָלִים).

Die hebräischen Dichter haben 18 Metra in Anwendung gebracht, von denen einige gradezu den Arabern angehören, andere aus den arabischen Metris abgeleitet, und nur wenige von ihnen neu gebildet sind. Sie theilen die Metra in leichte (מִשְׁקָל קַל) und schwere (מִ' כָּבֵד) ein, und zwar nennen sie ein Metrum leicht, wenn seine Basis bloss durch Tenua (d. i. سبب خفيف)[2], schwer aber, wenn sie durch Tenua und Jated gebildet wird. Daher nennen sie auch ein Gedicht von leichtem Metrum שִׁיר פָּשׁוּט (*carmen simplex*), ein Gedicht von schwerem Metrum aber שִׁיר מֻרְכָּב (*carmen compositum*).

Irrthum, denn das betreffende Sch'wa in תִּשְׁבִּי, das er für ein *quiescens* ansieht, ist in der That ein *mobile:* indessen geht doch so viel daraus hervor, dass Ibn Esra sich entschieden gegen die Ueberschreitung der Grenzen der legitimen Lizenz erklärt.

[1] Im Arabischen ist diese Benennung beiden Hemistichen gemeinschaftlich, dagegen haben da die ersten und letzten Füsse beider Hemistiche besondere Namen.

[2] Die hebräischen wie die arabischen Metriker gehen von der sonderbaren Ansicht aus, dass je weniger Vocale zur Aussprache eines Wortes nöthig sind, desto leichter seine Aussprache sei; so erscheint ihnen, z. B., „*lam*“ leichter auszusprechen als „*lama*“, und desshalb nennen sie auch ersteres سبب خفيف, letzteres aber سبب ثقيل. —

Von den bereits erwähnten achtzehn Metris sind übrigens 17 מִשְׁקָלִים כְּבֵדִים, und nur eins ist ein מִשְׁקָל קַל, das hier die Reihe eröffnen mag.

1. מ' קַל, vierfüssig, und jeder Fuss umfasst vier Tenuot, wie:

אַשְׁרֵי אָדָם שׁוֹמֵעַ לִי   לִשְׁקוֹד עַל דַּלְתוֹתַי יוֹם יוֹם׃

„Dem Manne Heil, der auf mich hört!
An meinen Pforten täglich wacht!“

R. David Ibn Jechia (auf den More des Maim. Conf. Prov. 8, 34). —

Ebenso:

יֹאמַר יַיִן עֹז אָזַרְתִּי   לִפְגָרִים נֶ – – – פֶשׁ הֶחֱזַרְתִּי׃
אֵין לִתְמוֹהַּ אִם לִי תִּכְרַע   כָּל־בֶּרֶךְ עִם זוּ יָצַרְתִּי׃
וכו' וכו'

„Es spricht der Wein: „„Umhüllt mit Macht,
Hab' Todten ich den Geist erstrebt;
Kein Wunder denn, wenn mir sich beugt
Der Menge Knie, die ich belebt.““
etc. etc.

Immanuël (das Purimfest).

Für dieses Metrum findet sich in der ältern arabischen Poesie keine Analogie [1]).

2. מ' כָּבֵד (und so alle hier folgenden Metra); dieses Metrum besteht aus viermal Jated und vier Tenuot [2]), wie:

---

[1]) Erst spätere Dichter fingen an, den Fuss فَعْلُنْ (– –) allein anzuwenden. Siehe Freytag's Darst. u. s. w. S. 292 ff. —

[2]) Wir haben uns bestrebt, die Terminologie der hebräischen Metriker, so weit es thunlich war, beizubehalten, — damit wenn

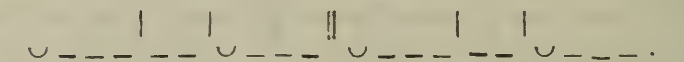
נָדֹד הֵסִיר אוֹנִי וְהִבְהִיל רַעְיוֹנִי   וְשָׂם פִּי וּלְשׁוֹנִי אֲסוּרִים בְּזִקִּים׃

„Die Flucht brach meine Kraft,
Verwirrte meinen Sinn,
Und legte Mund und Zunge
Gefesselt mir in Banden."

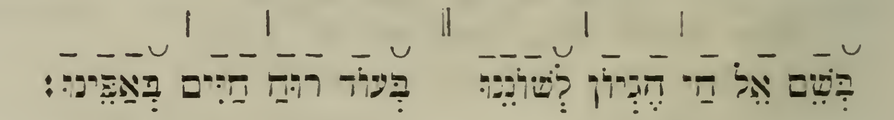
A. Ibn Esra.

Dieses Metrum ist aus dem arabischen طَوِيل hervorgegangen[1]), nur ist darin der Fuss مفاعيلن in مَفْعُولُن abgekürzt.

3. Jedes Hemistich ist componirt aus Jated und 4 Tenuot nebst Jated und 2 Tenuot; seine Norm ist demnach:



Man ersieht leicht, dass dieses Metrum dem arabischen هَزَج nahe kommt, doch mit dem Unterschiede, dass darin der Fuss مفاعيلن in فَعْلُن abgekürzt ist. Man vergleiche folgenden Vers:



„Im Namen des lebend'gen Gottes
Soll reden unsre Zung',
So lange noch lebend'ger Odem
In unsrer Nase wohnt."

M. Kimchi.

4. Jedes Hemistich enthält zweimal Jated und zwei Tenuot und einmal Jated und Tenua, also:

---

es dem Leser beliebte, auf sie zurückzugehen, er einige Bekanntschaft bereits mitbringe.

[1]) Vergleiche oben S. 20. —

◡ – – – | ◡ – – – | ◡ – – || ◡ – – – | ◡ – – – | ◡ – – .

Auch diesem Metrum scheint das arabische هَزَج zu Grunde zu liegen, wenn auch der 3te und 6te Fuss, die von Rechtswegen مَفَاعِيلُنْ sein sollten, in فَعُولُنْ abgekürzt sind[1]). Als Beispiel möge folgendes Gedicht dienen:

– – ◡ | – – – ◡ | – – – ◡ || – – ◡ | – – – ◡ | – – – ◡

לְךָ נִיבִי עֲדֵי עַרְבִּי וְיוֹמִי   אֱלֹהִים חַי לְעֵין אַחַי וְעַמִּי׃
לְךָ חֶבִּי וְחַם לִבִּי בְּקִרְבִּי   כְּמוֹ לָבִיא בְּכָל־שָׁכְבִּי וְקוּמִי׃

„Dir weih' ich mein Gebet
Des Abends wie des Morgens!
Dir, o lebend'ger Gott!
Vor meinen Brüdern allen;
Für Dich, o Herr! erglüht
Das Herz in meinem Busen,
Wie das des Leuen, mög'
Ich liegen oder stehen."

Sam. Arkevolti.

In diesem Versmasse hat Charisi die hebräische Uebersetzung der beiden ersten Gedichte in der 3ten Haririschen Makame abgefasst[2]):

---

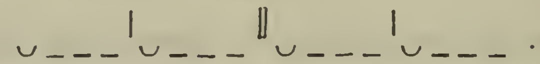
[1]) Indessen ist es wohl möglich, dass wir hier das وافر vor uns haben, und zwar in der Modification, der zufolge der Fuss مفاعلتن (◡ – ◡ ◡ –) in مفاعيلن (◡ – – –) zusammengezogen und am Schlusse beider Hemistiche in فعولن abgekürzt wird (*conf. Ewald de Metris Carminum Arabicorum* pag. 56). Diese Annahme könnte allenfalls auch noch in dem Umstande eine Unterstützung finden, dass das وافر im Arabischen sehr häufig angetroffen wird, das هزج aber nicht. —

[2]) Siehe *Les Séances de Hariri publiées en Arabe, avec un Comment. choisi par M. le Baron S. de Sacy. Paris*, 1822, pag. XII ff. —

a) רְאֵה הָרוּץ יִרְקַק לֹא יִסְלֶה   בְּכָל־חֵפֶץ וְלֵב חוֹמְדָיו יְכַלֶּה
וכו׳ וכו׳

b) אֲבוֹי לוֹ נֶאֱלָה נִבְזֶה וְנִקְלֶה   כְּצֵל עוֹבֵר וְהוּא נוֹדֵד וְגוֹלֶה
וכו׳ וכו׳

5. Ein Metrum, das aus der viermaligen Wiederholung von Jated und zwei Tenuot besteht, also:



Auch dieses Metrum scheint aus dem arabischen هَزَج hervorgegangen zu sein; es findet sich übrigens schon im Arabischen angewandt, was auch mit dem vorhergenannten Metrum der Fall ist [1]). Im Hebräischen vergleiche man folgendes Gedicht:

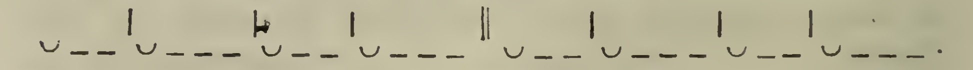
תְּבוֹרַךְ יָהּ אֲדוֹן עוֹלָם   בְּפִי כָל־הַיְצוּרוֹת כֻּלָּם׃
וכו׳ וכו׳

„Gepriesen seiest Du, Gott, Herr des Weltalls,
Im Munde aller Geschöpfe!“

S. ben Gabirol.

In diesem Metrum ist das berühmte liturgische Lied אדון עולם אשר מלך וכו׳ geschrieben.

6. Ein Metrum, bestehend aus der viermaligen Abwechselung von Jated und Tenua mit Jated und zwei Tenuot:



Hier haben wir nun das arabische طَوِيل vollständig. Beispiele:

---

[1]) Nur ist es nicht entschieden, ob sie nicht dem وافر angehören. —

– ––⏑ | – –⏑ | –– –⏑ | – –⏑

אֱמֶת אֵל אֱמֶת אַתָּה וְאִם לֹא רְאִיתִיךָ ·
וְאוּלָם בְּרוֹב טוּבְךָ (1 בְּכָל־עֵת חֲזִיתִיךָ :

„Fürwahr, Du bist der Wahrheit Gott!
Wenn ich auch niemals Dich gesehen;
Da ja in Deiner Gnade Füll'
Ich jede Zeit Dich kann erspähen."

Derselbe.

Ebenso:

– – –⏑ | ––⏑ | – – –⏑ | – –⏑

דְּבַשׁ מָן וְכָל־מִשְׁמָן בְּחִכִּי וְעֵד נֶאֱמָן
עֲלֵי כָל־מְזִמּוֹתַי יְהִי לִי דְבַר אִשְׁתִּי ·
וְלִי כָל־כְּלֵי מִרְמָה וּבִכְלָל בְּכָל־עָרְמָה
וְכָל־מִין חֲלָקוֹת (2 פֶּה אֲנִי הוּא וְאֵין בִּלְתִּי :

„Nur Honigseim und Mannaspeis'
Entströmet meinem Gaumen;
Mein Weib bezeugt, was ich erdacht,
Und alle Zweifel weichen.
In jeder List bin Meister ich,
Gewandt in jedem Kniffe, —
In Heuchelei und Lug und Trug,
Da such' ich meines Gleichen."

Sam. Arkevolti (der Heuchler).

7. Jated und Tenua achtmal wiederholt:

⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – ‖ ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – –.

---

[1]) Das *Sch'wa mobile* muss übergangen werden.

[2]) Des Metrums wegen ist der Stat. absol. beibehalten, was zu tadeln ist; möglich indessen, dass פֶּה in dem Sinne wie בְּפֶה zu nehmen sei.

Hier haben wir wieder eins der arabischen Grundmetra in seiner Vollständigkeit, und zwar das مُتَقَارِب. Man vergleiche:

—— ◡ | —— ◡ | —— ◡ | —— ◡

לְזָהָב וְשַׂלְמָה וּבֹשֶׂם וְרִקְמָה
וְאִשָּׁה נְעִימָה פְּנֵי אִישׁ מְגַמַּת ·
וְהָדָר וְהוֹמֶה לְכָבוֹד מְדַמֶּה
וְרָעֵב וְצָמֵא לְאוֹבֵד וְנִצְמַת :

„Nach Gold und prächt'gem Kleid,
Nach Balsam und Geschmeid', —
Wie auch nach einem Weib
Von schön geformtem Leib
Steht jedes Mannes Sinn;
Er jaget ohne Rast
Und schnaubt vor Gier und Hast
Nach falscher Ehre Schein, —
Trägt Durst- und Hungerspein
Für das, was schwindet hin!"

Mose Ibn Chabib.

Dieses Metrum ist im Hebräischen nicht selten, namentlich macht Charisi an geeigneten Stellen häufig davon Gebrauch.

8. Ein Versmaass, bestehend aus der viermaligen Wiederholung von Tenua, Jated und Tenua, also:



Man nimmt hier das رَمَل wahr, und zwar in einer auch den Arabern geläufigen Form. Im Hebräischen diene als Beispiel:

— ◡— | —— ◡—— ‖ — ◡—— | — ◡——

אִם בְּכָל־עֵבֶר תְּלוּנוֹת   עַל מְלָכִים הֵן צְפוּנוֹת ·
זֶה עֲלֵי חֶבֶר נְגִידִים   הַמְּעַנִּים הַמְּדִינוֹת :

„Wenn in den Gau'n
Man kein Vertrau'n
Dem Könige mehr schenkt,
So ist der Grund
Der Edlen Bund,
Der hart das Land bedrängt."

Sam. Arkevolti.

9. Zwei Tenuot, Jated und zwei Tenuot viermal wiederholt:



Es ist nicht schwer, in diesem Metrum das arabische بَسِيطٌ zu erkennen, ungeachtet für den im Hebräischen schwer anzuwendenden Fuss فَاعِلُنْ durchweg فَعْلُنْ steht, was im Arabischen nur beim letzten Fuss des zweiten Hemistichs der Fall ist [1]. Man vergleiche folgende Verse:

– – | –◡ – – | – – | –◡ – –

שׁוֹגֶה בְּהִין [2] יַלְדוּת עוּרָה וְאַל תִּישָׁן ·
כִּי כָל־יְמֵי בַּהֲרוּת כָּלוּ כְּמוֹ עָשָׁן׃
לִפְנֵי פְּנוֹת עֶרֶב תִּיבַשׁ כְּמוֹ חָצִיר ·
אִם אַתְּ לְעֵת בֹּקֶר רַעְנָן כְּמוֹ שׁוֹשָׁן׃

„Bethörter in der Jugend Blüthe!
Erwach' und führ' Dir zu Gemüthe,
Dass Jugendzeit verfliegt wie Rauch, —

---

[1]) Vergl. jedoch Freytag's Darstell. u. s. w. S. 449 ff. —

[2]) In einem Leipziger Codex steht בהיק (Dukes, Moses ben Esra aus Granada. S. 96.); wir aber folgen der Lesart in Ibn Esra's Zachot. —

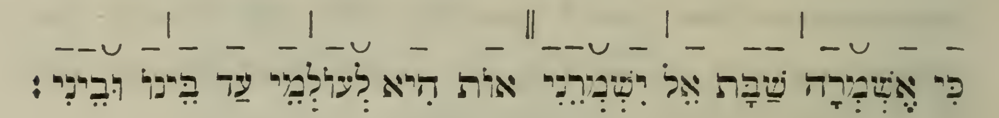
Dass Abends Du wie Gras erbleichest,
Wenn Du, o Freund! des Morgens auch
Noch einer frischen Lilie gleichest."

S. ben Gabirol.

10. In jedem Hemistich folgen aufeinander: 2 Tenuot, Jated, 4 Tenuot, Jated und Tenua, — also:



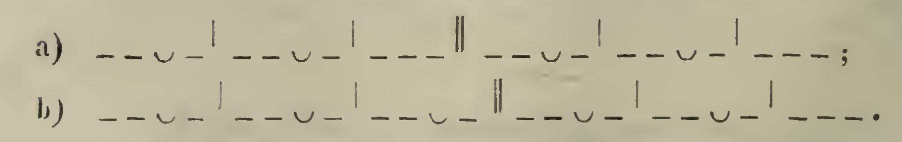
Es unterliegt keinem Zweifel, dass diesem Metrum das arabische مُجْتَثّ zu Grunde liegt, wovon es nur darin abweicht, dass es im zweiten und fünften Fuss anstatt des legitimen فَاعِلَاتُنْ den Fuss مَفْعُولُنْ hat, was im Arabischen nur beim letzten Fuss üblich ist. Im Hebräischen vergleiche man:



„Halt' den Sabbat ich in Ehren,
Wird der Herr mir Schutz gewähren.
Zu des ew'gen Bundes Zeichen
Soll er [1]) zwischen uns [2]) gereichen."

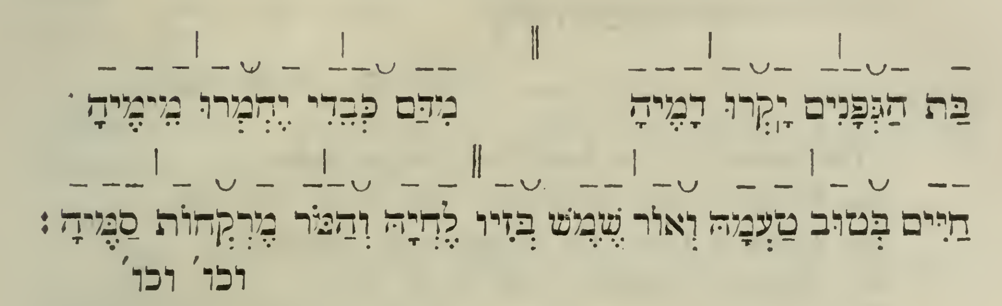
A. Ibn Esra (Sabbat-Lied).

11. Ein sechsfüssiges Metrum; jeder Fuss umfasst zwei Tenuot und ein Jated, mit Ausnahme des letzten Fusses des zweiten Hemistichs durch das ganze Gedicht, und des dritten Fusses des ersten Hemistichs im ersten Verse, wenn jener den Reim hat, — die bloss aus drei Tenuot bestehen. Das Schema ist demnach:



¹) Der Sabbat. — ²) Gott und Israel. —

Dies ist, wie leicht zu ersehen, nur eine Modification des رجز, die in Bezug auf den letzten Fuss des zweiten Hemistichs schon im Arabischen vorkommt. Als Beispiel im Hebräischen diene:



Die edle Reb' — welch kostbar Gut!
Lebend'ger als des Herzens Blut
Wallt ihrer Trauben Feuersaft;
Ihr Wohlgeschmack giebt Lebenskraft.
Es spiegelt sich der Sonne Glanz
In ihrer Wangen Strahlenkranz;
Und ihre Würze duften
Wie Myrrhe in den Lüften."

Charisi (Divan, 27ste Pforte).

In diesem Versmaasse ist das berühmte Trauergedicht Jos. Ibn Jechia's auf das Hinscheiden des R. Sal. ben Aderet geschrieben [1]). Vollständig findet sich das رجز im Hebräischen nur selten, und dahin gehört, z. B., „das Lob Zion's und Jerusalem's" von Charisi im Divan, 28ste Pforte. —

12. Ein jedes Hemistich besteht aus einmal 2 Tenuot und zweimal Jated und Tenua, nämlich:



Dies ist eine Abkürzung des مجتث, wie sie schon im Arabischen gewöhnlich ist. Im Hebräischen vergleiche man:

---

[1]) Es fängt sich an קרחה להרחיב וכו׳. —

– – ◡ –|– ◡ – – ‖ – – ◡ –|– ◡ – –

נִחַר בְּקָרְאִי גְּרוֹנִי דָּבַק לְחִכִּי לְשׁוֹנִי׃
הָמָה לְבָבִי סְחַרְחַר מֵרֹב כְּאֵבִי וְאוֹנִי׃
גָּדַל יְגוֹנִי וְחָדַל מֵתֵת תְּנוּמָה לְעֵינִי׃
כַּמָּה אֲיַחֵל וכו׳ וכו׳

„Vertrocknet ist die Kehl' vor vielem Beten, —
Am Gaumen klebt die Zung', laut pocht das Herz
Vor grossem Leid, vor namenlosem Schmerz!
Es wächst der Jammer, der mich traf,
Und scheucht von meinem Aug' den Schlaf!
Wie lang' soll harren ich in meinen Nöthen?" —
u. s. w.

S. ben Gabirol (als er Saragossa verlassen musste).

13. Jedes Hemistich enthält zweimal 2 Tenuot und Jated, und noch einmal 2 Tenuot, und zwar:

– – ◡ –|– – ◡ –|– – ‖ – – ◡ –|– – ◡ –|– – .

Dieses Metrum ist das arabische سَرِيع, nur ist hier der Fuss مَفْعُولَاتُ in beiden Hemistichen in فَعْلُنْ abgekürzt, während dies im Arabischen nur beim zweiten Hemistich der Fail ist:

– –|– ◡ – –|– ◡ – – ‖ – –|– ◡ – –|– ◡ – –

מוֹדֶה אֲנִי מַעֲשֵׂה מְתֵי עוֹלָם הַלּוֹבְשִׁים לָבָן בְּיוֹם אֶבְלָם·
כֵּן שַׂעֲרוֹתַי לָבְשׁוּ לָבָן עַל נֹד יְמֵי נַעַר וְסָר צִלָּם׃

„Ich bin nun ein Bekenner
Der Sitte jener Männer,
Die Weisses tragen
An Trauertagen [1]).

---

[1]) Bekanntlich thun dies die Chinesen.

So meine Haare auch, die bleichen, —
Ich trage sie als Trauerzeichen
Ob dem Verschwinden meiner Jugendzeit
Mit aller ihrer Herrlichkeit!" —

Charisi (der Greis, 50ste Pforte).

Dieses Metrum ist in der synagogalen Poesie häufig angewandt worden, namentlich ist darin das berühmte dogmatische Lied יגדל וכו' abgefasst. —

14. Ein vierfüssiges Metrum; jeder Fuss besteht aus zwei Tenuot und Jated, also:

– – ◡ – | – – ◡ – ‖ – – ◡ – | – – ◡ –.

Dies ist das رَجَز in kürzerer Form, wie sie schon im Arabischen angetroffen wird und daselbst مجزو heisst. Als Beispiel im Hebräischen vergleiche man:

– ◡ – – | – ◡ – – ‖ – ◡ – – | – ◡ – –

מַה־לָּךְ יְחִידִי תִּשְׁבִּי [1] דּוּמָם כְּמֶלֶךְ בַּשֶּׁבִי·
כַּנְפֵי רְנָנִים תֶּאֱסוֹף וּכְנַף יְגוֹנִים תְּסַחֲבִי׃

„Was ist, o Seele! Dir, dass still Du bist,
Gleich wie ein König, der gefangen ist? —
O schwing' die Fittige des Jubelsanges!
Und reisse aus den Kiel des Trauerklanges!"

S. ben Gabirol.

15. Jedes Hemistich ist componirt aus 2 Tenuot, Jated und 4 Tenuot, und zwar:

---

[1]) Dies ist das von Ibn Esra hinsichtlich der Quantität angegriffene Wort. Siehe oben S. 27, Anmerkung. —



Dies ist nur eine weitere Modification der Abkürzung des بسيط, deren wir bereits oben erwähnt, und die ist:

– – ⏑ – | – ⏑ – | – – – ‖ – – ⏑ – | – ⏑ – | – – – [1]).

Man vergleiche im Hebräischen:

קוּמָה אֱלֹהִים עֶזְרָתָה   לִי וַעֲנֵה בְּצָרָתָה׃

„Auf, Herr, zur Hülfe mir!
Erhör' mich in der Noth!"

A. Ibn Esra.

16. Zwei Tennot und Jated, und Tenua und Jated viermal wiederholt, also:



Man erkennt hierin auf den ersten Blick das arabische بسيط. Dieses Metrum findet sich häufig in der sogenannten Zionide (liturgische Elegien in Bezug auf die Zerstörung Jerusalem's) angewandt, wo aber der letzte Fuss, wenn er den Reim hat, in فَعْلُنْ abgekürzt ist, — welche Abkürzung indessen auch im Arabischen vorkommt. Wir theilen hier den Schluss der berühmten Elegie ציון הלא תשאלי וכו׳ von Juda ha-Levi zur Vergleichung mit:

---

[1]) Vergleiche Freytag's Darstellung S. 450 e. — Auch die Metra رجز, سريع, منسرح und مجتث können als seine Grundlage betrachtet werden; Eigenthümliches behielte es dann immer. —

—◡—|—◡ — —|—◡ —|—◡ — —

צִיּוֹן כְּלִילַת יֳפִי[1]) אַהֲבָה וְחֵן עוֹרְרִי

— — —|◡ — —|—◡ —|—◡ — —

לְמֵאָז וּבָךְ נִקְשְׁרוּ נַפְשׁוֹת חֲבֵרָיִךְ׃

הֵם הַשְּׂמֵחִים לְשַׁלְוָתֵךְ וְהַכּוֹאֲבִים

עַל שׁוֹמְמוּתֵךְ וּבוֹכִים עַל שְׁבָרָיִךְ׃

מִבּוֹר שְׁבִי שׁוֹאֲפִים נֶגְדֵּךְ וּמִשְׁתַּחֲוִים

אִישׁ מִמְּקוֹמוֹ עֲלֵי נֹכַח שְׁעָרָיִךְ׃

עֶדְרֵי הֲמוֹנֵךְ אֲשֶׁר גָּלוּ וְנִתְפַּזְּרוּ

מֵהַר לְגִבְעָה וְלֹא שָׁכְחוּ גְּדֵרָיִךְ׃

הַמַּחֲזִיקִים בְּשׁוּלַיִךְ וּמִתְאַמְּצִים

לַעֲלוֹת וְלֶאֱחוֹז בְּסַנְסִנֵּי תְמָרָיִךְ׃

שִׁנְעָר וּפַתְרוֹס הֲיַעַרְכוּךְ בְּגָדְלָם וְאִם

הֶבְלָם יְדַמּוּ לְתֻמַּיִךְ וְאוּרָיִךְ׃

אֶל־מִי יְדַמּוּ מְשִׁיחַיִךְ וְאֶל־מִי נְבִי־־

אַיִךְ וְאֶל־מִי לְוִיַּיִךְ וְשָׁרָיִךְ׃

יִשְׁנֶה וְיַחֲלוֹף כְּלִיל כָּל־מַמְלְכוֹת הָאֱלִיל

חָסְנֵךְ לְעוֹלָם לְדוֹר וָדוֹר נְזִירָיִךְ׃

אִוָּךְ לְמוֹשָׁב אֱלֹהַיִךְ וְאַשְׁרֵי אֱנוֹשׁ

יִבְחַר וְיִקְרַב וְיִשְׁכּוֹן בַּחֲצֵרָיִךְ׃

אַשְׁרֵי מְחַכֶּה וְיַגִּיעַ וְיִרְאֶה עֲלוֹת

אוֹרֵךְ וְיִבָּקְעוּ עָלָיו שְׁחָרָיִךְ׃

לִרְאוֹת בְּטוֹבַת בְּחִירַיִךְ וְלַעְלוֹת בְּשִׂמְ־־

חָתֵךְ בְּשׁוּבֵךְ אֱלֵי קַדְמוּת נְעוּרָיִךְ׃

---

[1]) *Sic. Conf. Ezech.* 28, 7. —

„Zion[1])! Krone der Schönheit! erinn're der Huld und der Lieb' dich,
Welche der Deinigen Herz ewiglich an dich geknüpft!
O gedenke doch ihrer, die deines Erblühens sich freuen,
Und ob deinem Verfall baden in Thränen das Aug'! —
Aus der Gefangenschaft Kluft schlägt mächtig ihr Herz dir entgegen,
Beuget in Andacht ihr Haupt deinen Ruinen sich zu.
Deiner Heerde gedenk'! der treuen, die flüchtig und unstätt,
Der heimathlichen Flur ewig vergessen nicht kann!
Die aufblicket zu dir, ergriffen von mächtiger Sehnsucht,
Und sich nach Kräften bestrebt, deinem Gefilde zu nah'n.
Könnte ihr Schinar[2]) Ersatz, könnt' Patros[3]) Trost ihr gewähren,
Dass sie ob nichtigem Tand lasse dein Licht und dein Recht? —
Wer soll deine Gesalbten, wer deine Propheten ersetzen?
Wer den levitischen Stamm und den geweiheten Chor[4])? —
Stürzen werden sie alle, der Heiden abgöttische Reiche!
Deine Gewalt nur allein währet auf ewige Zeit!
Dich hat der Ewige Sich erkoren zum ewigen Wohnsitz;
Heil denn dem Manne, der darf deinem Gehöfte sich nah'n!
Heil dem, der harret und siehet den Aufgang deines Gestirnes,
Und dein strahlendes Licht über sich brechen empor!
Glücklich, wer deiner Erwählten und deine Verherrlichung schauet,
Wenn du in Jugendgestalt wieder auf Erden erscheinst!" —

17. Ein sechsfüssiges Metrum; jeder Fuss besteht aus zwei Tenuot und Jated, mit Ausnahme des letzten Fusses beider

---

[1]) Das elegische Versmaass schien uns hier das angemessenste.

[2]) Babylon. Jes. 11, 11. — [3]) Oberegypten (Ezech. 29, 14.); hier für Egypten überhaupt. — [4]) Sängerchor im Tempel zu Jerusalem. —

Hemistiche, der in drei Tenuot abgekürzt ist. Dieses Versmaass fällt, wie leicht zu ersehen, mit dem unter No. 11 charakterisirten zusammen, indem es gleich diesem bloss eine Modification des arabischen رجز ist, nur mit dem Unterschiede, dass es die betreffende Modification auch mit den ersten Hemistichen vornimmt, was bei dem obigen Metrum nicht der Fall ist[1]).

18. Ein Metrum, das aus der achtmaligen Wiederholung von Tenua und Jated besteht, also:



Hier haben wir das arabische متدارك in seiner Vollständigkeit, und hiermit schliesst sich auch die Anzahl der hebräischen Metra ab[2]). In Bezug auf das letztgenannte Metrum stimmen alle hebräischen Metriker überein, dass es für den hebräischen Dichter das schwierigste aller Metra sei; doch ist es dem genialen S. ben Gabirol gelungen, die betreffende Schwierigkeit zu überwinden. Man vergleiche folgendes Gedicht von Demselben:

---

1) Ibn Esra (im *Zachot loc. cit.*) übergeht daher dieses Metrum mit Recht. —

2) Beachtenswerth ist, was Ibn Esra im Zachot (*l. c.*) am Schlusse seiner Skizzirung der hebräischen Metra sagt: „אולי יוכל מבין לאמר · מה טעם להיות המשקלים כאשר אמרתי והנה אני אעשה משקלים אין קץ להם · כי אשים יתד אחר יתד ואוסיף או אגרע מהם : אולי זה המבין יקיץ משנת אולתו וילמד חכמת הערביים · אז ידע בראיות גמורות למה נבחרו אלו המשקלים ולא אחרים · ותנוח דעתו עליו“: „Möglich, dass Jemand die Frage aufwirft: „„Warum grade nur die hier verzeichneten Metra, da man doch unzählige andere Metra bilden kann, indem man Jated zu Jated fügt, hinzusetzt oder hinwegnimmt?““ — Allein wenn der Fragende aus dem Schlafe seiner Unwissenheit erwachen und die Wissenschaft (Metrik) der Araber lernen wird, dann wird er den Grund einsehen, warum nur diese, und keine andern Metra gewählt worden sind, und sich befriedigt fühlen.“ — Dessen ungeachtet aber haben M. Ibn Chabib und Sam. Arkevolti versucht, die Zahl der hebräischen Metra noch weiter auszudehnen, ohne jedoch die Sache wesentlich zu fördern.

– ◡ – | – ◡ – | – ◡ – | – ◡ –

אֶדְרְשָׁה חַסְדְּךָ כִּי אֲנִי עַבְדְּךָ ·

אֶעֱרוֹךְ נֶגְדְּךָ מַהֲלָל נֶחְמָד :

וכו׳ וכו׳

„Ich suche Deine Gnade!
Denn ich bin Dein Verehrer!
Und stimme, Herr, Dir an
Geweihten Lobgesang!"

Ein Metrum aus lauter Jetedot haben die Metriker aufzustellen mit Recht unterlassen, da seine Realisirung fast an's Unmögliche grenzt. Selbst der künstelnde Sam. Arkevolti vermochte nur zwei triviale Verse in dem betreffenden Versmaass zu produciren. Wir setzen sie hier her:

– ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡

שְׁמַע בְּנִי אֱמֶת קְנֵה וּבָהּ בְּנֵה לְךָ דְּבִיר ·

אֲזַי בְּכָל־בְּנֵי חֲלוֹף רְדֵה וְגַם הֱוֵה גְּבִיר :

Ein Seitenstück hierzu dürfte folgendes Gedicht bilden:

– ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡ – ◡

יְקָר לְרֹאשׁ כְּסִיל וְשִׁיר בְּפִי אֱוִיל ·

כְּמוֹ לְקֹת מְעִיל וְצוֹת בְּפִי חֲזִיר :

Wir haben noch zu bemerken, dass wir uns bei der Anordnung der hebräischen Metra zunächst an die Darstellung M. Kimchi's im Mahlach gehalten haben, da diese unstreitig die zweckmässigste ist, wenn auch in Ansehung der rationellen Auffassung Ibn Esra's Abhandlung im Zachot der Vorzug gebührt. Bemerkenswerth ist es auch, dass Letzterer der Einzige ist, der bei Erörterung der hebräischen Metrik ausdrücklich auf die arabische hinweis't. Namentlich muss es von M. Kimchi befremden, dass er nirgends der arabischen Metrik gedenkt, — da doch anzunehmen ist, dass er des Arabischen kundig gewesen sei; er müsste denn unter חכמי השיר (die Weisen des Gesanges), von denen in seiner betreffenden Darstellung hin und wieder die Rede ist, gradezu die arabischen Metriker verstehen. —

Der Reim.

Was den Reim anbetrifft, so sind die hebräischen Dichter darin mehr noch als in Betreff der Metra den Arabern gefolgt; wir können daher getrost auf Freytag's Darstellung u. s. w. S. 297 ff. verweisen, und haben hier nur Weniges zu bemerken.

Den Reim nennen die hebräischen Dichter חֲרוּז „Schnur", „Reihe" (*plur.* חֲרוּזִים H. L. 1, 10.), weil er, durch das ganze Gedicht gehend, gleichsam die Schnur ist, an welche die einzelnen Verse sich anreihen. Aus ähnlichem Grunde heisst der Reim bei den Arabern قَافِيَة (von قفا folgen), weil er die Norm ist, der die Endglieder aller Verse im Gedichte folgen. Gewöhnlich reimen nur die zweiten Hemistiche, und dann heisst das betreffende Gedicht שִׁיר קָשׁוּר (*carmen ligatum*), weil dann die Abtheilung der Verse in Hemistiche weniger hervortritt, ja, mitunter sogar die betreffende Cäsur mitten in ein Wort fällt und dadurch aufgehoben wird; reimen aber sämmtliche Hemistiche, so heisst das Gedicht שִׁיר חֲרוּזִי (*carmen rhythmicum*). Zuweilen zerfallen die Hemistiche selbst wieder in kleinere Abtheilungen, die mit einander reimen, — dann nennt man das Gedicht שִׁיר מְחֻלָּק (*carmen divisum*). Auch der Umstand, ob der Reim ein-, zwei- oder dreifach ist, giebt dem Gedichte einen Namen; so heisst ein Gedicht von einfachem Reime (wie: הָמַר, בָּדָד, אָבַד) שִׁיר עוֹבֵר (*carmen transiens*), was sagen will: „es kann zur Noth passiren", — ein Gedicht von zweifachem Reime aber (wie: אָמַר, שָׁמַר, גָּמַר) שִׁיר רָאוּי (*carmen conspicuum*), — ein Gedicht von dreifachem Reime endlich (wie: דְּבָרִים, גְּבָרִים, קְבָרִים) שִׁיר מְשֻׁבָּח (*carmen excellens*). Besteht ein Gedicht aus weniger als 10 Versen, so nennt man es פָּסוּק (*versus*), — enthält es aber zehn Verse und darüber, so heisst es שִׁירָה (*canticum*). Schliesslich ist noch zu bemerken, dass im Hebräischen bloss männliche Reime stattfinden können, weil daselbst die Wörter nur auf *literae quiescentes* auszulaufen

vermögen; man müsste denn im Hebräischen ebenso wie im Deutschen den Accent zum Maassstabe nehmen, wonach, z. B., תְּבִיאֵם , תְּבַלָּעֵם , תִּטָּעֵם männliche, — תִּטָּעֵמוֹ , תְּבִיאֵמוֹ , תְּבַלָּעֵמוֹ hingegen weibliche Reime sein würden. Indessen scheinen die hebräischen Dichter den Wortton nicht berücksichtigt zu haben, sonst würden sie nicht הֶבֶל auf תֵּבֵל und Aehnliches gereimt haben [1]), was ganz so ist, als wenn man im Deutschen „lebet“ auf „Gebet“ reimte. —

[1]) Uebrigens muss man gestehen, dass ein solcher Reim höchst selten vorkommt. Auch hier ist es wieder Ibn Esra, der sich über den betreffenden Gegenstand am wissenschaftlichsten vernehmen lässt; in Bezug auf den Reim sagt er (*l. c.*): החרוזים שיש להם טעם נגינות · ראויים להיות משקל כל־החרוז והחרוז שוה : „Diejenigen Reime, die einen Accent besitzen, müssen einander an Quantität völlig gleich sein“. —

אל־המחבר ·

(שיר שקול ועולה על ארבע רגלים ·
וכל־רגל בת שתים ושלש ידים ·
הרוזיו זכר ונקבה יצמידו ·
בהתלכדם בראשם מולידם יולידו :)

קוֹלְךָ, עָרֵב יַשְׂמִיחַ כָּל־לֵב ·
אִמְרָתְךָ, צְרוּפָה תַּשְׁבִּית כָּל־כְּאֵב ·
עֲלֵי לְשׁוֹנְךָ, צוּף חֵן בְּשִׂפְתוֹתֶיךָ ׃
מָה־אוֹסִיף הַלְלֶךָ מְאֹד גָּדַלְתָּ ·
פְּרִי־רוּחֲךָ, אוֹתָנוּ הִנְחַלְתָּ ·
פְּאֵרְךָ, הוֹדְךָ, הוּא וַהֲדָרֶךָ ׃

הקדמה ׳

בשם המלמד אדם דעת ׃

א נְאֻם[1] גֶּבֶר אֲשֶׁר עָלָה וְיָרַד[2] ׳ בְּחוּג הַשִּׁיר וְאִם שִׂיאוֹ בְּמוֹרָד ׃

ב וְהִתְלַקַּח יְקוֹד מִלָּיו בְּסִפְרוֹ ׳ כְּהִתְלַקַּח יְקוֹד לַהַב בְּבָרָד[3] ׃

ג וְצֵל הַמַּעֲלוֹת הֵשִׁיב לְאָחוֹר[4] ׳ בְּאוֹרוֹ אַחֲרֵי הַיּוֹם מְאֹד רָד[5] ׃

ד וְחִבֵּר מַחְבָּרוֹת[6] מוּסָר וְהַמְשִׁיב ׳ בְּכָל־עִנְיָן מְחֻבָּר אוֹ מְפֹרָד ׃

5 וְאָסַף כָּל־פְּזוּרֵי הַמְּלִיצוֹת ׳ וְאִישׁ מֵהֶם בְּלִי נִמְלָט וְשָׂרָד ׃

ו וְשִׁבֵּץ מִשְׁבְּצוֹת מִלִּים אֲרוּגִים ׳ בְּשֶׂכֶל לֹא בְּאַרְגָּמָן וּבִשְׂרָד ׃

ז בְּאַרְצוֹ רָם לְרוּם עֻזּוֹ וְהוֹדוֹ ׳ וְאוּלָם בְּנֶגֶד שָׁפָל וְהוּרָד ׃

ה וְשִׂיאוֹ עַד תְּהוֹם שָׁפָל וְאֶתְמוֹל ׳ לְרוּם גָּבַר וְעִם אֵל וֶאֱנוֹשׁ רָד[7] ׃

ט וְהָיָה כְּעָנָק לַשִּׁיר וְאוּלָם ׳ בְּקוֹרוֹת הַגְּדוֹד נִתַּק וְנִפְרָד ׃

---

[1]) In der Amsterd. Ausgabe befindet sich dieses Gedicht am Schlusse des Tachkemoni, — wir haben es nach dem Manuscript und der Constantinopeler Ausgabe vorangestellt. Das Metrum dieses Gedichtes ist entweder das arabische هَزَج, und zwar dahin modificirt, dass der letzte Fuss beider Hemistiche anstatt des gesetzlichen مفاعيلن hier bloss فعولن hat, — oder das وافر, und zwar nach der oben S. 31, Anmerkung 1 charakterisirten Weise.

[2]) Vergl. Prov. 30, 4. — [3]) Vergl. Exod. 9, 24. [4]) Vergl. Jes. 38, 8. — [5]) Vergl. Jud. 19, 11. — [6]) Da das Metrum diese Lesart verlangt, so zeigt dies, dass unser Dichter mit Jenen nicht übereinstimmt, die überall, wo מחברות vorkommt, Mechabberot lesen wollen. — [7]) Vergl. Hos. 12, 1. —

Vorrede.

Im Namen Dessen, Der den Menschen Einsicht lehrt.

So spricht der Mann, der hoch empor sich schwang
Im Lied, wenn auch gestürzt von seinem Rang;
Dess Geist aus seiner Dichtung Glutflamm' spricht,
Wie wenn des Blitzes Strahl durch Hagel bricht;
Der rückwärts zwang die Sonn' auf ihrer Bahn,
Als sie dem Untergeh'n schon wollte nahn;
Der fünfzig Lehrgedichte kühn entwarf,
Von mannichfachstem Inhalt, mild und scharf;
Und alle schönen Sprüche, die zerstreut,
Gesammelt hat und künstlich angereiht;
Und Worte wirkend zum Gedicht verband,
Mit Purpurstreifen nicht, doch mit Verstand.
Im Heimathland besass er Ruhm und Kraft,
Die aber schwanden auf der Wanderschaft:
Da sank im Ansehn er, und ohne Halt,
Der ehmals viel bei Gott und Menschen galt;
Der ein Geschmeid' am Hals der Muse war, —
Vom Schicksal nun zersprengt auf immerdar;

10 ועזב משכנות ארץ מגוריו · ואל־ארץ יהיה רץ והדר :
יא שמו נודע יהודה בן שלמה[1] · ושם ארצו ומולדתו ספרד[2] :

א

א החכמה תעז לחכם[3] באורח חיים תנחהו · ומעמלו תניחהו ·
בשכבו תשמור עליו[4] ולא תניחהו · ובהקיצו היא
ב תשיחהו[5] : והיא תזהירנו[6] · לשום תהלת אמרינו · תהלת יוצרנו ·
ג ופתח דברינו · שבח[7] לצורנו : עשה שמים · בלי עמל ידים · ובלא
מבטא שפתים · אחוזים בלי כפים · תלוים במאזנים · מסובבים
ד כרחים : צוה אותם ונבראו[8] · וקראם ונמצאו · והיות[9] מרכבה
לשאת כסאו נצבאו[10] · כי עבודת הקדש עליהם בכתף ישאו[11] :
5 הוא הנמצא[12] ועין לא תראנו · והוא הנעלם וכל־דורשו ימצאנו ·
היא הקרוב ובגלגלי מעלה[13] לא ידעו מכונו · והוא הרחוק ובתוך

---

¹) Siehe oben S. 1, Anmerk. 4. — ²) Siehe Vorrede Charisi's Cap. 3, v. 35, Anm.

³) Kohel. 7, 19. — ⁴) Vgl. Prov. 6, 22. — ⁵) Vgl. das. ⁶) In beiden Ausgg. steht תזהירהו gegen den Zusammenhang. — ⁷) „Lob, Preis“; in der Schr. findet sich nur das Verbum (Kohel. 8, 18., Ps. 106, 8). — ⁸) Vgl. Ps. 148, 5. — ⁹) Siehe Ezech. 1, 5. — ¹⁰) צבא Nif. kommt in der heiligen Schrift nicht vor; rücksichtlich der Bedeutung des Kal aber („herauskommen, hervorgehen“, namentlich: „zum Kriege ausziehen“, wovon auf den Dienst im Heiligthum übertragen) würde es bedeuten: „zum Dienst im Heiligthum (hier: im Himmel) vorgeführt werden“. — ¹¹) Num. 7; 9. — ¹²) Der Existirende κατ' ἐξοχήν, dann: „der leicht zu findende“ — nicht ohne Anspielung auf Jes. 55, 6. — ¹³) גלגלים v. גַּלְגַּל im Alt-Hebr. „Rad“, daher im Neu-

Der muthig sich getrennt vom eignen Heerd,
Und hingeeilt nach der geweihten Erd'.
Als Juda ben Sal'mo ist er bekannt;
Und Spharad[1]) wird sein Vaterland genannt. —

CAPITTEL I.

Die Weisheit giebt dem Weisen Kraft,
Ist sein Begleiter auf des Lebens Wanderschaft;
Sie macht von Ungemach ihn frei, —
An seinem Lager wacht sie treu,
Und unterhält ihn, wenn er wacht.
Sie ist's, die uns aufmerksam macht,
Dass unsrer Rede erster Klank
Dem Schöpfer sei ein Lobgesang,
Und unser erstes Wort
Ein Dank an unsern Hort, —
Der die Himmel erschaffen
Ohn' Erschlaffen,
Und ohne Lippenlaut
So fest sie aufgebaut:
Dass stets im Gleichgewicht sie bleiben,
Gleich einer Mühl' im Kreise treiben.
Er gebot — sie entstunden, —
Er rief — sie wurden gefunden.
Er schuf die Chajjot[2]) vor dem Wagen,
Dass Seinen Thron sie tragen, —
Dass sie das heil'ge Amt verwalten,
Zum Dienst bereit die Schulter halten. —

---

[1]) Spanien. — [2]) Name einer Klasse von Engeln. —

ו הַלֵּב מִשְׁכָּנוֹ ׃ הַבּוֹרֵא גַּלְגַּלֵּי שְׁחָקִים · כִּרְאִי מוּצָק[1] חֲזָקִים ·
ז וַעֲלֵיהֶם כִּסֵּא הַכָּבוֹד · וְהֶבְיוֹן[2] הַהוֹד ׃ וְשָׁם נְוֵה הַשְּׂרָפִים
וְהַתַּרְשִׁישִׁים[3] · וְהַנְּשָׁמוֹת אֲשֶׁר לָאֵל מְשַׁבְּחִים וּמַקְדִּישִׁים · וּבָתֵּי
ח הַנֶּפֶשׁ וְהַלְּחָשִׁים[4] ׃ וְשָׁם יְסוֹד כָּל־סוֹד · וְעָדָיו יַגִּיעַ שֵׂכֶל כָּל־מַשְׂכִּיל
ט וְיַעֲמֹד ׃ וְאִם יִרְצֶה[5] עַל הַכָּבוֹד הָעֶלְיוֹן לְהַשְׁקִיף · דְּלָתָיו בְּפָנָיו
יַגִּיף[6] · וְיֹאמַר־לוֹ עַד פֹּה תָבוֹא וְלֹא תוֹסִיף[7] · וְאֵין לְךָ רְשׁוּת
לָדַעַת אֲשֶׁר בְּקִרְבִּי · וְלֹא תַעֲבֹר בִּי[8] ׃ וְנִשְׁמוֹת הַצַּדִּיקִים
בְּעוֹדָם בְּגוּפוֹתֵיהֶם[9] · יָרֻצוּ לָעוּף אֶל־הַכָּבוֹד הַהוּא כַּיּוֹנִים
יא אֶל־אֲרֻבּוֹתֵיהֶם[10] · אֲבָל בִּכְבַד הַגּוּף[11] תְּרַפֶּינָה כַּנְפֵיהֶם[12] ׃ וּבְצֵאתָם
מִן־הַגּוּף אֶל־הֶחָצֵר הַחִיצוֹנָה יִפְשְׁטוּ אֶת־בִּגְדֵיהֶם · אֲשֶׁר־הֵמָּה

Hebr. „Sphäre", von den rollenden Himmelskörpern, denen man Leben und Bewusstsein zuerkannte. Siehe *Maimonides, Jad ha-Chasaka, hilchot Jesode ha-Tora* 3, 9. — [1]) Hiob 37, 18. — [2]) Hülle, — nur Hab. 3, 4. — [3]) תַּרְשִׁישׁ bedeutet im Alt-Hebr. unter Anderm auch einen Edelstein (Chrysolith-Topazier), davon im Neuhebr. auf eine Klasse blitzender Engel übertragen (Conf. Ezech. 1, 16). [4]) Jes. 3, 20; hier aber im buchstäblichen Sinne: Häuser der Seelen und des leisen Murmelns (Geheimnisses). — [5]) Die Amsterd. Ausg. hat ירבה, was nicht gut passt. — [6]) נגף kommt in der Bibel im Hif. nicht vor; da es nun im Kal zunächst „schlagen" bedeutet, so wird das Hif. natürlich „schlagen lassen" bedeuten, — hier also: die Thür zuwerfen, dass sie den Neugierigen in's Gesicht schlägt. Wir müssen indessen gestehen, dass wenn man hier יָגִיף lies't, der Sinn bei Weitem poetischer herauskommt. Zu bemerken ist noch, dass כבוד Subject zu dem in Rede stehenden Verbo ist. — [7]) Hiob 38, 11. — [8]) Num. 20, 18. [9]) גּוּפָה (vgl. im Arab. جَوْف) im Neuh. so viel als das alte גְּוִיָּה Leib, Körper. 1 Chr. 10, 12. kommt es in der Bedeut. Leichnam vor. — [10]) Jes. 60, 8. — [11]) Neuh. u. s. v. a. גּוּפָה. — [12]) Ezech. 1, 25. —

Er ist allgegenwärtig — und kein Auge kann Ihn sehen, —
Ist unsichtbar — und wer Ihn sucht, kann ihn erspähen;
Er ist so nah — und Niemand droben weiss Ihn thronen, —
Er ist so fern — und in dem Herzen ist Sein Wohnen.
Er liess das Firmament entstehen,
Das wie gegossnes Erz ist anzusehen;
Es trägt den Thron der Ehre,
Verhüllt die Pracht, die hehre.
Dort ist der Platz der Seraphim[1]),
Der Ort der Tarsisim[2]);
Dort wohnen die Geister
Und preisen den Meister;
Dort ist der Seelen Sitz und der Mysterien Stelle,
Und aller Geheimnisse Quelle; —
Da steht der Weisen Einsicht still.
Wer aber höher schauen will,
Dem schliesst die Thür man vor dem Angesicht:
„Bis hierher“ — ruft es, „weiter nicht!“
„Dir ist Erlaubniss nicht gegeben,
„Nach Kenntniss meines Innersten zu streben —
„Du darfst hier nicht vorüber schweben.“
Und die Seelen der Frommen — von Leibern umfangen —
Sie tragen das Verlangen,
Nach jener Herrlichkeit zu ziehen, —
Wie Tauben nach dem Gitter fliehen.
Doch will es ihnen nicht gelingen,
Im Körper sich hinauf zu schwingen;
Bis aus der Erdenhülle sie gefahren, —
In der sie Sklaven waren, —
Und aus des Königs Schatze wird gebracht
Ein königlich Gewand voll Pracht,

---

1. 2) Namen gewisser Klassen von Engeln.

יב מְשָׁרְתִים בָּהֶם[1] ׃ מִבֵּית גִּנְזֵי הַמֶּלֶךְ ׳ יָבִיאוּ לְבוּשׁ מַלְכוּת אֲשֶׁר
לָבַשׁ־בּוֹ הַמֶּלֶךְ[2] ׳ וּבְבוֹאָם אֶל־בֵּית הַמֶּלֶךְ בִּגְדֵי קֹדֶשׁ יִלְבָּשׁוּ ׳
וְהַנִּגָּשִׁים אֶל־יְהוָה יִתְקַדָּשׁוּ[3] ׳ לְפָאֵר לְיוֹצְרָם ׳ וּלְרוֹמֵם לְבוֹרְאָם ׃
יג הוּא הָאֵל הַבּוֹרֵא נְשָׁמָה טְהוֹרָה ׳ מִבּוֹר הַבֹּר נֻקָּרָה[4] ׳ וּמִצּוּר
יד הַצּוּר נִגְזָרָה ׃ חָצַב אוֹתָהּ מִן הַיְסוֹד הַקַּדְמוֹן[5] ׳ וַתְּהִי אֶצְלוֹ
אָמוֹן[6] ׳ עַד־עֵת בֹּא־דְבָרָהּ[7] ׳ אָז רָאָהּ וַיְסַפְּרָהּ ׳ הֱכִינָהּ וְגַם
חֲקָרָהּ[8] ׃ וַיִּמְצָאָהּ מַלְאַךְ יְהוָה עַל־עַיִן[9] הַחָכְמָה בְּדֶרֶךְ שׁוּר ׳
טו אֲשֶׁר מֵרֹאשׁ[10] אֲמָנָה תָּשׁוּר ׃ וַיֹּאמֶר לָהּ מַלְאַךְ יְהוָה עִזְבִי יְסוֹדֵךְ
אֲשֶׁר מִשָּׁם חֻצַּבְתְּ ׳ וְשִׁכְחִי עַמֵּךְ וּבֵית אָבִיךְ[11] ׳ וֶהֱיִי לַגְּוִיָּה
יז שִׁפְחָה נֶחֱרֶפֶת לוֹ ׳ כִּי־הוּא אֲדֹנַיִךְ וְהִשְׁתַּחֲוִי לוֹ[12] ׃ וַתֵּלֶךְ וַתֵּשֶׁב
לָהּ מִנֶּגֶד[13] ׳ עַד נִבְרָא הַגְּוִיָּה וַתִּלְבַּשׁ אוֹתוֹ כַּבֶּגֶד ׳ וֶהֱפִיצָה הֵם
יח יְקוֹדָהּ בַּבָּשָׂר וּבַגֶּלֶד[14] ׳ וַיָּחָם בְּשַׂר הַיֶּלֶד[15] ׃ כִּי בְּחֹם הַנְּשָׁמָה
יָצָא הָאָדָם מֵאַיִן וַיְהִי יֵשׁ[16] ׳ מִפְּנֵי אֲשֶׁר יָרַד עָלָיו יְהוָה בָּאֵשׁ[17] ׃

---

¹) Vgl. Ezech. 44, 19. — ²) Esth. 6, 8. — ³) Exod, 19, 22. — ⁴) In beiden Ausgg. steht מקרה, — allein Jes. 51, 1 entscheidet zu Gunsten d. Mscr. — ⁵) קדמון *prior* in temporeller Beziehung; vgl. 1 Sam. 24, 14. — ⁶) Vgl. Prov. 8, 30. — ⁷) Vgl. Ps. 105, 19. — ⁸) Hiob 28, 27. — ⁹) Beide A A. lesen hier עין המים — ein Irrthum, der durch Gen. 16, 7, woher diese Stelle genommen ist, veranlasst wurde. — ¹⁰) In beiden A A. steht בראש, was H. L. 4, 8 seine Widerlegung findet. — ¹¹) Ps. 45, 11. — ¹²) Ebendas. V. 12. — ¹³) Genes. 21, 16. — ¹⁴) „Haut", nur Hiob 16, 15. Vgl. im Arab. جِلْد, und im Syr. ܓܶܠܕܳܐ . — ¹⁵) 2 Reg. 4, 34. — ¹⁶) Ein Existirendes, dem אַיִן (*nihilum*) gegenüber. — ¹⁷) Exod. 19, 18. In beiden A A. folgt יהוה unmittelbar auf das Verbum, wir aber finden keinen Grund, die Schriftstelle zu verändern. —

Womit sie schmücken sich und weih'n,
Wenn in des Königs Haus sie gehen ein, —
Denn Die dem Herrn sich nahen, müssen heilig sein,
Um würdig Ihn zu loben,
Den Schöpfer und Erhalter droben. —

Er schuf die Seele rein und helle
Aus lichter Quelle; —
Er selbst, der Hort,
Ist ihres Ursprung's Ort:
Sie stammt von Seinem ew'gen Wesen,
Und ist so lang' bei Ihm gewesen,
Bis ihre Zeit gekommen,
Da hat er sie vernommen
Und sie belehrt zu ihrem Frommen. —
Und ein Engel des Herrn sie fand,
Als an der Weisheit Quelle sie stand, —
In ihrem Spiegel schauend klar
Der Schöpfung Urgrund treu und wahr.
Und der Engel spricht zu ihr:
„Auf, ziehe fort von hier;
„Aus deiner Heimath wandere aus, —
„Vergiss dein Volk und deines Vaters Haus;
„Dem Körper werde unterthan —
„Er ist dein Herr, erkenn' ihn an."
Sie ging und setzte sich von weiten,
Und sah den Leib für sich bereiten, —
Den zog sie an wie ein Gewand
Und füllte ihn mit ihres Hauches Brand, —
Da lebte auf der Erdenkloss.
Denn durch der Seele Gluth, die sich ergoss,
Entwand der Mensch sich dem Nichts, —
Weil ihn traf ein Strahl des göttlichen Lichts.
Die Seele also, aus reinem Stamm entsprossen,

יט והנפש מגזרה טהורה נחצבת · ובראש הגוף כצופה נצבת[1] ·
20 כי ביתה בקיר החומה ובחומה היא יושבת[2] : והיה בגוף
ככוכב · ולקחה אותו למרכב · מפתו תאכל ומכוסו תשתה
כא ובחיקו תשכב[3] : ויברא מצל מאורה שתי נפשות[4] חיה
כב וצומחת · חוברות אחת אל־אחת[5] : ושתיהן לשרת הנפש
העליונה תלוינה · ותגשנה השפחות הנה וילדיהן ותשתחוינה[6] :
כג והשכל נתן למעלה מן הנפש מעונתו · ותשיבתו הרמתה
כד כי־שם ביתו[7] : והוא כחתן יצא מחפתו[8] · וכל־חפצו

---

¹) Beide A. A. lesen hier: ויברא הגוף כצורה נצבת, was alles Verständnisses entbehrt. — ²) Jos. 2, 15. — ³) 2 Sam. 12, 3. — ⁴) Diesem Ausspruche, wie der ganzen nun folgenden Beschreibung von der Seele und ihrem Verhältniss zum Körper, liegt die Aristotelische Anschauung von der Seele und ihrer Thätigkeit zu Grunde, wonach die menschliche Seele als thätiger und leidender Verstand aufgefasst wird (Siehe *Arist. De Anima* III. 5. I. 4. *De Gen An.* II. 3.). Die jüdischen Philosophen des Mittelalters haben (nach dem Beispiel der Araber) den activen *νοῦς* שכל הפועל (العقل الفاعلة), und den passiven שכל היולי (العقل الهيولانى) genannt (Vgl. Kusari, übers. u. comment. v. Heimann Jolowicz u. David Cassel. 1. Liefer. S. 6, Comm., wo der Druckfehler الفعلة in الفاعلة zu verbessern ist). Indessen macht unser Verf. von seinem Recht als Dichter Gebrauch und lässt seiner Einbildungskraft freien Spielraum, ohne sich an das Schulgerechte zu binden. Es darf uns daher nicht wundern, wenn wir bei ihm neben den legitimen zwei נפשות noch eine willkürlich gesetzte נפש עליונה und einen extraordinären שכל העליון finden, welche beiden letzteren, streng genommen, nur eine Definition der נשמה schlechthin sein sollten. Durch „Seele, Geist und Verstand" glaubten wir die betreffenden Ausdrücke des Originals am bezeichnendsten wiederzugeben. — ⁵) Vgl. Exod. 26, 3. — ⁶) Gen. 33, 6. — ⁷) 1 Sam. 7, 17; hier aber ist רמה ein *nomen appellativum* (vgl. Jer. 31, 15 die chaldäische Version). — ⁸) Ps. 19, 6. —

Bewacht den Leib, der ihr ward zum Bundgenossen;
Sie wählte ihn zu ihrem Sitze, —
Er dienet ihr zu Schutz und Stütze.
Nun strahlt sie darin wie ein Stern im Norden,
Nachdem er zum Thron ihr geworden.
Auch Trank und Speise führt er ihr zu, —
Und an seinem Busen findet sie Ruh'.
Ihr Abglanz aber auf's Neue schafft
Des Lebens Saft, des Wachsthums Kraft, —
Die beide vereint beim Geist den Dienst versehen,
Wie Sklaven gebeugt ihm entgegen gehen.
Und über dem Geiste thront der Verstand,
Der zurück einst kehrt in die Höh, sein Vaterland.
Er glänzt wie ein Bräutigam unter dem Baldachin;
Und all sein Begehren und Bemüh'n:
Den Geist an sich heranzuzieh'n, —
Den er liebt wie sein eigenes Wesen, —
Gleich wie vormals als sie beisammen gewesen.
Und wenn der Geist ist heilig und rein,
Dann geht er mit ihm ein Bündniss ein;
Und in Liebe zerflossen
Umarmt er den theuern Genossen, —
Auf den nunmehr die Leidenschaft
Verloren alle ihre Kraft.
Auch macht ihn der Verstand
Mit den Pfaden des Herrn bekannt,
Und erhebt ihn vom Staube zur hohen Stelle,
Und entreisst ihn der drohenden Hölle.
Und folgt er der Ermahnung Rufe,
Gelangt er bis zur höchsten Stufe.
Wenn im Leben die Sünde er meidet,
Dann wird, wenn aus dem Körper er scheidet,
Es leicht ihm gelingen,

25 וּתְשׁוּקָתוֹ · לְהִצָּמֵד[1] עִם הַנֶּפֶשׁ הֲשׁוּקָתוֹ ׃ וְהוּא אוֹהֵב אוֹתָהּ
כו כְּבִתּוֹ · כַּאֲשֶׁר הָיְתָה בְאָמְנָה אִתּוֹ[2] ׃ וְאִם תִּהְיֶה טְהוֹרָה וּקְדוֹשָׁה ·
מָהוֹר יִמְהָרֶנָּה לוֹ לְאִשָּׁה[3] · וְעַל עֶרֶשׂ אֲהָבִים יִתְעַלֵּס בִּנְעָמָהּ ·
וְתִתְפָּשֶׂהָ וְשָׁכַב עִמָּהּ[4] · וְאָז הַיֵּצֶר יִהְיֶה נִרְדָּם וְלֹא־יָדַע בְּשִׁכְבָהּ
כז וּבְקוּמָהּ[5] ׃ וְהַשֵּׂכֶל יוֹרֶנָּה דַּרְכֵי אֱלֹהִים · וִירִימֶנָּה מִן הֶעָפָר
לְמַעֲלַת גְּבוֹהִים · וּבוֹ תִנָּצֵל מֵרֶדֶת שְׁאֹלָה · וְתַעֲלֶה אֶל־הַמַּעֲלָה
כח הַגְּדוֹלָה · וְזֹאת תּוֹרַת הָעוֹלָה[6] ׃ כִּי אִם־תִּהְיֶה נְקִיָּה · בְּצֵאתָהּ
מִן הַגְּוִיָּה · וְתָעוּף לְקִנָּהּ וְקוֹנָהּ בְּלִי כְנָפַיִם · גַּם־חֲסִידָה
כט בַּשָּׁמַיִם[7] ׃ וְאִם תֶּחֱטָא תֵּשֵׁב בִּשְׁאוֹל גַּלְמוּדָה וְסוּרָה[8] · בְּכָל־קֹדֶשׁ
30 לֹא־תִגָּע וְאֶל־הַמִּקְדָּשׁ לֹא תָבֹא עַד־מְלֹאת יְמֵי טָהֳרָהּ ׃ וְשָׁם
תְּקַבֵּל גְּמוּלוֹת עָנְשָׁהּ הָרְאוּיוֹת לָתֶת־לָהּ מִבֵּית הַמֶּלֶךְ[10] · עַל
לא אֲשֶׁר לֹא־עָשְׂתָה אֶת־מַאֲמַר הַמֶּלֶךְ[11] ׃ וְלֹא־תָבֹא עוֹד אֶל־הַמֶּלֶךְ ·
כִּי אִם־חָפֵץ בָּהּ הַמֶּלֶךְ[12] · כְּשֹׁךְ חֲמַת הַמֶּלֶךְ[13] · וּבָזֶה הַנַּעֲרָה
לב בָּאָה אֶל־הַמֶּלֶךְ[14] ׃ וְעַל כֵּן שָׁלַח אֱלֹהִים הַשֵּׂכֶל אֵלֶיהָ · לְפָרוֹשׁ

---

1) In der Amsterd. Ausg. steht hier לְהִצְמִיד, offenbar falsch. 2) Esth. 2, 20. — 3) Ex. 22, 15. — 4) Deut. 22, 28. — 5) Vgl. Gen. 19, 33; — hier ebenfalls יָדַע zu lesen, widerräth die Futur-Form des vorhergehenden Verbums. — 6) Lev. 6, 2; hier jedoch ist עוֹלָה als *abstractum* zu nehmen: „Dies die Unterweisung zum Emporsteigen“ (in den Himmel). — 7) Jer. 8, 7; hier: „Dann wird sie (die Seele), als Fromme, in den Himmel gelangen“. — 8) Jes. 49, 21. גַּלְמוּד heisst eigentlich: „unfruchtbar“, nach den Rabb. aber, denen unser Verf. in der Auffassung der Schriftstellen meist folgt, bedeutet es: „einsam“, was hier fest zu halten ist. — 9) Lev. 12, 14. — 10) Esth. 2, 9. Es darf wohl kaum erinnert werden, dass unter מֶלֶךְ hier der König der Könige zu verstehen ist. — 11) Ebendas. 1, 15. — 12) Das. 2, 14. — 13) Das. V. 1. — 14) Ebendas. V. 13. —

Hinauf zu seinem Ort und Hort sich zu schwingen
Und der Tugend Preis zu erringen.
Den Sünder aber wird die Hölle verschlingen.
In grauser Einsamkeit,
Fern aller Heiligkeit,
Empfängt er seines Frevels Lohn
Vom königlichen Richterthron.
Bis seine Schuld er abgebüsst,
Der König ihm wieder gnädig ist.
Darum hat Gott den Verstand
Zum Schutze ihm zugesandt:
Dass seine Augen er erleuchte, —
Für seinen Durst ihm Wasser reichte.
So hat ihn Gott mit Licht beglückt,
Dass einen Brunnen er erblickt,
Dess Wasser die Augen erquickt
Und die Seele entzückt.
Wenn er, was dunkel ist, will helle sehen,
So darf er nur an diese Quelle gehen
Und seinen Krug mit ihrem Wasser füllen,
Dann wird sich das Geheimnis ihm enthüllen. —
Ja, der Verstand — der schenkt uns ein
Den Lebenstrank so klar und rein,
Geschöpft aus Paradiesesquelle, —
Da wird's in unserm Geiste helle,
Da wandeln wir im höhern Lichte,
Geniessen des Erkenntnissbaumes Früchte
In Wonne und in Fröhlichkeit
Durch unsre ganze Lebenszeit. —

So lass't uns dieser Güte willen
Gott unsre Pflicht erfüllen,
Und stimmen an ein Dankgebet
Der hocherhab'nen Majestät.

כנפיו עליה · ולהאיר באורו עורוניה · ולרוות במימיו צמאוניה ·
ויפקח אלהים את־עיניה · ותרא באר מים[1] · משיבי[2] נפש
מאירי[3] עינים ; ותמיד תשאב ממקורו[4] סוד אלוה ממעל · לג
ותרד העינה ותמלא כדה ותעל[5] ; כי השכל ירוננו ממקור לד
החיים · מעין גנים באר מים חיים[6] ; והוא יפקח עיני לבותינו ·
לראות האור העליון במחשבותינו · ולהתעדן בפרי עץ הדעת
נשמותינו · לטוב לנו כל־הימים להיותנו[7] ; ועל כל־אלה לו
הטובות הגדולות · חובה[8] עלינו לערוך תהלות · לנורא עלילות ;
ולאמר לפניו יהוה גדול אתה וגדול שמך[9] · ומרחבי העולם לז
לא יכילון תעצומך[10] · כי אתה מקום עולמך · ואין עולמך
מקומך[11] ; בטרם הרים ילדו[12] ועמודי שמים עמדו · מושב לח

---

[1]) Gen. 21, 19. — [2. 3]) Diese Epitheta beziehen sich auf מים. — [4]) Man hätte hier ממקורה oder םָ erwarten sollen, je nachdem das Suffixum auf באר oder מים sich bezieht. Letzteres ist wahrscheinlicher (Jer. 1, 13. 17, 13.), nur wurde der Dichter vielleicht durch seine spanische Muttersprache veranlasst, מים mit dem Singul. zu construiren; vgl. in der 18. Pforte: והמים נשפך. Indessen kann diese Construction in Num. 19, 13. 20 eine Stütze finden. — [5]) Gen. 24, 16. — [6]) H. L. 4, 15. — [7]) Deut. 6, 24. — [8]) „Pflicht"; vgl. Ezech. 18, 7. — [9]) Jer. 10, 6. — [10]) S. v. a. תעצמות Ps. 68, 36. — [11])Vgl. Raschi's Commentar zu Exod. 33, 21: אומר „המקום אתי" · ואינו אומר „אני במקום" · שהקדוש ברוך הוא מקומו של עולם · ואין עולמו מקומו d. h.: „Er (Gott) spricht: „„Die Stelle ist bei Mir"", und nicht: „„Ich bin an der Stelle"", — weil der Allerheiligste, gelobt sei Er! die Stelle (der Träger) der Welt, und nicht diese Seine Stelle ist" (nach Midrasch Ps. p. 40. c. 1.). Vgl. J. Fürst's Lehrgebäude der aram. Idiome mit Bezug auf die indogerman. Sprr. §. 5 1. Anm. — [12]) Ps. 90, 2. —

Lasst beten uns: „O Herr, wie gross bist Du!
„Wie gross Dein Ruhm! — Der Weltraum reicht nicht zu,
„Dich zu umfassen, mächt'ger Hort!
„Du trägst die Welt, doch sie ist nicht Dein Ruheort.
„Eh' die Berge dem Nichts sich entwanden, —
„Eh' die Säulen des Himmels erstanden:
„Da sassest Du auf Deinem Götterthron! —
„Als keine Stätt' noch war — da stand'st Du schon! —
„Da bildetest Du den Verstand
„Mit Deiner Meisterhand,
„Und nahmst ihn an zu Deinem Sohne
„Und setztest auf sein Haupt die Krone,
„Dass er mit den Geschöpfen allen
„Als König schalte nach Gefallen.
„Vereint mit ihm in Liebe, riefst Du einst: „Es werde!“
„So sagt die Schrift: „Mit Weisheit schuf der Herr die Erde.“ —
„Mit Hülfe seiner Macht
„Hast in sechs Tagen Du das Werk vollbracht.
„Da gabst die Erde Du dem Menschensohn,
„Im Himmel aber bauetest Du Deinen Thron
„In Hülle und Verborgenheit,
„Wo Du geweilt zur Schöpfungszeit.
„Und des Weisen Seele ist gewillt,
„Zu schau'n das Geheimniss enthüllt, —
„Doch wird ihr Verlangen nicht erfüllt,
„Und ihre Sehnsucht bleibet ungestillt.
„Wer aber stolz erhebt das Haupt,
„Und des Himmels Geheimnisse zu wissen glaubt,
„Der ist des Verstandes beraubt.
„Es ermüden uns're Gedanken,
„Zu dringen in Deiner Geheimnisse Schranken.
„Denn Du bist uns zu mächtig,
„Zu herrlich und prächtig.

לט אֱלֹהִים יָשַׁבְתָּ[1] · וּבְאֵין מָקוֹם נִצַּבְתָּ ׃ וְהַשֵּׂכֶל הָעֶלְיוֹן[2] אֲשֶׁר
מִצּוּר כְּבוֹדְךָ חָצַבְתָּ · כְּבֵן יַקִּיר אֵלֶיךָ הִקְרַבְתָּ · וְלַמֶּלֶךְ עַל
40 כָּל־בְּרוּאִים הִצַּבְתָּ · אֶת־בִּנְךָ אֶת־יְחִידְךָ אֲשֶׁר אָהַבְתָּ[3] ׃ וּבוֹ
יָצַרְתָּ אֶרֶץ וְעָרֶץ[4] · כְּמוֹ שֶׁנֶּאֱמַר יְהוָֹה בְּחָכְמָה יָסַד אָרֶץ[5] ׃
מא וּבוֹ בָּרָאתָ עוֹלָמְךָ בְּשֵׁשֶׁת יְמֵי הַמַּעֲשֶׂה[6] · וְנָתַתָּ הָאָרֶץ לִבְנֵי
אִישׁ לְמַחֲסֶה · וְכוֹנַנְתָּ בַּשַּׁחַק הֶבְיוֹן הַמִּכְסֶה וְהַכִּסֵּא · אֲשֶׁר
מב נִסְתַּרְתָּ שָׁם בְּיוֹם הַמַּעֲשֶׂה[7] ׃ וְכָל־נֶפֶשׁ מַשְׂכֶּלֶת תִּכְסֹף לְהַשִּׂיג
סוֹדְךָ אֲבָל תִּלְאֶה · אֶפֶס קָצֵהוּ תִרְאֶה וְכֻלּוֹ לֹא תִרְאֶה[8] ׃
מג וְהַהוֹשְׁבִים לְהָבִין סוֹדוֹת שְׁמֵי עָרֶץ · נְבֻכִים הֵם בָּאָרֶץ[9] ·
מד וְשָׁתוּ בַשָּׁמַיִם פִּיהֶם וּלְשׁוֹנָם תִּהֲלַךְ בָּאָרֶץ[10] ׃ וּבְסוֹדְךָ נִלְאוּ
45 רַעְיוֹנֵינוּ[11] לַעֲמֹד · כִּי־עָצַמְתָּ מִמֶּנּוּ מְאֹד[12] ׃ וַאֲשֶׁר מֵהֶם נֶעֱלַמְתָּ
בְּעֵין לִבָּם רָאוּךָ · וּבְקִרְבָּם מְצָאוּךָ · כִּי אַתָּה קָרוֹב לִמְבַקְשֶׁיךָ ·
מו וְנִמְצָא לְדוֹרְשֶׁיךָ ׃ וְעַתָּה אֱלֹהֵינוּ וּבוֹרְאֵנוּ · הִמָּצֵא לָנוּ בְּכָל־קָרְאֵנוּ ׃

---

¹) Vgl. Ezech. 28, 2. — ²) Dies ist nicht als Gegensatz zu einem etwaigen שׂכל התחתון, sondern nur in dem Sinne aufzufassen: „Und der Verstand, der aus der Höhe stammt" (V. 13 ff.), oder: „Der in der Höhe thront" (V. 23). Auch darf man hier nicht die Lehre vom *Λόγος*, wie sie uns bei Philo und im Buche der Weisheit entgegentritt, finden wollen; die Stelle Proverb. 8, 22 ff. durfte hinreichen, unsern Dichter zu der in Rede stehenden Schilderung zu veranlassen. —

³) Gen. 22, 2. — ⁴) Nur im Neuhebr. üblich u. s. v. a. im A.-Hebr. נַעֲרָץ (= נוֹרָא) „furchtbar", „erhaben"; es wird, namentlich in der synagogalen Poesie häufig als Epitheton für „Firmament" angewandt. Vgl. Ezech. 1, 22. — ⁵) Prov. 3, 19. — ⁶) Ezech. 46, 1. — ⁷) 1 Sam. 20, 19. — ⁸) Num. 23, 13. — ⁹) Ex. 14, 3. — ¹⁰) Ps. 73, 9. — ¹¹) רַעְיוֹן „Gedanke" (Dan. 4, 16); vgl. רֵעַ Ps. 139, 2. 17. — ¹²) Gen. 26, 16. —

„Dich schau't man im Gemüthe nur, —
„Im Herzen da ist Deine Spur.
„Da bist Du nahe dem, der Dich verehrt, —
„Da findet Dich, der Dein begehrt. —
„O Gott, so lass Dich finden, wenn wir zu Dir beten!
„Bewahre uns, o Herr, auf dass wir fehl nicht treten!
„Lass unsrer Rede Quelle ungetrübet strömen!
„Und woll' in unserm Harren, Herr, uns nicht beschämen!
„Mögst selber Du, o Hort, uns die Gedanken lenken!
„Dass wir nicht irre geh'n in unserm Denken.
„Auch unsre Zunge, Gott, bewahre!
„Auf dass nichts Sündenhaftes ihr entfahre.
„Und deine Gnade, Ew'ger, möge bei uns weilen!
„Und wahren uns vor Deines Zornes Pfeilen!
„Auch vor der Menschen Trutz
„Verleihe, Herr, uns Schutz!
„O wend' uns zu Dein Angesicht!
„Und lasse uns leuchten Dein himmlisches Licht!
„Auf das in Deiner Furcht wir wallen,
„Und Dir, Erhab'ner, wohlgefallen!" —

מז וְאַל נִכָּשֵׁל בְּכָל־אֲשֶׁר נְחַבֵּר · וֶהְיֵה עִם־פִּינוּ בְּכָל־אֲשֶׁר נְדַבֵּר ·
מח וְאַל תְּבִישֵׁנוּ מֵאֲשֶׁר נְשַׁבֵּר ׃ וּנְצוֹר רַעְיוֹנֵינוּ · מִשְּׁגִיאוֹת הֶגְיוֹנֵינוּ ·
מט וּשְׁמוֹר דְּרָכֵינוּ · מֵחֵטְא בִּלְשׁוֹנֵנוּ ׃ עַד נִהְיֶה מִן[1] הַמּוֹצְאִים חֵן
בְּעֵינֶיךָ · וְאַל תְּשִׂימֵנוּ מַטָּרָה לְחִצֵּי חֲרוֹנֶךָ · וְהַסְתִּירֵנוּ מֵרֻכְסֵי־אִישׁ
בְּסֵתֶר פָּנֶיךָ[2] · וּבְמַחֲשַׁכִּים נְסָה־עָלֵינוּ אוֹר פָּנֶיךָ[3] · וְנִהְיֶה
מֵרְצוּיֶיךָ וְיִרְאֵי שְׁמֶךָ ׃

50
נא **נְאֻם** יְהוּדָה בַּר שְׁלֹמֹה (בֶּן אַלְחָרִיזִי[5]) ז״ל[6] ׃ יְהוָֹה אֱלֹהִים נָתַן
לִי לְשׁוֹן לִמּוּדִים[7] · לְמַלֹּאת עִנְיָנִים הַמּוּדִים · בְּיַד הַשֵּׂכֶל
צְמֻדִים · וְהָיוּ לַאֲחָדִים · לִקְשׁוֹר מִפְּנִינֵי מִלֵּיהֶם לְצַוְּארֵי הַנְּגִידִים ·
נב רְבִידִים · וּבִזְרוֹעוֹת הַיְדִידִים · צְמִידִים ׃ בְּשַׁעֲשׁוּעֵיהֶם יִשְׂמְחוּ
מְרוּדִים · וּבְעִנְיְנֵיהֶם יַעַלְזוּ חֲסִידִים · וּבְכָל־מְדִינָה וּמְדִינָה מַגִּיעַ
נג שִׂמְחָה וְשָׂשׂוֹן לַיְּהוּדִים[8] ׃ (וְאֶשָּׂא מְשָׁלִי[9] ;)

---

[1]) מִן fehlt in beiden Ausgg. — [2]) Vgl. Ps. 31, 21. — [3]) Das. 4, 7. — [4]) Die letzten vier Wörter dieses Verses fehlen in beiden Ausgg. — [5]) בן אלחריזי findet sich nicht im Mscr. — [6]) Abbreviatur von זִכְרוֹנוֹ לִבְרָכָה d. i.: „gesegneten Andenkens". — [7]) Jes. 50, 4. — [8]) Esth. 8, 17. —

[9]) Dieses ואשא משלי, wie auch alle folgenden in der Vorrede und den ersten drei Pforten, finden sich nicht im Mscr. und können sehr gut entbehrt werden. — Das Metrum des nun folgenden Gedichtes ist, wie leicht zu ersehen, das arabische مُتَقَارِبٌ:

⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – ‖ ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – – | ⏑ – –.

In Bezug auf den Reim ist dieses Gedicht ein *carmen divisum*.—

So spricht Jehuda, der Sohn Salomo's (Sohn's Alcharisi's) gesegneten Andenkens:

Der Herr, der Ew'ge, gab mir Fähigkeit,
Zu dichten mit Vortrefflichkeit;
Die Verse kunstgerecht zu fügen,
Zur Einheit sie zu schmiegen;
Sie anzureih'n zu Perlenschnüren,
Der Sachverständ'gen Hals zu zieren;
Zu schmücken den Arm der Geliebten,
Zu erfreun das Gemüth der Betrübten.
Frohlocken wird des Frommen Herz ob meiner Dichtung Worten,
Und Juda's weit zerstreuter Stamm wird jauchzen aller Orten.

(So stimm' ich meinen Vers denn an:)

נד אחבר המודות משלים וחידות · ועדרי תעודות אשובב למרבץ :
55 והשיר ארימו ומלך אשימו . אכס[1] מערמו[2] ברקמה ותשבץ[3] :
נו ויטה לשוני פתיל רצוני[4] . ובגדי זמני[5] בשירי אשבץ :
נז ונדחי מליצות אשיבם קבוצות · ומהם נפוצות יהודה יקבץ[6] :

ב

א אני ישן ולבי ער[7] · ובים אש התשוקה סוער ובוער :
ב ויעירני משנת סכלי שכלי · ויורני ויאמר לי[8] · אתה
בן־אדם · מה־לך נרדם[9] · פקח עיני רעיוניך · והצביא[10]
ג גדודי הגיוניך · ואתה תאזור מתניך[11] : ולבש קנאות · לאלהי

---

[1]) In beiden A A. steht ואכס, u. zwar in der Constant. וְאֶכַּס, in der Amsterd. aber וְאֶכַּס, was ohne Sinn und Bedeutung ist und auch gegen das Metrum verstösst. Das Mscr. hat אכס, das, אֲכַס (=אֲכַסֶּה) gelesen, in jeder Hinsicht genügt. — [2]) In der Bibel findet sich nur der Plur. (2 Chr. 28, 15). — [3]) Zellenförmig gewirktes Zeug, was hier sagen soll: rhythmisch und metrisch. — [4]) רַעֲיוֹנַי (für רַעְיוֹנַי) des Metrums wegen.

[5]) Hierunter können sowohl die Zeitumstände als auch der Zeitgeschmack verstanden werden; Beides hat der Dichter in seinem uns vorliegenden Meisterwerke reichlich bedacht. —

[6]) Man construire: ונפוצות מהם יקבץ יהודה, — der Dichter spricht hier von sich selbst in der 3. Pers. — Das Frappante in diesem Verse ist, dass man — durch Jes. 11, 12 verleitet — anfangs zu glauben geneigt ist, נפוצות stehe im *Stat. constr.* — Uebrigens ist אשיבם קבוצות, wie auch מהם נפוצות hinsichtlich des *Genus* eine *contradictio in adjecto*, und lässt sich erklären, wenn man annimmt, dass dem Dichter נדחים und מליצות in einander geflossen seien. — [7]) Vgl. H. L. 5, 2. — [8]) Prov. 4, 4. — [9]) Jon. 1, 6. — [10]) Richtiger: וְהַצְבֵּא. — [11]) Jer. 1, 17. —

Vortreffliches will ich erfinden, —
Will Gleichniss und Räthsel verkünden,
Und metrisch ordnen und binden
Anmuthige Lieder.

Auch will ich der Freude Gesang
Erheben zu höherem Rang
Und schmücken mit lieblichem Klang
Und buntem Gefieder.

Und was die Gedanken ersinnen,
Das möge das Wort ausspinnen, —
Und Wohllaut sollen gewinnen
Die rhythmischen Glieder.

Der Dichtung ursprüngliche Kraft,
Ermattet so lang' und erschlafft, —
Die will ich mit Meisterschaft
Beleben nun wieder. —

CAPITEL II.

Ich schlief — es wachte nur mein Herz,
Durchwühlet von der Liebe Schmerz, —
Da weckt ein Geist mich aus dem Schlafe
Und spricht zu mir: „O Erdensklave!
„Was schläfst du? öffne deiner Sinne Schranken!
„Auf, nimm zusammen die Gedanken!
„Und rüste mit der Sprache dich,
„Zu kämpfen ritterlich
„Für den Herrn der himmlischen Heere
„Und die Sprache der Seher, die hehre,

הַצְּבָאוֹת · וְלִלְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר הִיא לְשׁוֹן הַנְּבוּאוֹת · הַיּוֹרֶדֶת
ד פְּלָאוֹת[1] : וְהַחֵשׁ כַּנֶּשֶׁר נְעוּרֶיהָ[2] · וּרְפָא שְׁבָרֶיהָ[3] · וּשְׁבוֹר
מַלְתְּעוֹת כְּפִירֶיהָ[4] · הַמּוֹשְׁכִים אוֹתָהּ בְּשִׁנֵּיהֶם · וְהַפּוֹעֲרִים עָלֶיהָ
ו פִּיהֶם : וְהַצֵּל טְרֵפָה מִבֵּין שְׁנֵי אֲרָיוֹת · וּפְרִיצֵי חַיּוֹת : וָאֹמַר
אֲהָהּ אֲדֹנָי · הַנְּדוֹד[5] בָּלַל שְׂפָתַי וְהֶגְיוֹנַי · וְהִדְבִּיק לְחִכִּי לְשׁוֹנִי[6] :
ז וּמִי אָנֹכִי כִּי אַצִּיל שֶׂה פְזוּרָה מִבֵּין שְׁנֵי כְפִירִים · וְכִי אוֹצִיא
ח לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ מִבֵּין הַמְּצָרִים[7] : וַיֹּאמֶר לִי כִּי אֶהְיֶה עִמָּךְ[8] · וּזְרוֹעִי
תְּאַמְּצֶךָּ בֵּין בְּנֵי עַמָּךְ · וְרָאָה כָל־הָעָם אֲשֶׁר־אַתָּה בְּקִרְבּוֹ
ט אֶת־מַעֲשֵׂה יְהוָֹה כִּי־נוֹרָא הוּא אֲשֶׁר אֲנִי עוֹשֶׂה עִמָּךְ[9] : וַיִּשְׁלַח
הַשֵּׂכֶל אֶת־יָדוֹ וַיַּגַּע עַל־פִּי[10] · וְקָדַח[11] לַהֲבֵי רִשְׁפֵּי : וַיֹּאמֶר לִי
הִנֵּה נָתַתִּי דְבָרַי בְּפִיךָ[12] · וּבֶהָזוֹן[13] הַשִּׁיר נָבִיא לַגּוֹיִם נְתַתִּיךָ[14] :
יא רְאֵה הִפְקַדְתִּיךָ · עַל בָּתֵּי הַסִּכְלוּת לִנְתוֹץ וְלִפְצוֹעַ[15] · וְעַל בָּתֵּי

---

[1]) Vgl. Klagl. 1, 9. — [2]) Vgl. Ps. 103, 5. — [3]) Das. 60, 4 (wo רפה für רפא steht). — [4]) Vgl. das. 58, 7. — [5]) נְדֹד „das Fliehen, die Flucht" (Ps. 55, 8), hier: „das flüchtige Herumirren in der Welt". —

[6]) In beiden A A. ist hier die Wortfolge: בלל לשוני · והדביק לחכי שפתי והגיוני, allein ein Blick auf Gen. 11, 7. 9, und Ps. 137, 6 genügt, um Einen von der Unrichtigkeit dieser Constr. zu überzeugen. —

[7]) Klagl. 1, 3. — [8]) Vgl. Ex. 3, 12; — der Dichter konnte diese Stelle nicht unverändert anwenden, da er in der I. Person spricht. — [9]) Das. 34, 10. — [10]) Vgl. Jer. 1, 9. — [11]) קדח entzünden (vgl. im Arab. قدح, und im Syr. ܩܕܚ im Aph.). —

[12]) Jer. *loc. cit.* — [13]) Beide Ausgg. lesen hier ובהריון, was ein unschönes Bild giebt. — [14]) Jer. 1, 15. — [15]) Vgl. das. V. 10. —

„Die man gekränkt an ihrer Ehre.
„Verjünge sie, auf dass sie bald gesunde,
„Und heile ihre Wunde.
„Das Kinn zerschmett're Allen,
„Die es gewagt, sie anzufallen,
„Sie zu verletzen, zu verhöhnen.
„Entreiss' die Beut' des Leuen Zähnen,
„Dem Rachen der Hyänen!" —
Ich sprach: „O Herr! vom Vaterland entfernt,
„Hab' meine Muttersprache ich verlernt;
„Ach, irrend ohne Rast von Ort zu Ort,
„Ist mir verwirrt der Sinn, gehemmt das Wort.
„Und wer bin ich, o Herr! dass käm' es mir ein,
„Zu entreissen das Lamm dem Rachen des Leu'n,
„Und die heilige Sprach' aus der Haft zu befrei'n?" —
Er aber sprach: „Ich werde mit dir sein!
„In Mitte deines Volks, in deiner Brüder Kreise
„Wird stützen dich mein Arm auf wunderbare Weise!
„Ja, Grosses soll durch dich geschehen,
„Dass Alle staunen werden, die es sehen." —
Hierauf berührt' er meinen Mund, —
Dass neubelebt ich ward zur selben Stund', —
Und sagte zu mir tief bewegt:
„Ich hab' mein Wort in deinen Mund gelegt,
„Hab dir verlieh'n der Rede Fertigkeit,
„Und dich zum Sprecher deines Volks geweiht.
„Wohlan! es ist nun dein Beruf,
„Zu stürzen, was die Thorheit schuf, —
„Doch was der Dichtung edle Kunst erschafft,
„Zu pflegen mit des Geistes Macht und Kraft!"
So ist's der Herr, der meinen Geist belebte,
Auf dass ich mich bestrebte,
Aus der heiligen Sprache göttlichem Glanz

יב המליצות לבנות ולנטוע[1] : ויער אלהים את־רוחי[2] להעלות
מזיו לשון הקדש מנורות · לפקוח עינים עורות[3] · והיו
יג למאורות[4] : למען דעת כל־עמי הארץ[5] כי לשון הקדש אין
ערוך אליה · בצחות[6] מליה · ונעם משליה · כי היא ככלה
יד תעדה כליה[7] : המליצות מעיליה · ורקח המר בשוליה :
15 ובעת תסיר צעיפה מעליה · כל־עין תלויה אליה · וכל־לב
קשור בחבליה · ובני ענק אסורי כבליה · וגבורי קרב חלליה[8] :
טז והיא כעץ חיים תרופה בעליה[9] · והחכמה תחיה לב בעליה[10] :
יז ומימי־קדם היו חסידי עליון[11] בלשון הקדש שמחים · והיום
פריצי עמנו הנאלחים · הקריה מצור לשונם בחרבות וברמחים ·
יח וצדק ילין בה ועתה מרצחים[12] : וכל־בניה עזבו לשונם ושבו
יט עלגים · וכספם היה לסיגים[13] : והיא בכל־יום בבכי ממררת[14] ·
ועל אזן סגרת ומסגרת[15] · אמריה אומרת · לאמר מה־מצאתם
20 עול במפעלי · כי רחקתם מעלי[16] : הלא[17] ביום דבר אדני עם
אבותיכם · אנכי עמדתי בין אדני וביניכם[18] · ולוחות הברית
כא הלא ברוח פי נכתבו · ומציר לשוני נחצבו : וכל־הימים אשר

---

¹) Ebendas. — ²) Vgl. Hagg. 1, 14. — ³) Jes. 42, 7. — ⁴) Gen. 1, 15. — ⁵) 1 Reg. 8, 60. — ⁶) „Deutlich, klar" in Bezug auf die Diction. Vgl. Jes. 32, 4. — ⁷) Jes. 61, 10. — ⁸) Die letzten zwei Versglieder fehlen in beiden Ausgg., können aber nicht gut entbehrt werden, da der darauffolgende Vers sonst keinen Anknüpfungspunkt haben würde. — ⁹) Das ב ist servil. ¹⁰) Das ב ist rad. Vgl. Kohel. 7, 12. — ¹¹) In beiden A A. steht עולם, was neben קדם schwerlich richtig ist. — ¹²) Jes. 1, 21. — ¹³) Vgl. das. V. 22. — ¹⁴) Vgl. das. 22, 4. — ¹⁵) Vgl. Jos. 6, 1. ¹⁶) Vgl. Jer. 2, 5. — ¹⁷) הלא fehlt in b. A A. — ¹⁸) Vgl. Deut.

Zu winden einen Lichterkranz,
Damit die Blinden ich erleuchte,
Und ihnen eine Fackel reichte.
Dass man erkenn in allen Reichen,
Der heil'gen Sprach sei keine zu vergleichen!
Nicht in der Worte Klarheit!
Nicht in der Bilder Wahrheit!
Sie ist geschmückt, wie eine Braut, —
Ihr Oberkleid — der melodische Laut, —
Ihr Busen wie die Myrrhe duftet.
Und wenn sie ihren Schleier lüftet,
Hängt jedes Aug' an ihres Blickes Strahl,
Und jedes Herz ergreifet Liebesqual.
Die Söhne Anak's[1]) halten ihr nicht Stand, —
Die grössten Helden stürzet ihre Hand.
Doch sie — ein Lebensbaum, und Heilung ihre Blätter —
Ist — wie die Weisheit — dem, der sie besitzt, ein Retter.
Als noch ein hoher Geist belebt des Menschen Brust,
Da war die heil'ge Sprache jedes Edlen Lust;
Doch jetzt — ach! hat sich Alles umgewandelt, —
Jetzt wird von ihrem eignen Volke sie misshandelt!
Der Ort, wo Tugend herrschen soll,
Ist grauser Thaten voll.
Die göttliche Sprache, die hehre und schöne —
Ach, haben verlassen die eigenen Söhne!
Nun irren sie stotternd umher in der Welt,
Nachdem zu Schlacken geworden ihr Geld.
Die Mutter aber — bei Nacht und bei Tage
Erhebt sie weinend ihre Klage.
Doch die verstockten Kinder hören nicht,
Wenn ihre Mutter jammernd spricht:

---

[1]) = Reisen.

שָׁכַן כְּבוֹד הָאֵל בְּהֵיכָלוֹ · אֲנִי הָיִיתִי כַּשֵּׁגָל יוֹשֶׁבֶת אֶצְלוֹ [1] ·
כב לְהַגִּיד לָכֶם סוֹדוֹ [2] · וְלָתֵת עֲלֵיכֶם הוֹדוֹ [3] : וּבְנֵיכֶם מְאָסוּנִי וְהֶשְׁקוּ
כג לְשׁוֹן זָרִים · אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וַיְקַטְּרוּ לֵאלֹהִים אֲחֵרִים [4] : הֶעֱבִידוּ
לִלְשׁוֹן קֵדָר [5] לְשׁוֹן יִשְׂרְאֵלִים · וְאָמְרוּ לְכוּ וְנִמְכְּרֶנּוּ [6] לַיִּשְׁמְעֵאלִים [7] :
כד וְאָמְרוּ לוֹ שְׁחֵה וְנַעֲבוֹרָה [8] · וַיִּקָּחוּהוּ וַיַּשְׁלִיכוּ אוֹתוֹ הַבּוֹרָה [9] :
25 עַד אָבַד בְּתוֹכָם וּלְשׁוֹן קֵדָר הִקְדִירַתְהוּ · וּבָאֲרִי טְרָפַתְהוּ ·
כו חַיָּה רָעָה אֲכָלַתְהוּ [10] : וְכֻלָּם מָאֲסוּ לְשׁוֹן עִבְרִיָּה · וְהֶשְׁקוּ לָשׁוֹן
הַגְרִיָּה [11] · וְחִבְּקוּ חֵיק נָכְרִיָּה [12] · וּבְאֵשֶׁת זָרִים חָשְׁקוּ · וְהֵיקָה
כז נָשְׁקוּ · כִּי מַיִם גְּנוּבִים לָהֶם [13] יִמְתָּקוּ : וְנִפְתָּה לְבָבָם בִּרְאוֹתָם

5, 5. — [1]) Vgl. Neh. 2, 6. — [2. 3]) In d. A A. ist hier die Wortfolge: להגיד סודו לכם · ולתת הודו עליכם, was nichts für sich hat. — [4]) Jer. 1, 16. —

[5]) Kedar hiess ein Sohn Ismael's (Gen. 25, 13.), auch kommt Jes. 42, 11. 60, 7; Jer. 49, 28 u. an andern Stellen d. Schr. ein Stamm arabischer Nomaden unter diesem Namen vor, wesshalb auch mehre Rabb. die arabische Sprache לְשׁוֹן קֵדָר (Spr. Kedar's) nennen. — [6]) Für das mascul. Suff. in Bezug auf לָשׁוֹן findet sich Hiob 27, 4 ein Beleg. — [7]) Gen. 37, 27. — [8]) Vgl. Jes. 51, 23. — [9]) Gen. 37, 24. — [10]) Das. V. 33. — [11]) הַגְרִי (Plur. הגרים u. הגריאים) ist der Name eines arabischen Stammes am persischen Meerbusen; das Fem. davon: הַגְרִיָּה, wie von עִבְרִי das Fem. עִבְרִיָּה. Siehe Ps. 83, 7. 1 Chr. 5, 10. 19, 20. In der Uebersetzung haben wir es für angemessen erachtet, die wildfremde Hagrijja mit der bekanntern Hagar, der Stammmutter der Araber, zu vertauschen; wir hielten uns hierzu um so mehr berechtigt, als die rabb. Commentatoren die arab. Spr. nicht selten לשון הגר nennen, u. der Chaldäer, Raschi, Kimchi u. A. הגרים gradezu durch „Söhne Hagar's" erklären. [12]) Vgl. Prov. 5, 20. — [13]) להם steht nur im Mscr. u. wir müssen gestehen, dass dasselbe uns fraglich erscheint, da die betreffende Sentenz, so wie sie Prov. 9, 17 sich findet, grade ihrer

„Womit hab' ich verdient den Hohn,
„Dass ihr, o Kinder, mich gefloh'n? —
„Als eu'ren Vätern einst der Herr erschien,
„Da war ich die Vermittlerin;
„Und mit dem Hauche meines Mundes
„Schrieb Er die Tafeln Seines Bundes.
„So lange Er in Seinem Tempel wohnte,
„War ich es, die zu Seiner Seite thronte.
„Ich machte euch bekannt mit Seinen Lehren,
„Und brachte euch zu hohen Ehren.
„Und ihr, o Kinder, könntet mich nun hassen? —
„Ach, könntet eine Fremde gar umfassen? —
„Ihr Weihrauch streu'n, und mich verlassen?" —
Ja, sie verriethen an die Kedariten [1])
Die schöne Sprache der Israeliten,
Verkauften sie an die Ismaeliten, —
Und traten sie verachtend in den Staub,
Bis sie verschwand und wurde Arab's Raub.
Da ward sie schonungslos zerrissen,
Von wilden Thieren wund gebissen. —
So sagten Alle sich von Eber's Sprache los!
Nur Hagar's Mundart däuchte ihnen gross,
Und bald umfingen sie der Fremden Schoos.
Nach eines Andern Weib stand ihr Gelüst, —
Das haben buhl'risch sie geküsst —
„Süss schmeckt das Wasser, das gestohlen ist."
Verlocket ward ihr Herz, als sie geseh'n,
Wie lieblich und wie schön
Die Frucht aus Hagar's Sklavenschoos, —
Die Fürstin Sara aber kinderlos.

---

[1]) Araber. —

כמה[1] מליצה יקרה · אשר ילדה הגר המצרית שפחת שרה ·
כח ותהי שרי עקרה[2] : (ואשא משלי :)

כט בנפשי[3] עברה רוח קנאית · לדממה רחקה מנו וסרה :
30 בשורי ילדה הגר ילדים · המתקים[4] ותהי שרי עקרה :

לא ועל כן התעוררתי · ועז התאזרתי · להשיב[5] עקרת הבית
לב אם־הבנים שמחה · ולתור לה מנוחה[6] : ולשאוב ממקורה
לג המרבה צמאים · כי מימיו מן־המקדש[7] המה יוצאים : ואבוא
לד היום אל־העין[8] · לרוות בדודי החכמה הטובים מיין[9] : ואמרתי
אנא אל איום · הקרה־נא לפני היום[10] · בנות הבינות · ועלמות
35 התעלומות : הנה אנכי נצב על עין המים והיה הנערה[11] ·

Allgemeinheit wegen hier von um so grösserer Wirkung sein müsste; wir haben daher das fragliche Wort in der Uebers. ignorirt. — [1]) „So viele"; vgl. Sach. 7, 3. — [2]) Gen. 11, 30. —

[3]) Das Versmaass dieses Gedichtes ist das arabische وافر nach folgendem Schema:

∪ — — — | ∪ — — — | ∪ — — ‖ ∪ — — — | ∪ — — — | ∪ — — .

[4]) Prädicat zu ילדים und nur des Metrums wegen davon getrennt. — Zu bemerken ist hier noch, dass beide A A. נֶעְדָּרָה (— ∪ —) anstatt רחקה lesen, was in metrischer Hinsicht zwar anginge, aber durch Hiob 22, 18 fraglich gemacht wird, da mit Sicherheit anzunehmen ist, dass diese Stelle dem Dichter vorgeschwebt (vgl. auch das. V. 17); zu Gunsten des Mscrs. kann auch noch Kohel. 7, 23 angeführt werden. — [5]) Beide A A. wie auch das Mscr. lesen להשיב, dem auch wir folgen; mit Rücksicht auf Ps. 113, 9 aber hätte man להושיב erwarten sollen. — [6]) Vgl. Num. 10, 33. — [7]) In b. A A. steht hier הקדש, was aber Ezech. 47, 12 seine Widerlegung findet. — [8]) Gen. 24, 42. — [9]) Vgl. H. L. 1, 2. — [10]) Gen. 24, 12. — [11]) Das. V V. 13 u. 14. —

Und da erklang
Mein Gesang:

Der Geist des Eifers mich beseelt,
Dass Weisheit meinem Volke fehlt, —
Dass *Hagar* schöne Früchte treibt,
Unfruchtbar aber *Sara* bleibt. —

Drum habe ich mich aufgerafft
Und ausgerüstet mit des Geistes Kraft,
Der Mutter ödes Haus auf's Neue zu beleben, —
Ihr ihrer Kinder Lieb' zurückzugeben
Und Ruh' und Freude zu erstreben.
So stell' ich her den alten Ruhm:
Wir schöpfen wieder aus der Quell' im Heiligthum
Den Trank, der Lechzende erquickt. —
Und es ist mir geglückt,
Zu gelangen an Ort und Stelle
Der heiligen Quelle.
Doch eh' den Trank ich schöpfte ein,
Der lieblicher als Wein, —
Sprach ich: „O Herr der Kraft und der Stärke!
„O schenk' Gedeihen meinem Werke!
Und führ' auf meinen Wegen
Die holden Musen mir entgegen!
Hier stehe ich am heil'gen Orte,
Und drüben ist die hohe Pforte,
Wo aus- und einzieh'n die Huldinnen, —
Die erste nun der Pierinnen,
Die ich erblick',
Entscheide mein Geschick:“

הַיּוֹצֵאת הַשָּׁעְרָה · וְאָמַרְתִּי אֵלֶיהָ הַשְׁקִינִי נָא מִנּוֹזְלֵי מְלִיצוֹתַיִךְ ·
לו הַנּוֹטְפִים מִבֵּין שִׂפְתוֹתָיִךְ : וְאָמְרָה שְׁתֵה · וְאֵשׁ אֲהָבִים מִבֵּין
לז שְׂפָתַי חֲתֵה : אוֹתָהּ לְעַבְדְּךָ הוֹכַחְתָּ[1] · וּבָהּ אֵדַע כִּי חֶסֶד עָלַי
לח גָּמַלְתָּ[2] : אֲנִי טֶרֶם אֲכַלֶּה לְדַבֵּר אֶל־לִבִּי[3] · וַאֲצַפֶּה לִרְאוֹת
מַה־יְּדַבֶּר־בִּי[4] · וְהִנֵּה עַלְמָה · בָּרָה כַּחַמָּה · מִבְּנוֹת הַחָכְמָה ·
לט יוֹצֵאת לִשְׁאוֹב[5] וְכַדָּהּ עַל שִׁכְמָהּ : טֶרֶם קְרָאתִיהָ עֲנָתְנִי[6] · וּבְצוּף
שְׂפָתֶיהָ הִרְוַתְנִי · וַתֹּאמֶר לִי שְׁתֵה אֲדֹנִי · מִנּוֹזְלֵי הֶגְיוֹנִי · כִּי
40 דְּבַשׁ וְחָלָב תַּחַת לְשׁוֹנִי[7] : וָאֶשְׁאַל אוֹתָהּ בַּת־מִי אָתְּ · וּמֵאֵיזֶה
מא מַחְצַב חֻצַּבְתְּ[8] : אָמְרָה אֲנִי יְתוֹמָה וְאָבִי חַי · וְנִחֲרוּ־בִי בְּנֵי
אִמִּי וְאֶחָי[9] · אֲנִי הָיִיתִי כֶּתֶר מְלוּכָה · וְהִנְנִי הַיּוֹם לְכָל־רֶגֶל
מב הְרוּכָה : אֲנִי לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ גְּבִרְתֶּךָ · וְאִם אִיטַב בְּעֵינֶיךָ · אֶהְיֶה
מג חֶבְרָתֶךָ : אַךְ לְמַעַן תְּקַנֵּא לְשֵׁם הָאֵל · וְקִדַּשְׁתָּ אֶת־שְׁמִי הַגָּדוֹל
אֲשֶׁר חִלְּלוּהוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל · וְהָיִיתָ לִי לְגוֹאֵל · מִכָּל־מְגָאֵל
מד וּמִתְגָּאֵל : וָאֶקֹּד וָאֶשְׁתַּחֲוֶה לָאֵל[10] · כִּי מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיהָ · וְשַׂמְתִּי

---

[1]) Conf. l. c. — [2]) L. c. — [3]) Das. V. 45. — [4]) Hab. 2, 1. — [5]) In b. A A. folgt hier מים, welcher Irrthum ohne Zweifel aus Gen. 24, 13 hervorging. Eine oberflächliche Anschauung der voranstehenden Schilderung könnte diese als eine geistlose Ausbeute des 24. Cap. der Gen. erscheinen lassen, — wie auch in der That solche und ähnliche Stellen im Tachkemoni manchem Quasi-Kritiker zu einem faden Urtheil über dieses Meisterwerk Gelegenheit gegeben. Allein ein tieferes Eingehen in dasselbe belehrt uns eines Bessern; wir glauben nun, durch unsere, wenn auch freie, Uebertragung den Weg zum tiefern Eingehen einigermassen geebnet zu haben. —

[6]) Vgl. Jes. 65, 24. — [7]) Vgl. H. L. 4, 11. — [8]) Vgl. Jes. 51, 1. — [9]) Vgl. H. L. 1, 6. — [10]) Vgl. Genes. 24, 48. —

„„O holdes Wesen!““ — bitte ich —
Mit einem Trunke labe mich!
Mit dem Geist, der aus deinen Worten sich ergiesst!
Mit der Holdseligkeit, die um deine Lippen fliesst!““ —
Wenn sie hierauf den holden Mund
Mir liebvoll reicht zum seligen Bund
Und spricht: „So trink'!“
O dann betracht' ich dies als einen Wink,
Dass Deine Gnade mir erlesen
Das liebliche und holde Wesen.“ —
Kaum hatt' ich mein Gebet beendet, —
Noch war mein Blick empor zu Gott gewendet, —
Und sieh'! da schwebt herbei ein Kind der Musen,
Es leuchtet wie der Sonne Licht sein Busen.
Ich trag' ihm meine Bitte vor, —
Es schenket mir geneigtes Ohr
Und spricht — entzückend mich mit seiner Lippen Laut —:
„Was ich besitz', o Freund! das sei dir anvertraut, —
Geneuss den Honigseim, der meiner Zung' entfleusst.“ —
„„Ich möchte wissen gern, wess Kind du sei'st.““ —
„Ich, ach!“ erwiedert sie — und ihre Stimme bebt —
„Bin eine Wais', obgleich mein Vater lebt —
„Mir zürnen meiner Mutter Söhne!
„Einst war ich die gekrönte Schöne —
„Doch jetzt — ach, will mich Niemand kennen.
„Und soll ich mich dir nennen? —
„Ich bin die Sprach' des Herrn, die hehre! — —
„Wenn du nun eifern willst für Seine Ehre
„Und meinen Ruhm, der einst so gross, jetzt — ach! so klein:
„So gehe ich mit dir ein Bündniss ein.
„Du sollst mir dann ein Rächer sein
„Gen Alle, die mein Heiligthum entweih'n.“ —
Da fiel ich auf die Kniee nieder,

45 זמרי תהלותי באזניה · וענק מליצותי בצואריה : וארשתיה
מו לי בצדק ובראה[1] · מבלי שטר וביאה[2] : ואקרב אל־הנביאה[3] ·
ותהר ותלד בן[4] בדמות אלהים וצלמו · ותהי המשרה על
מז מח שכמו[5] : ותחל רוח אדני לפעמו[6] · ויאסף אליו כל־עמו : ויעל
לצור על מבצרי המזמות הרמות · וללכוד מצדות התעודות
במחשבות · החצובי להבות · לטושי חרבות · ושיחים מרוקי
מט שלחים[7] · אחוזי רמחים : ולשון רכה · לב הארי מדכה · ותמשך
לויתן בחכה[8] · ולשוט[9] המתה מכה · תשב אנוש עד דכא[10] :
50 תלבב לבאים · ותכבש פראים · ותפיל רפאים[11] · ותקים רפאים[12] ·
נא בניבים · מיקוד להב חצובים · וממקור עדן[13] שאובים : פעם
נב יפיצו שביבים[14] · ופעם יטיפו רביבים : וענינים כלם גבורים
חלוצי צבא · אחד ירדף אלף ושנים יניסו רבבה[15] :
נג והענין אשר העיר את־רוחי לחבר הספר הזה | כי איש חכם
מחכמי ישמעאלים · וממבחר המשכילים · לשונו במליצות ערב

---

1) Vgl. Hos. 2, 21 ff. — 2) *Conf.* Talmud Kidduschin fol. II. a. — 3) Jes. 8, 3. — 4) *Loc. cit.* — 5) Das. 9, 5. — 6) Jud. 31, 25. — 7) „Blanke Geschosse“; vgl. Jer. 46, 4. — 8) Hiob 40, 25. — 9) Diese Stelle ist aufzufassen, als stände: ולשוט המתה יש מכה אשר תשב וכו'.

10) Ps. 90, 3. — 11) „Rephaïten“, Nachkommen Rapha's (2 Sam. 21. 16. 18. 20. 22.), ein kanaanitisches Riesenvolk jenseit des Jordan (Gen. 14, 5. 15. 20.); im Neuhebr. ist רפאים die Bezeichnung für Riesen überhaupt. — 12) V. רפא (=רפה) schwach, matt sein; Jes. 14, 10. — 13) Für גן עדן („Paradies“, Gen. 2, 8.) wird im Neuhebr. häufig bloss עדן gesagt, wie im Arab. hinwiederum bloss الجنّة üblich ist. — 14) V. שביב „Flamme“ (Hiob 18, 5). — 15) Deut. 32, 30. —

Und laut ertönten meine Lieder,
Verherrlichend das holde Wesen,
Das mich zu seinem Freund erlesen.
Ich drückte einen Kuss auf ihren Mund —
Und fest geschlossen war der Bund.
Bald ward sie schwanger und gebar
Ein Söhnlein, das gottähnlich war;
In seinem Wesen ward der Herrscher offenbar.
Der Geist des Herrn beseelte ihn,
Und er begann, zum Kampfe auszuzieh'n.
Er drang in des Verstandes Schranken
Mit der Schärfe seiner Gedanken,
Die wie flammende Blitze
Durchzucken Felsenritze,
Und wie blankes Geschoss und schimmernder Speer
Ihm Waffen sind und Wehr.
Doch tönt sein Wort so weich und mild,
Dass es zur Sanftmuth stimmet das Gewild, —
Dass es bezähmt der Krokodilen Brut,
Und stillet ihre Wuth.
Dem Trotzigen benimmt es seinen Muth,
Dem Leuen seinen Grimm.
Es bändigt auch das Ungethüm,
Und streckt Giganten nieder, —
Pygmäen aber hebt es wieder.
Bald lodert's auf wie Feuersgluth,
Bald fliesset es wie Eden's Fluth;
Bald spei't es aus ein Flammenmeer,
Bald träufelt es Erquickung um sich her.
Es ist bedeutungsvoll und inhaltsschwer,
Und treibt zur Flucht der Weisen Heer. — —

Was mich indessen angetrieben,
Dass ich dies Werk geschrieben,

נִמְרָץ[1] · וְעַל פִּיו הֶחָזוֹן הַשִּׁיר נִפְרָץ[2] · וְנוֹדַע שְׁמוֹ אַלְחֲרִירִי[3] ·
וְכָל־אֲבִי מְלִיצוֹת זוּלָתוֹ הוֹלֵךְ עֲרִירִי · חִבֵּר בִּלְשׁוֹן עֲרָב סֵפֶר ·
נד נוֹתֵן אִמְרֵי־שָׁפֶר[4] ׃ אַף־עַל־פִּי שֶׁעִנְיָנָיו מִלְּשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ גְּזוּרִים ·
55 וְכָל־מְשָׁלָיו הַיְקָרִים · מִסְּפָרֵינוּ לְקוּחִים וּמוּסָרִים[5] ׃ וְאִם תִּשְׁאַל
לְכָל־מְלִיצָה מִמְּלִיצוֹתָם מִי הֱבִיאָךְ לִלְשׁוֹן הַגְּרִים[6] · תֹּאמַר
נו כִּי־גֻנֹּב גֻּנַּבְתִּי מֵאֶרֶץ הָעִבְרִים[7] ׃ וּבִרְאוֹתִי הַסֵּפֶר הַהוּא נָגֹלּוּ
נז כַּסֵּפֶר שְׁמֵי גִילִי[8] · וְנָזְלוּ יִבְלֵי אֶבְלִי ׃ יַעַן כָּל־עַם וָעַם[9] נִזְהָרִים
בְּהֶגְיוֹנָם · נִשְׁמָרִים מֵחֵטְא בִּלְשׁוֹנָם[10] · וּלְשׁוֹנֵנוּ אֲשֶׁר הָיָה מַחְמָד
נח לְכָל־עַיִן · נֶחְשָׁב כַּאֲחִי קָיִן[11] ׃ וְשָׁב הַיֹּפִי דֹּפִי · וְהַנֹּעַם זַעַם ·
נט וּכְבוֹדוֹ נֶעְדַּר · וְהוֹדוֹ קָדַר · וְלֹא־תֹאַר לוֹ וְלֹא הָדָר[12] ׃ כִּי בְּנֵי
עַמֵּנוּ דִּבְּרוּ עָתָק עָלָיו · וְהוֹרוּ חֵץ הַלַּעַג אֵלָיו[13] · וּפִלְּחוּ כִסָלָיו ׃
60 סא וְאָמְרוּ כִּי לְשׁוֹנֵנוּ קְצָרָה · וּמְלִיצָתָהּ חֲסֵרָה ׃ וְהֵם לֹא יָדְעוּ[14] כִּי
הַחֶסְרוֹן מֵהֶם אֲשֶׁר לֹא־יָבִינוּ אִמְרוֹתֶיהָ · וְלֹא־יַכִּירוּ חֲמוּדוֹתֶיהָ ׃

---

[1]) מרץ Nif. „kräftig sein" (Hiob 6, 25); vielleicht: „glatt sein, dahin gleiten" (vgl. מרט). — [2]) Vgl. 1 Sam. 3, 1. — [3]) In beiden A A. steht hier irrthümlicher Weise אלהריזי. Ueber الحريرى und sein Meisterwerk كتاب المقامات siehe oben S. 10, besonders aber *Les Séances de Hariri, publiées en Arabe, avec un Commentaire choisi, par M. le Baron Silvestre de Sacy. Paris,* 1822. *S.* XIV *ff.* — [4]) Gen. 49, 21. — [5]) Vorzüglich vermittelst des Koran. — [6]) S. oben V. 26, Anm. 1. — [7]) Gen. 30, 15. —

[8]) Wörtlich: „Da rollten sich zusammen wie ein Brief die Himmel meiner Freude"; vgl. Jes. 34, 4. — [9]) ועם fehlt in b. A A., kann aber in Bezug auf Esth. 1, 22 nicht gut entbehrt werden. — [10]) Vgl. Ps. 30, 2. — [11]) Der Bruder Kain's hiess הֶבֶל (Gen. 4, 2.), das „Nichtiges, Eiteles" etc. bedeutet. — [12]) Jes. 53, 2. — [13]) Beide A A. lesen עליו, was sogar grammatisch falsch ist. — [14]) Gen. 42, 23. —

War der ismaelit'schen Weisen Einer,
Ein Sachverständ'ger, wie sonst Keiner.
Ich meine der arab'schen Dichtung Meister,
Der zu beschwören weiss des Liedes Geister:
Alchariri[1]), der hochberühmt ist auf Erden,
Vor dem die Dichter all' zu Schanden werden.
Der schrieb in arabischer Zunge
Ein Werk mit hohem Geistesschwunge.
Doch ging es hervor aus der heiligen Schrift,
Und jeder schöne Spruch, den man darinnen trifft,
Ist unsern Büchern nur entnommen.
Er selbst[2]), — wenn du ihn fragst, wie es gekommen,
Dass er gerathen sei in Hagar's Hand, —
Gesteht, dass er gestohlen ist aus Eber's Land.
Als ich dies Buch gelesen
Und angestaunt sein Wesen,
Verliess mich alle Lust,
Und Schmerz erfüllte meine Brust.
„Wie doch einjedes Volk" — rief ich betrübt —
„Die eigne Sprache ehrt und liebt!
Nur unsre Sprach', die herrlichste von allen,
Will ihrem eignen Volke nicht gefallen!
Und so erlischt ihr Glanz,
Erbleicht ihr Strahlenkranz!
So nimmt ihr Ansehn ab, —
Und ihre Ehre sinkt in's Grab! —
Man wagt's, sie zu befehden
Mit Spott- und Stachelreden;
Man schilt sie arm, und spricht,
Sie eigne sich zur Dichtung nicht.
Die Tadler wollen nicht geste'hn,

---

[1]) Siehe oben S. 10. — [2]) Der schöne Spruch. —

סב כְּמִי[1] שֶׁיֵּשׁ־לוֹ חֳלִי בְעֵינָיו ׃ וַתֶּחְשַׁךְ לוֹ הַשֶּׁמֶשׁ הַמְּאִירָה לְפָנָיו ׃
סג וְהוּא חוֹשֵׁב כִּי בַשֶּׁמֶשׁ מִקְרֶה אוֹ פֶגַע ׃ וְלֹא יָדַע כִּי בְעֵינָיו עָמַד
סד הַנָּגַע[2] ׃ וְכֵן רֹב בְּנֵי עַמֵּנוּ יִבְזוּ לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ כִּי עֵינֵיהֶם מֵהֶם
נִפְלָאוּ ׃ וְעֵינַיִם לָהֶם וְאוֹרוֹ לֹא רָאוּ[3] ׃ וְהַמָּן לְעֵינֵיהֶם[4] וַיֵּצְאוּ
לִלְקוֹט וְלֹא מָצָאוּ ׃ וְנַהֲרֵי עֵדֶן לִפְנֵיהֶם וְהֵם יִצְמָאוּ ׃
65 (וָאֶשָּׂא מְשָׁלִי ׃)

סו אוֹי[5] עַל פְּתָאִים כִּפְרָאִים יֶהֱמוּ ׃ אֶצְלָם מְקוֹר עֵדֶן וְהֵם יִצְמָאוּ ׃
סז הַמָּן לְעֵינֵיהֶם וְעֵינָם נִסְגָּרָה ׃ וַיֵּצְאוּ לִלְקוֹט וְלֹא מָצָאוּ[6] ׃

ג

א וְעַל כֵּן חִבַּרְתִּי הַסֵּפֶר הַזֶּה לְהַרְאוֹת כֹּחַ לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ ׃ לְעַם
הַקֹּדֶשׁ ׃ אֲשֶׁר טַח מֵרְאוֹת עֵינֵיהֶם[7] ׃ מֵהַשְׂכִּיל רַעְיוֹנֵיהֶם[8] ׃
ב וְכָל־מְבַקֵּשׁ לִרְאוֹת נֹעַם עִנְיָנָיו ׃ וּלְהִשְׁתַּעְשֵׁעַ בְּגַנֵּי הֶגְיוֹנָיו ׃
וְלִשְׁאוֹב מִנּוֹזְלֵי מַעְיָנָיו ׃ יִמְצָא בְתוֹכוֹ גַּנּוֹת וּפַרְדֵּסִים[9] וַעֲרוּגוֹת

---

1) In b. A A. steht כְּמוֹ מִי. — 2) Vgl. Lev. 13, 5. — 3) Vgl. Ps. 11, 55. — 4) Beide A A. haben hier לפניהם, was im letzten Versgliede und in V. 67 seine Widerlegung findet. — 5) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische رَجَز, und zwar in der schon im Arabischen üblichen Modification, der zufolge im letzten Fusse des zweiten Hemistichs der gesetzliche Fuss مُسْتَفْعِلُن in مَفْعُولُن abgekürzt wird:

– – ◡ – | – – ◡ – | – – ◡ – ‖ – – ◡ – | – – ◡ – | – – – .

6) Vgl. Exod. 16, 27. — 7. 8) Vgl. Jes. 44, 18. — 9) Kohel. 2, 5. —

Dass sie zu stumpf sind einzuseh'n,
Was herrlich sei und schön.
Sie gleichen einem Blinden,
Der sich nicht weiss zurechtzufinden,
Und, da kein Strahl ihm funkelt,
Die Meinung hegt, die Sonne sei verdunkelt.
Und so ist Mancher unsrer Nation:
Er spricht der heil'gen Sprache Hohn,
Weil seinen Augen es an Kraft gebricht,
Zu schauen ihr in's lichte Angesicht.
Und möcht' ein solcher Thor beim Manna stehn, —
Er würd' es ewig suchen gehn;
Die Ströme Eden's könnten vor ihm fliessen, —
Verschmachten würde er, und keinen Schluck geniessen.
Solche Thoren straft mein Lied:

Wehe euch durstigen Narren,
Die ihr wie lechzende Farren
Nach einem Trunke brüllt!

Die ihr steh't an der Stelle
Einer lebendigen Quelle, —
Und eu'ren Durst nicht stillt!

Die beim Manna ihr stehet —
Und vor Hunger vergehet,
Weil euer Aug' verhüllt! —

CAPITEL III.

Drum ist der Zweck von diesem Werke,
Der heil'gen Sprache Kraft und Stärke

ג הדסים : ונטפי רסיסים · ותורים[1] וסיסים · וכוסות[2] עסיסים ·
ד כמים לים מכסים[3] : ובתי מהות · ושדה ושדות[4] · זאת מנגנת ·
וזאת מרננת · זאת תעיר אהבים · וזאת תבעיר בקרבים · להבים ·
בשירי עגבים[5] · וניבים ערבים · מסלעי צלעי חשובים · ומעצי
עצתי קצובים : ובמליצות בתולות · לא־היו לאיש בעלות ·
י וזר לא־עלה על־ערש יצועם[6] · ואיש לא ידעם[7] : ישיבו הנפשות
ברוחם וריחם · ויהיו הלבבות בלקחם ורקחם · ויעירו לב נרדם ·

---

¹) Beide A A. und auch das Mscr. haben ותורות, — da aber dieser Stelle offenbar die Stelle Jer. 8, 7 zu Grunde liegt, so sehen wir nicht ein, warum man hier gegen die Grammatik ותורות lesen sollte, — um so weniger, als ja auch ותורים einen Reim abgiebt. — ²) Unser Dichter liebt es, durch Doppelsinnigkeit zu frappiren; כוס kann so wohl „Pelican“ als „Kelch“ bedeuten, — und da erst von Turteltauben und Schwalben die Rede gewesen, so sollte man um so sicherer erwarten dürfen, dass das in Rede stehende Wort hier ersteres bezeichne; dessen ungeachtet ersieht man bald aus עסיסים, dass dem nicht also ist. — ³) Jes. 11, 9. — ⁴) Kohel. 2, 8. Dieser Schriftstelle bedient sich unser Dichter auch in seiner Uebertragung der dritten Hariri'schen Makame (Siehe *Les Séances etc.* S. 11.), worauf Friedr. Rückert in seinen „Verwandlungen des Ebu Seid von Serug“ etc. (1. A.) S. 65 äussert, dass nicht abzusehen sei, was der Uebersetzer unter dem dunkeln שדה ושדות bestimmtes sich gedacht habe; wir glauben nun, dass dies aus unserer Stelle hier im Tachkemoni deutlich genug hervorgehe, — denn der darauffolgenden Schilderung nach (זאת מנגנת וכו׳ זאת תבעיר אהבים וכו׳) kann unser Dichter unter den fraglichen Worten kaum etwas anderes als „*puellas formosas*“ verstanden haben. — ⁵) „Liebliche Lieder“: vgl. Ezech. 33, 32. — ⁶) Vgl. Gen. 4, 49. — ⁷) Vgl. Das. 24, 16. —

Zu zeigen vor dem auserwählten Volke,
Dess Aug' und Herz umhüllt von düst'rer Wolke.
Es soll dies Werk auch Allen nützen,
Die für das Schöne Sinn besitzen:
Ein Paradies soll's ihnen sein,
Worin sie können sich erfreu'n
An murmelnden Bächen und lispelnden Lüften,
An köstlichen Früchten, balsamischen Düften;
An der Taube girrendem Schall,
Am melodischen Ton der Nachtigall;
An zierlichem Kelche, hell und blank,
Gefüllt mit süssem Lebenstrank.
Auch werden in schattigen Laubgewinden
Die reizenden Töchter der Musen sie finden:
Die Eine spielt, die Andre singt, —
Ihr Zauberton das Herz durchdringt;
Die Eine erweckt die schlummernde Liebe, —
Die Andre erregt die wonnigen Triebe
Durch Liederkränze, die ich gewunden, —
Durch Dichtungen, die ich erfunden, —
Die Keiner vor mir je gedacht, —
Die Niemand noch zu eigen sich gemacht; —
Die das Herz erquicken mit ihren Wohlgerüchen, —
Die die Seele entzücken mit ihren Zaubersprüchen, —
Und deren Duft zurück in's Leben ruft
Die Todten in der Gruft. —

Auch kann in diesem Buche man sich laben
An Gleichnissreden, sinnig und erhaben.
Es prangt von Dichtungen aller Art,
Giebt Räthsel auf, gesponnen fein und zart;
Ist reich an Lehrgedichten und Liebesgesängen,
An Sittensprüchen , ernsten und strengen.
Es spricht auch von Ereignissen der Zeiten,

ז בִּנְרָדִּם[1] ׃ וְכִלַּלְתִּי[2] בַּסֵּפֶר הַזֶּה מְשָׁלִים רַבִּים · וְעִנְיָנִים עֲרֵבִים[3] ·
בָּם מִינֵי מְלִיצוֹת · וְחִידוֹת נִמְרָצוֹת · וְדִבְרֵי תְעוּדוֹת · וְשִׁירֵי
יְדִידוֹת · וּמִשְׁלֵי נְכֹחוֹת · וּמִלֵּי תוֹכָחוֹת · וְקוֹרוֹת זְמַנִּים · וְחִדּוּשֵׁי
ח הַשָּׁנִים ׃ וְזִכְרוֹן הַמָּוֶת · וּמְקוֹם הַצַּלְמָוֶת · וְדִבְרֵי תְשׁוּבוֹת ·
ט וּסְלִיחַת הַחוֹבוֹת[4] ׃ וְתַעֲנוּגֵי אֲהָבִים · וְשִׁירֵי עֲגָבִים · וְנִשּׂוּאֵי[5]
נָשִׁים · וְחֻפָּה וְקִדּוּשִׁים[6] · וְעִנְיְנֵי גֵרוּשִׁים[7] · וְשִׁכְרוּת[8] שִׁכּוֹרִים ·
וּנְזִירוּת[9] נְזִירִים · וּמִלְחֲמוֹת הַגִּבּוֹרִים · וְקוֹרוֹת מְלָכִים · וַהֲלִיכוֹת
הֲדָכִים ׃ וְשִׁירֵי תְהִלּוֹת · וְתַחֲנוּנֵי תְפִלּוֹת · וּמוּסַר חֲכָמִים · וְחֶבְרַת
תְּמִימִים · וְחֵשֶׁק עֳפָרִים · וְגַנֵּי כְפָרִים[10] · וְדִבְרֵי נְגִידִים · וְשִׂיחַת
יְלָדִים · וְצַיִד הַצַּיָּדִים · וְעָרְמַת הָרַמָּאִים[11] · וְסִכְלוּת הַפְּתָאִים ׃
יא וְחֵרוּף[12] הַמְּחָרְפִים · וְגִדּוּף[13] הַמְגַדְּפִים · וְשִׁירִים נִפְלָאִים · וְאִגְּרוֹת

---

[1]) נֵרְדְּ Narde. Dieser meisterhafte Vers, der das Gepräge der Echtheit an seiner Stirn trägt, fehlt gänzlich in beiden Ausgg. — [2]) כלל im Alth. „vollenden" (Ezech. 27, 4. 11.), im Neuh. „enthalten, umfassen, zusammenfassen, einverleiben" etc. — [3]) Diese Lesart verlangt das parallele רבים. — [4]) Vgl. oben C. 1. V. 36. Anm. a. — [5]) נִשּׂוּאִים (häufiger ־ִין) „Verlobung"; die Form ist passiv in Bezug auf das Weib. — [6]) „Vermählung" (eigentlich „Heiligung, Weihung" des Weibes zur Gattin), ebenfalls in passiver Form aus dem bereits erwähnten Grunde; so heisst es vom Weibe immer: נִשֵּׂאת, מְקֻדֶּשֶׁת, während vom Manne stets gesagt wird: נוֹשֵׂא, מְקַדֵּשׁ; vgl. im Lat. *„ducere"* (*in matrimonium*) in Bezug auf den Mann, und *„nubere"* vom Weibe. — חֻפָּה „Baldachin", unter welchem die Vermählung geschieht; Ps. 19, 6. — [7]) (Ehe-) „Scheidung". Dieser Satz fehlt in b. A A. — [8]) Neuh. „Trunkenheit". — [9]) Neuh. u. s. v. a. das alth. נֵזֶר Num. 6, 4. — [10]) Sing. כֹּפֶר „Cyperblume" (*Κύπρος*). — [11]) Neuh. „Betrüger" v. רִמָּה (Prov. 26, 19.). — [12]) Neuh. „Lästerung". — [13]) In der Schr. kommt nur der Plur. vor. Jes. 43, 28. 51, 7. —

Der Jahre mannichfachen Neuigkeiten.
Ja, selbst des Todes wird darin gedacht,
Und auch des grausen Ort's der ew'gen Nacht.
Bald sprichts von Busse und Vergebung der Sünden,
Und bald von Liedern, die die Sinne entzünden.
Es spricht auch von Verlobung und Trauung,
Zur Belehrung und Erbauung;
Wie auch von Ehescheidung
Zur Aergernissvermeidung.
Es schildert die Ausschweifung im Weingenuss,
Erzählt von des *Nasir's*[1] Enthaltungsentschluss.
Auch meldet's von der *Heroen* furchtbaren Kriegen,
Von Königsgeschichten und Reisezügen.
Nicht minder enthält's Loblieder und Bitten, —
Der Weisen Zucht, der Frommen Sitten.
Es unterhält mit *Idyllen* und Heldengedichten,
Mit Kindergesprächen und Jagdgeschichten, —
Mit Gemälden von Thoren und listigen Wichten, —
Mit der Lästerer Spotten und Höhnen,
Und mit Versen und Briefen, erhab'nen und schönen.
Man kann dies Buch vergleichen einem Garten,
Worin sich finden alle Pflanzenarten.
Es bietet Jedem dar, was er begehrt, —
Was er sich wünscht, wird ihm beschert
Nach seiner Bildung und Beschaffenheit,
Nach seiner Fassungskraft und Fähigkeit.
Wer Gottes Wort verehrt,
Wird über Gottesfurcht darin belehrt;
Wer aber sich daran nicht kehrt,
Der kann zu ird'schen Gegenständen,
Die es enthält, sich wenden.

---

[1]) Siehe 4. Mos. 6, 13 ff.

יב מִלִּים נוֹרָאִים ׃ לְמַעַן יִהְיֶה הַסֵּפֶר הַזֶּה כְּגַנָּה אֲשֶׁר בָּהּ כָּל־מִינֵי
מַעֲדַנִּים ׳ וְנִטְעֵי נַעֲמָנִים[1] ׳ וּבוֹ יִמְצָא כָּל־שׁוֹאֵל מִשְׁאֲלוֹ ׳ וְיַשִּׂיג
יג מִתַּאֲוָתוֹ דֵּי מַחְסוֹרוֹ אֲשֶׁר יֶחְסַר לוֹ[2] ׃ וַהֲכִינוֹתִי בוֹ לְכָל־אִישׁ
יד מְכוֹנוֹ וּמִקְרָאוֹ[3] ׳ אִישׁ אִישׁ עַל־עֲבוֹדָתוֹ וְעַל־מַשָּׂאוֹ[4] ׃ הַיָּרֵא
אֶת־דְּבַר יְהוָה[5] ׳ יִמְצָא בוֹ תּוֹכָחוֹת וּתְפִלּוֹת וְיִרְאַת יְהוָה ׳ וַאֲשֶׁר
לֹא־שָׂם לִבּוֹ אֶל־דְּבַר יְהוָה[6] ׳ יִמְצָא בוֹ תַּעֲנוּגֵי עוֹלָם וְטוּבוֹתָיו
15 וְנָהֲרוּ אֶל־טוּב יְהוָה[7] ׃ וְכָל־כְּסִיל וָבַעַר ׳ יָשִׁישׁ אוֹ נַעַר ׳ יִלְמַד
מִמֶּנּוּ חָכְמָה ׳ לָתֵת לִפְתָאִים עָרְמָה[8] ׳ לְנַעַר דַּעַת וּמְזִמָּה[9] ׃
יו וְכָל־חֲכַם לֵב אִם עֵינָיו עָלָיו יִפְקַח ׳ יִשְׁמַע חָכָם וְיוֹסֶף לֶקַח[10] ׃
יז וְכָל־מְבַקֵּשׁ לִלְמוֹד דֶּרֶךְ אֶרֶץ בּוֹ יַשְׂכִּיל בְּכָל־אֲשֶׁר יִפְנֶה ׳ וְנָבוֹן
יח תַּחְבֻּלוֹת יִקְנֶה[11] ׃ וְכָל־הַמְחַבֵּר שִׁירִים ׳ וְיַחְצֹב לָהֶם[12] בּוֹרוֹת
נִשְׁבָּרִים ׳ וּמְמֵימֵיהֶם מָרִים[13] ׳ בְּסֵפֶר הַזֶּה יִפְקַח עֵינַיִם ׳ וְיוֹרֵהוּ
יט אֲדֹנָי עֵץ וַיַּשְׁלֵךְ אֶל־הַמַּיִם[14] ׳ וַיִּמְתְּקוּ הַמָּיִם[15] ׃ וְכָל־אִישׁ אֲשֶׁר
תִּרְעַב נַפְשׁוֹ לְלֶחֶם הֲמוּדוֹת ׳ וּמַטְעַמֵּי שִׁיר יְדִידוֹת ׳ וּמַמְתַּקֵּי
מְשָׁלִים וְחִידוֹת ׳ יִמְצָא בְּסֵפֶר הַזֶּה עֹשֶׁר יָדוֹת ׳ כַּד וְצַפַּחַת ׳
20 וּבָהֶם בִּרְכַּת יְהוָה פּוֹרַחַת ׃ וְאִם יִקַּח מֵהֶם שֵׂכֶל וּמוּסָר ׳ כַּד
כא הַקֶּמַח לֹא תִכְלָה וְצַפַּחַת הַשֶּׁמֶן לֹא תֶחְסָר[16] ׃ כִּי שֻׁלְחָנוֹ לְכָל־בָּא
עָרוּךְ ׳ וּבֵיתוֹ לְעוֹלָם בָּרוּךְ ׳ וְלַחְמוֹ בְּכָל־פֶּה אָכוּל ׳ וְכָל־מָאן

---

1) Jes. 17, 10. — 2) Dent. 15, 8. — 3) Nach Jes. 4, 5, wo מקרא dem Worte מכון parallel steht und „Ort" der Versammlung bedeutet. — 4) Vgl. Num. 4, 19. — 5) Ex. 9, 20. — 6) Das. V. 21. — 7) Jer. 31, 12. — 8) Prov. 1, 4. — 9) *Loc. cit.* — 10) Das. V. 5. — 11) Ebend. — 12) להם fehlt in h. A A., vgl. aber Jer. 2, 13. — 13) Vgl. Ex. 15, 23. — 14. 15) Vgl. ebendas. V. 25. — 16) 1 Reg. 17, 14. —

In seinem ausgedehnten Kreise
Gewinnt der Thor, wie auch der Weise,
Der Jüngling und der Greise,
Einjeder auf verschiedne Weise:
Dem Einen weckt's den Geist, dem Andern den Verstand;
Den lehrt es Einsicht, Jenen macht's gewandt.
Auch macht es weiser den, der Weisheit hat,
Und dem Begier'gen zeigt's der edlen Sitten Pfad.
Der Dichterling, der bei der Formen Wahl
Gefolget einem falschen Ideal,
Und schlechte Verse producirt,
Wird, liest dies Buch er, auf die rechte Bahn geführt;
Es zeiget ihm die Richtung,
Zur Sichtung seiner Dichtung. —
Woran Einjeder ist gewöhnt,
Wonach sein Herz sich sehnt, —
Die Speise, die er gern geniesst,
Die Dichtungsgattung, die er mit Behagen liest:
Dies Alles lächelt ihm in dieser Schrift entgegen,
Die überströmt von Gottes Seegen.
Wem viel an Sittenlehren liegt,
Dem ist sie eine Quell', die nie versiegt.
Ihr Haus steht Jedem offen, —
Ihr Tisch befriedigt Jedes Hoffen;
Er ist mit Speise stets bedeckt,
Die jedem Gaumen schmeckt.
Wer hungrig ist, der komm' herbei, —
Was ihm beliebt, das steht ihm frei. —
Es nützt dies Werk für jede Nation
Von Egypten bis Babylon,
Wo es so Viele giebt,
Die, in der heil'gen Sprache ungeübt,
Sie stotternd reden und getrübt.

כב דִּכְפִּן יֵיתֵי וְיֵיכֻל[1] ׃ וְכַמָּה יוֹעִיל הַסֵּפֶר הַזֶּה לְאַנְשֵׁי כָּל־מְדִינָה ·
אֲשֶׁר מִמִּצְרַיִם וְעַד עֲדִינָה[2] · אֲשֶׁר רַבִּים מֵהֶם לְשׁוֹנָם לְדַבֵּר בִּלְשׁוֹן
כג הַקֹּדֶשׁ צְלֵעָה · וּקְרִיאָתָם גְּרוּעָה[3] וְרָעָה ׃ כִּי בַּסֵּפֶר הַזֶּה דַּרְכֵיהֶם
כד יְיַשֵּׁרוּ · וּנְכֹחוֹת יְדַבֵּרוּ · וְהֵיטִיבוּ אֲשֶׁר דִּבֵּרוּ[4] ׃ וּבוֹ יָקִיצוּ מִשְּׁנַת
הַסִּכְלוּת רַעְיוֹנֵיהֶם · וְתִפָּקַחְנָה עֵינֵיהֶם[5] · וְיֵדְעוּ כִּי עֵירֻמִּים הֵם[6] ׃
כו וַיִּתְפְּרוּ עֲלֵה מְלִיצוֹת וְשִׁירוֹת[7] · וַיַּעֲשׂוּ לָהֶם חֲגֹרֹת[8] ׃ וּבְכָל־הַדְּבָרִים
אֲשֶׁר בַּסֵּפֶר הַזֶּה זָכַרְתִּי · דָּבָר מִסֵּפֶר הַיִּשְׁמְעֵאלִי לֹא לָקַחְתִּי ·
לְבַד אִם שָׁכַחְתִּי · אוֹ בָאוּ לְיָדִי בְּמִקְרֶה[9] וְאָנֹכִי לֹא יָדָעְתִּי[10] ׃
כז אַךְ כָּל־עִנְיְנֵי הַסֵּפֶר הַזֶּה מִלְּבָבִי נִבְרָאוּ · חֲדָשִׁים מִקָּרוֹב בָּאוּ[11] ·
כח וּמִמֵּי[12] יְהוּדָה יָצָאוּ ׃ וְרַבִּים מִיְּשֵׁנֵי אַדְמַת הַסִּכְלוּת הֵקִיצוּ[13] ·
כט וְרִכְבֵי לְשׁוֹנָם בִּרְחוֹב הַשִּׁיר הֵרִיצוּ ׃ וְהֵשִׁבוּ לַהֲפֹךְ סֵפֶר הַיִּשְׁמְעֵאלִי
הַזֶּה מִלְּשׁוֹן עֲרָב לִלְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ · וּבָאוּ בְּבִגְדֵי הֹל[14] לְשָׁרֵת בַּקֹּדֶשׁ ׃
וּבְצֵאתָם לְמִלְחֶמֶת הַמְּלִיצוֹת חֲמֻשִׁים · לֹא שָׁלְלוּ כִּי אִם־אֶחָד

---

[1]) Diese rein aramäische Phrase ist bis auf das Wörtchen מָאן dem Eingange der Liturgie für die ersten beiden Abende des Pesach-Festes entnommen. Beachtenswerth ist es, dass im *Talm. Taanit* fol. 20 b, wo eine ähnliche Phrase vorkommt, es ebenfalls כל מאן דכר' heisst; wir sind daher der Meinung, dass der Text der betreffenden Liturgie danach zu emendiren sei. —

[2]) „Babylon", nach Jes. 47, 8. — [3]) „Mangelhaft"; siehe Kohel. 3, 14. — [4]) Vgl. Deut. 5, 25. — [5]) Beide A A. haben עיני שניהם (nach Gen. 3, 7.), was offenbar unrichtig ist. — [6]) Vgl. Das. — [7. 8]) Das. — [9]) In beiden A A. heisst es hier: או אם באו לידי דברים במקרה, was durchaus unrichtig ist, da באו offenbar auf das vorhergehende הדברים sich bezieht. — [10]) Gen. 28, 16. — [11]) Deut. 32, 17. — [12]) In b. A A. steht ומימי, was schon durch Jes. 48, 1 widerlegt wird. — [13]) Vgl. Dan. 12, 2. — [14]) „Und kamen in profanen Kleidern". —

Dies Werk wird ihnen Bahn nun brechen,
Dass sie geläufig sie und richtig sprechen;
Es wird aus ihrem Stumpfsinn sie erwecken,
Und mit Erschrecken werden sie entdecken,
Dass nackt sie sind; —
Dann werden sie geschwind
Nach Dichtungen die Hand ausstrecken,
Um ihre Blösse zu bedecken. —
Was nun in dieser Schrift auch vor mag kommen —
Dem Buch des *Arabers* [1]) ist Nichts entnommen, —
Wenn dies nicht etwa aus Versehen
Doch hier und da mag sein geschehen. —
Dies ganze Werk ist *meinem* Geist entsprossen, —
Seit Kurzem erst hat sich's daraus ergossen, —
Es ist aus *Juda's* Quell geflossen. —
Wohl hatten von der Thorheit Bundgenossen
Schon Viele sich entschlossen
Zu dem kühnen Versuch,
Des Ismaeliten arabisches Buch
In die heilige Sprach' zu übertragen;
Allein ihr Plan ist fehlgeschlagen.
Es wollte ihnen nicht gelingen,
Von fünfzig Dingen [2]) Eins nur zu vollbringen.
Der Dichtung hoher Schwung hat sie zurückgeschreckt,
Der Worte donnernder Ton zu Boden sie gestreckt.
Vergebens war ihr Streben,
Sich wieder zu erheben,
Auf's Neue empor sich zu schwingen
Und den Sieg zu erringen.
Sie tappten gleich Blinden

---

[1]) *Hariri.* — [2]) Von den 50 Makamen des *Hariri* *eine* nur zu übersetzen. —

לא אָחוּז מִן־הַחֲמִשִּׁים[1] ׃ כִּי לְחֹזֶק מְלִיצוֹת הַסֵּפֶר נִבְהֲלוּ וַיִּבָּעֲתוּ ·
וּלְקוֹל רְעָמָיו וְאַבְנֵי אֶלְגָּבִישָׁיו[2] גָּוְעוּ וַיִּצָּמְתוּ · וַיֵּרֶד עֲלֵיהֶם הַבָּרָד
לב וָמֵתוּ[3] ׃ וּבְעֵת לִרְקֹת[4] אַחֲרָיו נִצְבָּאוּ · הֻבְקוּ[5] שְׁעָרָיו וּבָהֶם לֹא
בָאוּ · וַיְהִי הַשַּׁעַר לִסְגּוֹר בַּחֹשֶׁךְ וְהָאֲנָשִׁים יָצָאוּ[6] · וַיְבַקְשׁוּ הָרֹדְפִים
לג בְּכָל־הַדֶּרֶךְ וְלֹא מָצָאוּ[7] ׃ עַד שַׁקַּמְתִּי · וּמֵהַלְצוֹתָיו רִקַּמְתִּי ·

---

[1]) Vgl. Num. 31, 30. החמשים bezieht sich auf die Makamen des Hariri, die im Ganzen 50 ausmachen. — [2]) Der Dichter scheint die Sylbe אֶל in diesem Worte nicht für den (arab.) Artikel ال angesehen zu haben, sonst würde er ihn nicht zu einem *nomen* mit Suff. gesetzt haben. — [3]) Ex. 9, 19; hier ist aber וירד im Praet. zu nehmen. — [4]) Beide A A. lesen hier לטרוק, was durchaus unzulässig ist. —

[5]) ***De Sacy*** bemerkt im ***Journ. Asiat.*** (*Oct.* 1833. *pag.* 313. Anm. 1), dass man im Pariser Mscr. 505 und in dem der *Sorbonne* רבקי lese. So sehr nun diese Lesart durch H. L. 5, 2 unterstützt zu werden scheint, so müssen wir sie dennoch bei näherer Erwägung aufgeben, da ihr zufolge hier von bereits geschlossenen Pforten die Rede sein müsste, was aber nach dem darauffolgenden 'ויהי השער לסגור וכו nicht der Fall sein kann. Zum nähern Verständniss dieser Stelle fügen wir folgende Bemerkung bei. שער „Pforte" bezeichnet im Neuhebr. sowohl „Makame" als „Titelblatt". Demnach kann unsere Stelle sagen: „Sie gelangten bis an die Makamen, aber nicht in dieselben", — oder — was allerdings dem Sinne nach dasselbe ist, — „Sie kamen bis an das Titelblatt, und nicht weiter". Unter האנשים sind ohne Zweifel Abu Seid von Serug und Hareth ben Hemmâm, die Helden der Hariri'schen Makamen, zu verstehen. Unser Dichter will nämlich sagen: „Während die unfähigen Uebersetzer an der Aussenseite der Makamen Hariri's herumtappten, entschlüpften ihnen die Repräsentanten des Meisterwerkes", oder mit andern Worten, „entging ihnen der Geist der betreffenden Dichtung". — [6]) Jos. 2, 5. —

[7]) Ebend. V. 22. —

In Schluchten und Schlünden,
Den Pfad zum Ziel zu ergründen —
Sie tappten und suchten und konnten nicht finden.
Bis ich hinzugekommen,
Und es auf mich genommen,
Das Meisterwerk zu übersetzen,
Und Sinn und Form nicht zu verletzen:
Da war's bald übertragen, —
Und seine Verse überragen
An Schönheit und an Ausdrucksstärke
Der grössten Meister Werke. —
Ich hatt' den Himmel angefleht um seinen Seegen, —
Er that sich auf und sandte einen Regen,
Der schmückte mit duftenden Früchten den Boden,
Und entlockte dem Sänger bezaubernde Oden. —
So habe ich befriedigt das Verlangen
Der Edlen *Spharad's*, die mich angegangen,
Die erhabene Dichtung des Ismaeliten
Zugänglich zu machen den Israeliten. —
Darauf verliess ich Hof und Haus,
Und zog weit in die Welt hinaus;
Bestieg ein Schiff, durchflog das Meer,
Nach Osten hin, von Westen her,
Und da begann ich einzusehen,
Wie unverzeihlich mein Vergehen,
Dass ich, statt eines kühnen Selbstversuches,
Gewählt die Uebertragung eines fremden Buches, —
Als wären des Herrn lebendige Worte
Nicht mehr zu finden an unserem Orte.
Der *Fremden* Weinberg eilte ich zu wahren,
Doch meinen *eignen* — liess ich fahren! —

Drum hab' ich nun dies *neue* Werk errichtet
Und in der heil'gen Sprache es gedichtet.

וְהֶעְתַּקְתִּי[1] כָּל־הַסֵּפֶר בְּמִלִּים נְכֹחִים · וְשִׁירִים כִּבְדוֹלָחִים · טְהוֹרִים
מְמֻלָּחִים[2] · יַשְׁכִּיבוּ כָּל־הַמְשׁוֹרְרִים הַצָּחִים · תַּחַת אַחַד הַשִּׂיחִים[3] :
לד וְקָרָאתִי לִמְרוֹם הַשֵּׂכֶל[4] וְנִפְתְּחוּ שָׁמָיו · וַיֵּרְדוּ גְשָׁמָיו · וְרָווּ
תְּלָמָיו · וְהֵפִיחוּ בְשָׂמָיו[5] · וְהִדְבַּרְתִּי אֶל־סֶלַע[6] הַשִּׁיר וְנָתַן מֵימָיו[7] :
35 כִּי נְדִיבֵי סְפָרַד[8] בְּשָׁמְעָם דִּבְרֵי סֵפֶר הַיִּשְׁמְעֵאלִי תָּמְהוּ עֲלֵיהֶם ·
וּבִקְשׁוּ מִמֶּנִּי בִּהְיוֹתִי בֵּינֵיהֶם · לְהַעְתִּיק הַסֵּפֶר הַזֶּה לָהֶם · וְלֹא
לו יָכֹלְתִּי לְהָשִׁיב אֶת־פְּנֵיהֶם : וְכַאֲשֶׁר הֶפְצָם הִשְׁלַמְתִּי · וְהַסֵּפֶר
הֶעְתַּקְתִּי · בֵּיתִי נָטַשְׁתִּי · וּדְרָכִים אָרַחְתִּי · וָאֳנִיּוֹת רָכַבְתִּי · וְיַמִּים
לז עָבַרְתִּי · וּמִמַּעֲרָב בָּרַחְתִּי · וּבַמִּזְרָח זָרַחְתִּי[9] : וָאֵרֶא כִּי הִסְכַּלְתִּי
עֲשׂוֹ[10] · וְגָדוֹל עֲוֹנִי מִנְּשֹׂא[11] · בְּעָזְבִי לְחַבֵּר סֵפֶר מְלִיצוֹתֵינוּ ·
וְהָלַכְתִּי לְהַעְתִּיק סֵפֶר זוּלָתֵנוּ · כְּאִלּוּ אֵין דִּבְרֵי אֱלֹהִים חַיִּים[12]
לח בֵּינוֹתֵינוּ : וְכֶרֶם זָרִים לִנְטוֹר מִהַרְתִּי · וְכַרְמִי שֶׁלִּי לֹא נָטָרְתִּי[13] :
לט וְעַל כֵּן חִבַּרְתִּי · הַסֵּפֶר הַזֶּה בִּמְלִיצוֹת חֲדָשׁוֹת · מִלְּשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ
קְדוֹשׁוֹת · וְעִנְיָנִים חֲדָשִׁים יְחַיּוּ הַנְּפָשׁוֹת · וְיַחֲלִיצוּ הָעֲצָמוֹת
40 הַיְבֵשׁוֹת[14] : וַחֲלַקְתִּים לַחֲמִשִּׁים מַחְבֶּרֶת[15] · כָּל־אַחַת מֵהֶם כַּאֲבְקַת
מא רוֹכֵל מְקֻטֶּרֶת · וּבִלְשׁוֹן נְבוּאוֹת מְדַבֶּרֶת : וְכָל־דִּבְרֵי הַסֵּפֶר הַזֶּה
בִּלְשׁוֹן הֵימָן הָאֶזְרָחִי[16] עֲשִׂיתִים[17] · וְעַל שֵׁם חֶבֶר הַקֵּינִי[18] יְסַדְתִּים

---

1) Beide A A. haben bloss הֶעְתַּקְתִּי, der Zusammenhang jedoch verlangt das וְ. — 2) *De Sacy* berichtet (*Journ. Asiat. Oct.* 1833. *p.* 314.), dass im Pariser Mscr. 505 der Text hier laute: ובשכבו הקמתי · והעתקתי כל הספר בדברים נכוחים · ובמלים טהורים ממלחים · כבדולחים לחים, welche Lesart aber der unseres Textes an poetischem Gehalt nachsteht. — 3) Gen. 21, 15. — 4) In beiden A A. ohne Artikel. — 5) Vgl. H. L. 4, 16. — 6) In b. A A. mit dem Artikel. — 7) Vgl. Num. 20, 8. —

Es wird die matten Geister neu beleben,
Wird müden Körpern frische Kräfte geben. —
Es zerfällt in fünfzig Geschichten,
Die alle gewürzt sind mit Gedichten
Von tiefem Sinn und hohem Schwunge,
Gesprochen mit Prophetenzunge.

---

8) ספרד (Obad. 20.) ist bei den Rabb. „Spanien". Merkwürdig ist es aber, dass dieses Land im *Talmud* nur unter dem Namen אספמיא (=*Hispania*) vorkommt (*Conf. Jebamot fol.* 115 *b. Nidda fol.* 30 *b. Aboda sara fol.* 39 *a* u. v. a. Stt.); vgl. die chald. Version zu Ob. 20. u. Zeitschr. für die Wissensch. d. Judenth. v. *Dr. Zunz* 1. B. (Berl. 1823.) S. 140 ff. u. 154 ff. —

9) Die Wallfahrt unseres Dichters fällt demnach zwischen die Uebertragung der Makamen des Hariri und die Abfassung des Tachkemoni. — 10) Vgl. Gen. 31, 28. — 11) Das. 4, 13. — 12) Diese Phrase ist neuhebr. —

13) H. L. 1, 6. — 14) Vgl. Ezech. 37, 4. — 15) Beide A A. haben מחברות, aber der Reim spricht zu Gunsten des Mscrs. —

16) Heman ben Joël war ein levitischer Gesangmeister unter David (1 Chr. 6, 18. 15, 17.); ihm wird der 88. Ps. zugeschrieben, in dessen Ueberschrift er mit dem Beinamen הָאֶזְרָחִי (der Esrachite) genannt wird. Dass unser Dichter unter den zahlreichen Musen-Söhnen der davidischen Zeit grade den Heman für die Rolle des حارث بن همّام ausersehen, mochte darin seinen Grund haben, dass הימן „Glaubhafter", „Zuverlässiger" bedeutet (vgl. im Chald. מְהֵימַן u. im Syr. ܡܗܝܡܢܐ) — ein Name, wie er für einen Erzähler so ausserordentlicher Begebenheiten nicht besser zu wünschen ist. Um so naiver aber klingt darauf das Geständniss des Dichters, dass alles Erzählte לא נהיה ולא נברא! — 17) Im buchstäbl. Sinne zu nehmen: „ich habe sie ihm auf die Zunge gethan", ihm in den Mund gelegt, ihn zum Erzähler gewählt. —

18) Heber der Kenite lebte zur Zeit der Richterin Debora (Jud. 4, 11.); er führte seinen Stammbaum bis auf Chobab, den Schwiegervater Mosis zurück. Seine Gemahlin war die

מב וּבְנִיתִים ׃ וְאַף־עַל־פִּי [1] שֶׁאֶחָד מֵהֶם בְּדוֹרֵנוּ לֹא הָיָה · וְכָל־אֲשֶׁר
מג זְכַרְתִּי [2] בִּשְׁמָם לֹא נִהְיָה [3] וְלֹא נִבְרָא אֶלָּא מָשָׁל הָיָה ׃ וַאֲנִי מְהַלֵּל
פְּנֵי כָּל־קוֹרֵא בוֹ [4] · בְּמָצְאוֹ דְּבַר חֵטְא וְחוֹבָה · יָדִין אוֹתִי
לְטוֹבָה · וְעַל כָּל־פְּשָׁעִים תְּכַסֶּה אַהֲבָה [5] · וְאַל תְּהִי בְלִבּוֹ חַטַּאת
מד יְהוּדָה [6] כְּתוּבָה [7] ׃ כִּי אֵין אָדָם אֲשֶׁר לֹא־יֶחֱטָא [8] · בְּמִפְעָל אוֹ
45 בְּמִבְטָא ׃ כִּי הַחֵטְא מָצוּי [9] בְּסִפְרֵי הַגְּאוֹנִים [10] בְּעֵת יִבָּחֲנוּ ·
מו וְהִנֵּה הַמְּלָכִים לֹא עָמְדוּ לְפָנָיו וְאֵיךְ נַעֲמֹד אֲנָחְנוּ [11] ׃ וְאִם הַגִּבּוֹרִים
יִכָּשְׁלוּ בְּדִבְרֵיהֶם · וְלֹא יִמָּלְטוּ מִשְּׁגִיאוֹת סִפְרֵיהֶם · מַה־יַּעֲשׂוּ
רֵיקִים מִכָּל־חָכְמָה כָּמוֹנִי [12] · וְאִם אֵשׁ הַשְּׁגִיאוֹת נָפְלָה בְּכָל־אֶרֶז
מז אַדִּיר · מַה־יַּעֲשׂוּ אֵזוֹבֵי־קִיר [13] ׃ וְהָאֵל הַמְלַמֵּד אָדָם דָּעַת [14] לְדִבְרֵי

---

berühmte Heldin *Jaël*, die den Tyrannen *Sisera* erlegt (Das. 17 ff.). Die Schlauheit, womit Heber in kritischen Situationen sich zu benehmen wusste (*conf. l. c.*), möchte ihn unserm Dichter für die Rolle des ابو زيد empfohlen haben; dazu kommt noch sein glücklicher Name, aus welchem eben so viel als aus ihm selber sich machen lässt. In der 37. Pf. giebt Heber selbst folgende Definition von seinem Namen: אֲנִי חֶבֶר וְחָבֵר לַחֲבֵרִים · ולנחשים אני הובר חֲבָרִים, womit aber die Bedeutung des fraglichen Namens noch lange nicht erschöpft ist. —

[1]) אַף־עַל־פִּי (neuh.) „auch auf den Fall", „selbst wenn", „ob auch", „wenn gleich" etc. — [2]) Beide A A. lesen חברתי. — [3]) In beiden A A. steht היה, u. zwar nach *Talm. Baba batra* fol. 15 *a*; allein in Erwägung, dass im *Talm.* von einer Person, hier aber von einer Begebenheit die Rede ist, muss man sich für das Mscr. entscheiden. Vgl. auch Jud. 19, 30. — [4]) בו fehlt in beiden A A., dafür heisst es daselbst הקורא; vgl. jedoch Hab. 2, 2. — [5]) Prov. 10, 12. — [6]) Der Verf. spricht hier von sich selbst in der 3. Pers. — [7]) Jer. 17, 1. — [8]) 1 Reg. 8, 46. — [9]) Für מָצוּא; ein Verb. ל״א wie eins ל״ה zu behandeln, ist schon dem Althebr. nicht fremd (*conf.* קרא, רפא u. a.). —

Ich wählte zum Erzähler Heman den Esrachiten,
Und zum Helden der Erzählung Heber den Keniten, —
Ob beide auch zu unsrer Zeit nicht leben,
Und die Geschichten alle niemals sich begeben. —
Und an den Leser richte ich mein Flehen,
Wo ich geirrt, mir's gütig nachzusehen,
Und mit der Liebe Mantel zu bedecken mein Vergehen.
Er denke nur: „Der Mensch kann ohne Fehl nicht bleiben,"
Dann wird er Juda's Irren nicht in's Herz sich schreiben.
Ja, giebt's doch keines grossen Meisters Schrift,
In der — wird sie geprüft — man nicht Versehen trifft.
Wenn grosse Geister nun dem Irrthum nicht entgingen, —
Wie sollte dies denn uns gelingen? —

---

[10]) Sing. גָּאוֹן „Hoheit", „Excellenz", — im Neuhebr. „*Illustris*", „*Clarissimus*". Diesen Titel führten vorzüglich die Häupter der Rabbinen-Schulen von der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 11. Jahrhs., — daher auch diese Periode vorzugsweise „die geonäische" heisst. — *Joh. Buxtorf* erwähnt (*Lex. Chald. Talm. et Rabb. sub rad.* גאה) noch einer andern Erklärung des Titels גאון; er sagt: „*Quidam volunt esse vocem symbolicam, quae denotet sexaginta libros, in quos divisum totum Talmud. Nam litterae* גאון *eum numerum exprimunt* (3 + 1 + 6 + 50 = 60). *Dictus ergo fuit Gaon, qui totius Talmud Doctor aut magister esset.*" — Ob man später, als man den Titel *Gaon* restaurirte, an diese Erklärung gedacht? —

[11]) Vgl. 2 Reg. 10, 4. —

[12]) Beide A A. lesen מה יעשה נער ורק וכו'. Wir dürfen uns von dieser bescheidenen Sprache unseres Dichters eben so wenig irre machen lassen als von Hariri, wenn er in der Vorrede zu seinen Makamen den Dichter Hamadani, seinen Vorgänger, bei seinem Titel: بديع الزمان (*temporis miraculum*) nennt; beide Musensöhne wissen schon an geeigneter Stelle sich für die übereilte Bescheidenheit zu entschädigen. — [13]) Nach *Talm. Moëd Katan* fol. 25 b. — [14]) Ps. 94, 10. —

יֹשֶׁר יְזַכֵּנוּ[1] · וּמִשְּׁגִיאוֹת יְנַקֵּנוּ · וְיִהְיֶה עִם פִּינוּ בְּכָל־דְּבָרֵינוּ ·
וְיִשְׁלַח מִקֹּדֶשׁ עֶזְרֵנוּ[2] · וִימַלֵּא מִשְׁאֲלוֹתֵינוּ[3] ;

ד

א אָמַר[4] הַמְחַבֵּר ׀ בִּרְאוֹתִי הַסֵּפֶר הַזֶּה נִפְלָא בְּעֶרְכּוֹ · וְהַטּוֹעֵם
אוֹתוֹ יִמְצָא נֹפֶת מָתוֹק עַל הַכּוֹ[5] · בִּקַּשְׁתִּי נְדִיבֵי תֵבֵל ·
אֲשֶׁר מִמִּצְרַיִם וְעַד בָּבֶל · אִישׁ אֲשֶׁר אֲפָאֵר הַסֵּפֶר בִּשְׁמוֹ · וַיְהִי

---

¹) זַכֵּה (neuh.) „gelangen lassen zu Etwas". — ²) Vgl. Ps. 20, 3. — ³) Die letzten zwei Wörter finden sich nur im Mscr. und damit schliesst daselbst die Vorrede. —

⁴) Dieses Capitel, dessen Inhalt die Widmung des Buches an einen gewissen R. Sam. ben Albarkoli betrifft, findet sich nicht im Mscr. des Hrn. Jos. Almanzi zu Padua, und wie wir aus dem *Journ. Asiat.* (*l. c. p.* 315. Anm. 2.) ersehen, auch nicht in dem der *Sorbonne*; dessen ungeachtet aber müssen wir es für echt erklären, wenn wir folgende Stelle in der 46. Pforte damit vergleichen: ומשם הלכתי לעיר תוך ושם מושב הנגיד הגדול בהיר האל · השר רבי שמואל · אשר הוא מגדל עוז לכל־בני עמו (ישראל): אין בכל־ארץ שנער נדיב רק הוא לבדו · ולובש בגדי המוסר כמדו : ושני אחיו שני צנתרות הזהב · בם השק האל ו (אותם) אהב · כלם נחמדים וכלם נדיבים וכו' (תוך ist die grosse Handelsstadt *Tokat* am *Jeschil Irmak*, im *Paschalik Sivas*.). Hier kommen fast dieselben Phrasen wie im fragl. Cap. vor, und es ist mehr als wahrscheinlich, dass der gefeierte R. Sam. in beiden Stellen identisch ist; demnach muss das fragl. Cap., wenn nicht von unserm Dichter, doch wenigstens von einem Zeitgenossen desselben verfasst sein, der gegen den betreffenden R. Sam. ähnliche Verbindlichkeiten hatte. Aber in diesem Falle würde es schwerlich in den Tachkemoni gekommen sein; auch spricht die

Wenn Redner ersten Rangs im Vortrag sich verwirren
Und selbst in ihren Schriften irren, —
Wie müsst' es Leuten erst ergehen,
Die, gleich wie ich, nichts von der Kunst verstehen? —
Ward selbst die Ceder nicht verschont vom Irrthumsbrand —
Wie könnte sicher sein der Ysop an der Wand? —
Du aber Herr, der Du belehrst den Menschensohn,
Bewahr' mein Werk vor Spott und Hohn!
Mein Denken wollest Du vor Irrthum schützen
Und meine Red' mit Deiner Hülfe stützen!
Aus Deinem Heiligthume woll'st Du mich erhören,
Und in Erfüllung bringen mein Begehren! —

CAPITEL IV.

Es spricht der Verfasser:

Als ich mich überzeugt,
Dass dieses Buch an Süssigkeit dem Honig gleicht,
Und seinen Werth kein anderes erreicht:
Da ging ich auf die Spur
Aus von Egyptenland bis Babel's Flur,
Um einen Würd'gen zu erstreben,

Schreibart zu Gunsten unseres Dichters. Der Umstand endlich, dass das in Rede stehende Cap. in mehren Manuscripten sich nicht findet, lässt sich durch die Annahme erklären, dass unser Dichter diese Widmung seinem Werke erst dann beigefügt habe, nachdem davon bereits Abschriften genommen waren. — Wir werden übrigens in der ersten Pforte noch einer andern Widmung begegnen. —

[5]) Siehe S. 97, Anm. 12. —

ב חָתוּם בְּהוֹתָמוֹ ׃ וּבְעֵת בּוֹאִי בְּאַלְפִּי[1] הַזְּמָן הִרְשַׁתִּיהוּ · בִּקַּשְׁתִּיהוּ
ג וְלֹא מְצָאתִיהוּ[2] · וְלֹא עָנָנִי אִישׁ בְּעֵת קְרָאתִיהוּ[3] ׃ כִּמְעַט
שֶׁעָבַרְתִּי מֵהֶם עַד שֶׁמָּצָאתִי אֵת שֶׁאָהֲבָה נַפְשִׁי[4] ! אִישׁ אֲשֶׁר
בָּחַר־בּוֹ אֲדֹנָי[5] ! הַשַּׂר הַיָּחִיד בְּדוֹרוֹ · הַחֶסֶד אֵזוֹרוֹ[6] · וְהַיֹּשֶׁר
ד חֲגוֹרוֹ · וְהַחָכְמָה פְּאֵרוֹ ׃ כַּשֶּׁמֶשׁ בְּצֵאתוֹ · וְכַיָּם בִּנְדָבָתוֹ · וְכַזֶּמֶר[7]
בִּנְעִימָתוֹ · וְכָאֲרִי בְּאֵימָתוֹ ׃ וּכְיוֹסֵף בְּיִרְאָתוֹ[8] · וְדָוִד בְּצִדְקָתוֹ[9] ·
ו וְקֹהֶלֶת בְּחָכְמָתוֹ ׃ אִם יִפְתַּח פִּיו יְסַכֵּל חֲכָמִים · וְיָשִׁיב בַּעֲלֵי
ז לָשׁוֹן נֶאֱלָמִים ׃ וְאִם יִתְיַהֵס[10] יַעֲזֹב כָּל־בַּעֲלֵי הַיַּחַס[11] שְׁפָלִים ·
ח יִתְנַדֵּב יָשִׂים הַנְּדִיבִים נְבָלִים ׃ אוֹסֵף הַמִּדּוֹת הַחֲמוּדוֹת · הוּא
ט הַגְּבִיר הַנֶּאְדָּר · הַכְּרוּב הַנֶּהְדָּר ׃ פְּאֵר דוֹרֵנוּ · וְהַדְרַת גְּבִירֵנוּ ·
רוּחַ אַפֵּינוּ · וְאוֹר עַפְעַפֵּינוּ · וְכוֹכַב[12] נִשְׁפֵּנוּ ׃ יָדוֹ וּבֵיתוֹ פָּתוּחַ

---

1) Beide Ausgg. haben באו באילפי, womit sich nichts anfangen lässt. Die Lesart unseres Textes ist die glückliche Conjectur des Hrn. *S. D. Luzzatto*, die Dieser die Güte hatte uns brieflich mitzutheilen. — 2) Vgl. H. L. 3, 1. — 3) Vgl. Jes. 50, 2. — 4) H. L. 3, 4. — 5) 1 Sam. 10, 24. — 6) Vgl. Jes. 11, 5. —

7) = זמרה; oder etwa jenes zum Hirsch- oder Gazellengeschlecht gehörende Thier (v. Deut. 14, 5.)? — das mit זמר correspondirende ארי scheint dafür zu sprechen. —

8) Siehe Gen. 42, 18. — 9) Siehe 1 Sam. 24, 18. —
10) = יִתְיַהֵשׂ. — 11) יַחַס = יַחַשׂ. —

12) Beide A A. haben hier וברוח נשפינו, was seine Corruption an der Stirn trägt. Wir waren anfangs geneigt, es in וירח נִשְׁפֵּנוּ zu emendiren; später jedoch, als Hr. Prof. *Luzzatto* uns וכוכב נשפנו in Vorschlag brachte, gaben wir dieser L A. in Rücksicht auf Hiob 3, 9 den Vorzug. Unsere Conjectur hat nur das für sich, dass sie in dem corrumpirten וברוח selbst einen Anknüpfungspunkt findet. —

Der diesem Werk möcht' seinen Namen geben.
Allein umsonst war mein Bemühen, —
Ich musste weiter ziehen,
Doch kaum dass ich mich weggewandt,
Hat Gott mir zugesandt
Den Mann, den meine Seele liebt,
Dessgleichen es nicht weiter giebt;
Den Gnade umhüllt,
Und Tugend erfüllt, —
Die Weisheit bekrönt,
Wie die Sonne verschönt;
Der gleich den Meeresfluthen seine Gaben schickt,
Dess Wort wie Saitenspiel das Ohr entzückt, —
Und dessen Wesen Ehrfurcht wie der Leu erregt;
Der Gottesfurcht wie Joseph hegt,
Wie David Gottes Willen sich ergiebt,
Und gleich wie Salomo die Weisheit liebt;
Der durch sein Wort besiegt die grössten Geister,
Zum Schweigen bringt der Rede Meister.
Wer ist wie Er an Ahnen-Ruhm so reich? —
Und an Mildthätigkeit wer kommt ihm gleich? —
Die besten Eigenschaften sind in ihm vereint, —
Ihm huldigt Alles, wo er nur erscheint.
Er ist ein Cherub an Erhabenheit,
Die Krone unsrer Zeit;
Ist unser Schmuck und unsre Zier, —
In seinem Schutze leben wir;
Ist unser Licht und Glanz
Und unsres Hauptes Kranz.
Sein Haus steht offen Jedermann, —
Er hilft, wo er nur helfen kann.
Ich mein' den hochgeschätzten Mann,
Der eine Burg und Festung ist für Israel;

יא לרוחה [1] · לקבל כל־אורח בשמחה : הוא השר הגדול · אשר
יב הוקם בישראל חומה ומגדל : הגביר המעלה · רבי שמואל בן
יג אלפרקולי [2] · זצ"ל [3] : מצרים תתאוה להיות מדרך אדמתו ·
ודמשק מנוחתו · וצובא [4] תקנא בשמועתו · ואשור תעיד גדלתו ·
יד ועדינה [5] תתפאר כי היא אמתו : ובראותי כי הוא יחיד בעמו ·
ותהי המשרה על שכמו [6] · עשיתי הספר הזה על שמו · והתמתיו
בחותמו : ושמתיו כמו רביד הזהב על צוארו · והלבשתיו
מעיל פארו · והרכבתיו על סוס הדרו · וקראתי לפניו ככה
יו יעשה לאיש אשר המלך חפץ ביקרו [7] : כי ידעתיו כי בראותו
ילדי [8] · מעשי ידי [9] · בידי אהבה יסמכני · ועל במתי שחק
יז ידריכני · ולולתו לא יצריכני [10] : האל יעמיד הודו · ובדור
יח יט דורים כבודו : והוא מרומים ישכון [11] · כירח יכון [12] : לפניו
יעמד זכרו הטוב לדור אחרון · וכל־השומע אותו ירון · ויהיה
בו לבעליו הגמול ויתרון : כי־זה הספר הוא כענק לא־יתיפה
כא אלא [13] על גרונו · ולא יתכבד רק על צוארונו : כי הוא בשבלו

---

¹) Nach *Pirke Abot* 1, 5. — ²) Siehe die vorangeschickte Bemerkung zu diesem Cap. — ³) Abbreviatur von זכר צדיק לברכה (Prov. 10, 7.): „Das Andenken des Gerechten in Seegen". —

⁴) *Nesibis* (od. *Nisibis*) in Mesopotamien (نصيبين, ܢܨܝܒܝܢ), ehemals Wohnort vieler Juden (*Conf. Talm. Sanh.* fol. 96 *a*) und von den Syrern auch ܨܘܒܐ genannt. —

⁵) Babylon, d. i. Bagdad. — ⁶) Jes. 9, 5. — ⁷) Esth. 6, 9. — ⁸·⁹) Vgl. Jes. 29, 23. — ¹⁰) צרך (neuh.): „bedürfen", „nöthig haben" (vgl. im Syr. ܐܨܛܪܟ), im Hif. „nöthig machen". — ¹¹) Jes. 33, 16. — ¹²) Ps. 89, 38. — ¹³) Com-

Den Sohn Barkoli's, den Rabbi Samuel,
Von dem Egypten wünscht, es hätte ihn zum Herrn,
Dess Residenz sein möcht' Damascus gern,
Und Zoba neidisch wird, hört's seinen Ruf von fern;
Dess Ruhm Assyrien muss anerkennen,
Und Babel stolz sein würde, seine Sklavinn sich zu nennen.
Als wahr ich nahm, dass einzig er im Volke steht, —
Dass auf ihm ruht die Majestät:
Benannte ich mein Buch nach seinem Namen,
Und fasst' es ein in seinen Rahmen;
Dann überreicht' ich's ihm, dass er als Schmuck es führe, —
Dass es als Goldgeschmeide seinen Busen ziere.
Ich widmete es seinem Ruhme mit den Worten:
„Dem Gottesmann, dem Hochverehrten aller Orten!"
Ich kannt' ihn wohl, dass wenn mein Werk er sieht,
Er liebevoll mich zu sich zieht,
Und meine Leistung lobt und preis't,
Und mich nicht von sich weis't. —
O Gott, erhalte seine Herrlichkeit
Und seinen Glanz bis in die fernste Zeit!
Lass' hoch und sicher, wie der Mond, ihn thronen,
Und seinen Ruhm noch bei der spät'sten Nachwelt wohnen!
Dies wird am schönsten mich belohnen.
Denn dieses Werk ist ein Geschmeide,
Das schön nur ist an seinem Kleide, —
Weil er nur weiss zu schätzen seinen Werth,
Da er von Jugend auf die Kunst verehrt, —
Was seine Macht und Würde so vermehrt.
Doch dieses Buch wird stärker sie vermehren,
Wird reicher machen ihn an Liebe und an Ehren. —
Und wenn dereinst sein Schöpfer ihm zum Lohn
Auch seine Sprossen setzt auf seinen Thron:
Wird diese Dichtung ihnen

יֵדַע מַעֲלַת הַחָכְמָה וְיַכַבְּדֶנָּה · וּמִנְּעוּרָיו הִיא־לוֹ גְּבֶרֶת וְתָמִיד
כב כג יַעַבְדֶנָּה ׃ כִּי בָהּ תִּגְדַּל מַעֲלָתוֹ · וְתִנַּשֵּׂא מַלְכוּתוֹ [1] ׃ וּבַסֵּפֶר הַזֶּה
יַאֲמִינוּ בִשְׁבָחָיו כָּל־שׁוֹמְעָיו · וְיוֹסִיפוּ בוֹ אַהֲבָה [2] כָּל־יוֹדְעָיו ׃
כד וְכַאֲשֶׁר יֵיטִיב אַחֲרִיתוֹ בּוֹרְאוֹ [3] · וּבָנָיו יֵשְׁבוּ עַל כִּסְאוֹ · יִהְיֶה
25 הַסֵּפֶר הַזֶּה לָהֶם · עֵד נֶאֱמָן עַל גְּדֻלַּת אֲבִיהֶם ׃ כִּי זֶה הַסֵּפֶר יִפְקַח
לְעִוְרִים עֵינַיִם · וַיַּרְנִין לְאִלְּמִים שְׂפָתָיִם · לְשַׁבֵּחַ פְּעֻלּוֹתָיו · וּלְסַפֵּר
כו תְּהִלּוֹתָיו · וְלָשִׂיחַ בְּנִפְלְאוֹתָיו ׃ וּשְׁנֵי אֶחָיו הַשַּׂר הַנִּכְבָּד רַבִּי
יוֹסֵף [4] וְהַשַּׂר הַנֶּחְמָד רַבִּי עֶזְרָא [5] יְהִי בְעֶזְרָם רוֹכֵב שָׁמַיִם ׃
כז שְׁנֵיהֶם לְבֵית הַמִּשְׂרָה עַמּוּדִים שְׁנַיִם · כְּאִלּוּ הַתּוֹרָה אָרוֹן וְהֵם
שְׁנֵי כְרוּבִים פּוֹרְשֵׂי כְנָפַיִם · אוֹ הַמִּשְׂרָה צוּרָה וְהֵם לָהּ שְׁתֵּי
כח עֵינַיִם ׃ גַּם הֵם לָבְשׁוּ לְבוּשׁ הָעֲנָוָה · וּפָשְׁטוּ כְּסוּת הַגַּאֲוָה · וְרָחֲקוּ
מִכָּל־דִּבָּה וּמַעֲנָה [6] · וְאָסְפוּ כָּל־מִדָּה [7] נָאוָה · עַד יָצְאוּ כְּכֶסֶת
כט צְרוּפָה תַּאֲוָה לָעֵינַיִם [8] · מְזֻקָּק שִׁבְעָתַיִם [9] ׃ הָאֵל יָאִיר נֵרָם · וְיַזְרִיחַ
30 לא אוֹרָם ׃ וּבַמָּקוֹם הַזֶּה אַחְתּוֹם דְּבָרַי · וַאֲסַיֵּם [10] אֲמָרַי ׃ וְהָאֵל
יוֹדִיעֵנוּ אֹרַח חַיִּים [11] · כִּי מִמֶּנּוּ תוֹצְאוֹת חַיִּים [12] ׃

---

ponirt aus אַךְ und לָא: „*nisi, sed*"; vgl. im Arab. لكن, und im Syr. ܠܟܢ. Dass es das griech. ἀλλὰ sei, ist irrig. —

[1]) Num. 24, 7. — [2]) Vgl. *Talm.* Erachin fol. 16 *b.* — [3]) Subject zu ייטיב. — [4]) Eine unbekannte Grösse. — [5]) Dessgleichen. — [6]) Neuh. „Winkelzug"; vgl. im A H. מַעֲנֶה. — [7]) Sitte, Eigenschaft, Tugend. — [8]) Vgl. Gen. 3, 6. — [9]) Ps. 12, 7. — [10]) Neuhbr. סַיֵּם Pi. v. סיים: „beendigen, begrenzen, vollenden" etc. — [11]) Vgl. Ps. 16, 11. — [12]) Prov. 4, 23. —

Als ein Beweis von ihres Vaters Grösse dienen.
Sie wird ein Licht sein für die Blinden,
Und Stummen wird die Zunge sie entbinden,
Das Lob desselben zu verkünden.
Auch seines Brüderpaars, des lieblichen und schönen,
Muss ich hier rühmend noch erwähnen:
Des Rabbi Joseph, des hochverehrten,
Und des Rabbi Esra, des geschätzten und werthen;
Der in der Höh' regiert, der woll' sie schützen! —
Sie sind des herrschaftlichen Hauses Stützen, —
Vermehren seinen Glanz mit ihrem Stern, —
Sind Cherubim über der Lade des Herrn.
Sie schändet weder Stolz, noch Eitelkeit, —
Sie schmücket Sanftmuth und Bescheidenheit;
Sie streben jeder edlen Tugend nach, —
Sind wie gediegen Gold geläutert siebenfach. —
O Gott, erhalte uns ihr Licht!
O lasse es verlöschen nicht! — —

Und hier an diesem Orte
Beend' ich meine Worte. —
Gott aber zeige uns den Pfad zum Leben!
Denn von Ihm kommt das Leben. —

Erste Pforte.

שער הראשון*

מודיע הוית[1] הספר ·
ועל שם מי חברו באמרי שפר :

א

א ב נאם הימן האזרחי : הגד הגיד לי מחבר הספר הזה מפניני
ג רעיונו · וממליצות לשונו : ויאמר נקרא נקראתי בקרית
ד יערים[2] · עם חברים[3] · נברים[4] · מילדי העברים : מליהם ספירים
בספרים · וידיהם נהרים[5] · ופניהם מאורים · ברקיע התהלה[6]

---

1) הֱוָיָה (v. היה=הוה): „Werden, Entstehen". — 2) קרית יערים („*urbs silvarum*"), Name einer Stadt im Stamme Juda, an der Westgrenze Benjamin's (ehmals קרית בעל genannt), Jos. 18, **14.** Wahrscheinlich hat der Dichter den betreffenden Namen auf eine spanische oder französische Stadt übertragen, die wir aber nicht anzugeben vermögen. — 3. 4) Die Const. A. lies't hier חברת נברים, und die Amst. חברת גברים, wovon die eine L A. so wenig richtig ist als die andere. — 5) · בספרים וידיהם נהרים fehlt in beiden A A., u. wir müssen gestehen, dass der Zusammenhang dadurch nichts einbüsst. — 6) In b. A A. fehlt der Artikel. —

Erste Pforte.

Sie macht die Entstehung des Buches bekannt,
Und nach wessen Namen es ist benannt.

CAPITEL I.

Es spricht Heman der Esrachite:
Als ich beim Dichter dieses Werk's geweilt,
Hat er mir mitgetheilt
Von seinem Perlenschatze;
Er sprach: „Zu Kiriat Jearim, auf dem Fremdenplatze,
Traf einst mit edlen Männern ich zusammen,
Die aus hebräischem Geschlecht abstammen,
Wie ein Saphir — so ihrer Rede Welle, —
Ihr Antliz — wie die Sonne helle.
Sie strahlen am Firmament des Ruhms,
Und glänzen am Himmel des Herrscherthums.
Vor ihrem Licht erlischt der Sterne Funkeln,
Und die Strahlen des Morgenroths verdunkeln.
In hellen Tag verwandeln sie die Nacht, —
Und ihres Geistes Schwung hat sie so hoch gebracht,
Dass bis zum Himmel sie gereichten,
Von wo die Erde sie mit einem Licht beleuchten,

מאירים · ובמרום הגדלה מזהירים ׃ באורם כוכבי שחק יעלימו ·
ו ופני שחר יכלימו · ולילה ליום ישימו[1] ׃ עלו בסלם שכלם עד
חוג ארץ[2] · ויתן אותם אלהים ברקיע השמים להאיר על הארץ[3] ׃
ז לאורם השחר נדמה נדמה[4] · והפרה הלבנה ובושה החמה[5] ׃
ח בלכתם במחשכים עמוד אש השכל יאיר לעיניהם · וענן הענוה
ט עומד עליהם · וארון הצדקה נוסע לפניהם ׃ ובמקום אשר ישכון
ענן כבודם שם התהלות ירגעו · ובהעלותו יסעו[6] ׃ מחשבותם
הרות ועל משבר לא עמדו · בטרם תבוא אליהן המילדת וילדו[7] ·
ילדים אין בהם כל־מום וכל־דפי · מלאים חכמה וכליל יפי[8] ׃
יא הכינו לתעודה בלבם מחנה · והשכל על פיהם יסע ויחנה · והיה
יב טרם יקראו[9] והוא יענה ׃ אמרתם צרופה · ומליצתם[10] רצופה ·
יג ונדבתם עדופה · ולשונם חרב שלופה ׃ מוהר עניה לפידים
יהלוכו · ומניצוצי להביה[11] תשלח ברקים וילכו[12] · ומלהט יקודיה
אחזת לבבות ובבות · בניבות ערבות · מלהבות הצובות ׃
יד פעם ערכת קרבות · ופעם מעוררת אהבות · במלות[13] הנפשות

---

1) Hiob 17, 12. — 2) Vgl. Jes. 40, 22. — 3) Gen. 1, 17. — 4) Eine vortreffliche Parodie auf Hos. 10, 15. — 5) Jes. 24, 23. — 6) Num. 9, 22. — 7) Ex. 1, 19. — 8) Beide A A. haben nur: ילדים אשר בהם כל־יופי · מלאים חכמה · הכינו וכו׳ ; vgl. aber Dan. 1, 4. — 9) Die Amst. A. hat יקרא, das — יִקָּרֵא gelesen — wohl passt; vgl. indessen Jes. 65, 24. — 10) Beide A A. lesen ומליצותם, gegen Prädicat und Parall. — 11) In b. A A. steht ניביה, aber das parallele יקודיה spricht zu Gunsten des Mscrs.; auch würde sonst בניבות ערבות nicht am rechten Platze sein. — 12) Vgl. Hiob 38, 35. — 13) Beide A A. lesen "מלים„ anstatt "במלות„, was jedenfalls unrichtig ist.

Vor dem Aurora's Flammenzeichen schier erbleichen,
Und Sonn' und Mond beschämt zurücke weichen. —
Wenn sie auf dunklem Pfade gehen,
Verbreiten Lichtglanz sie, wohin sie sehen,
Und wo sie stille stehen,
Da lassen sie der Demuth Fahne wehen, —
Bis sich zum Aufbruch naht die Zeit,
Dann zieht voran die Lade der Gerechtigkeit.
Wo sie erbau'n ihr Heiligthum,
Da weilt der Ruhm, —
Und zieh'n sie weiter,
So ist er ihr Begleiter.
Wenn sie, die geistesschwanger sind, gebären,
Dann können allen Beistand sie entbehren, —
Und ihre Kinder sind so schön,
Dass eine Lust es ist, sie anzusehn:
Auf ihrer Stirn die Weisheit thront,
Und das Gesetz in ihrem Herzen wohnt.
Durch ihren Mund bewegt sich der Verstand,
Der, kaum gerufen, gleich ist bei der Hand.
Wie ein gezücktes Schwerdt ist ihre Zunge,
Und ihre Rede zeigt von dichterischem Schwunge, —
Ihr Spruch ist sinnig und erhaben
(Auch sind verschwend'risch sie mit ihren Gaben);
Ihr Ausdruck — inhaltsschwer —
Verbreitet Lichtglanz, wie ein Flammenmeer,
Und streuet Blitze um sich her.
Wenn in Begeist'rung sie erglüh'n,
Dann Aug' und Herz sie an sich zieh'n
Durch liebliche Harmonien
Und feurige Melodien,
Die bald erregen die sinnlichen Triebe,
Und bald beleben die lautere Liebe, —

15 מְשִׁיבוֹת · וְהַלְּבָבוֹת מְדִיבוֹת[1] : וְשָׁם אִתָּנוּ נַעַר עִבְרִי[2] · בִּמְרוֹם
יו הַתְּבוּנָה יַמְרִיא[3] · וְעַל נַחֲלֵי אֱמוּנָה יַפְרִיא : הַגִּבּוֹרִים יְחַתּוּ
יז לְקוֹל שְׁאוֹנָיו · וְהָעֲנָקִים נִבְהֲלוּ מִפָּנָיו[4] : הַשֶּׁמֶשׁ בְּאוֹרוֹ תְקַנֵּא ·
יח וְהַיֹּפִי עַל פָּנָיו יַחֲנֶה : וּבְאֵימָתוֹ לֵב הַכְּפִירִים יִמֶּסֶה · וְהַחָכְמָה
יט תַּחַת כְּנָפָיו תֶּחֱסֶה[5] · וַיַּשְׂכִּיל בְּכָל־אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה : פַּעַם הָמֵי הַכּוֹס
20 יְמַצֶּה · וּפַעַם יַבִּיעַ נוֹרָאוֹת בְּעֵת פִּיהוּ יִפְצֶה : אִם יִהְיֶה בְּבֵית
מִשְׁתֵּה הַיַּיִן תִּרְאֶה־בּוֹ כָּל־מַחְמַד עָיִן · וְאִם יְנַגֵּן · הַיָּגוֹן בְּיַד
כא הַשִּׂמְחָה יְמַגֵּן[6] · וּלְשׁוֹמְעָיו עֲטֶרֶת תִּפְאֶרֶת[7] יְמַגֵּן : וְאִם שִׁיר
כב יְשׁוֹרֵר · מֵתִים יְעוֹרֵר · וּסְלָעִים יְפוֹרֵר[8] : וְאִם יָבוֹא בְּמִלְחֶמֶת
תְּעוּדוֹת · יַלְבִּישׁ הַזְּמָן בִּגְדֵי חֲרָדוֹת · וְיַפְשִׁיט גִּבּוֹרֵי חָכְמָה
כג בִּגְדֵיהֶם הַחֲמוּדוֹת : וְעָלָיו תְּהִלּוֹת עוֹלָם · יִשְׂאוּ קוֹלָם :
כד (וְאֶשָּׂא מְשָׁלִי :)

25 הַ קָ ב[9] יוֹרֶה · אֶל־קוֹל קוֹרֵא ·
מִי הָאִישׁ הֶחָפֵץ חַיִּים[10] :
כו יָרוּץ לַגְּבִיר[11] · חַיִל מַגְבִּיר ·
יוֹדִיעֶנּוּ אֹרַח חַיִּים[12] :

---

1) זוב=דוב. — 2) In b. A A. steht נער vor אתנו, gegen Gen. **41**, **12.** — 3) תַּמְרִיא (Hiob **39**, **18.**) erklärt Kimchi durch תַּגְבִּיהַּ, was hier fest zu halten ist. — 4) Die A. A. lies't בפניו, offenbar falsch. — 5) Vgl. Ps. **91**, **4.** — 6) מִגֵּן „*tradidit*“, wie מִגֵּן צריך (Gen. **14**, **20.**). — 7) תפארת findet sich nur im Mscr., wird aber durch Prov. **4**, **9** unterstützt. — 8) Vielleicht müsste hier die Wortfolge lauten: סלעים יפורר · ומתים יעורר. — 9) Dieses Gedicht ist im leichten Metrum abgefasst, und somit ein *Carmen simplex.* — 10) Ps. **34**, **13.** — 11) Sic. — 12) Vgl. das. **16**, **11.** —

Die die Seelen erquicken
Und die Herzen entzücken. —
Und bei uns war ein Jüngling aus hebräischem Geschlecht,
Verständig, bieder, gläubig und gerecht.
Ob seiner Stimme sah ich Helden beben,
Und Riesen wagten nicht, zu ihm die Blicke zu erheben.
Die Sonne selbst ist neidisch auf sein Licht, —
Die Schönheit thront auf seinem Angesicht.
Vor seinem Blicke bricht
Der Frechen Trutz,
Doch Weise finden bei ihm Schutz.
Was er auch thut — er thut's mit Meisterschaft:
Ob aus dem Kelch' er schlürft der Trauben Saft,
Ob Dinge er erzählt von wunderbarer Kraft.
Und sitzt er an der Tafelrunde,
Ist aller Reiz mit ihm im Bunde;
Der Zauberklang aus seinem Munde
Verwandelt Schmerz in Lust,
Und füllt mit Wonn' des Hörers Brust.
Ertönen seine Oden,
Erbebt der Boden,
Und auferstehn'n die Todten.
Und kämpft er auf dem Feld der Wissenschaft,
Verbreitet Schrecken seine Kraft, —
Da selbst der Weisheit Helden er entrafft
Den Mantel der Gelehrsamkeit.
Sein Ruhm steht fest für alle Zeit.

Und ich sang:

Das Herz belehrt
Den, der's begehrt:
Wer ist es, der sich sehnt nach Leben?

כז כָּל־לֵב הוֹמֶה · אֶל־בִּין[1] צָמֵא ·
נָתַן עָלָיו מַיִם חַיִּים[2] :
כח תַּחַת שְׂיאוֹל · יָכְנַע[3] שׂוֹנְאוֹ ·
אַךְ כָּל־מוֹצְאוֹ מָצָא חַיִּים[4] :
כט כָּל־רוֹאֵהוּ[5] · יֶאֱהָבֵהוּ[6] ·
כִּי מִמֶּנּוּ תּוֹצְאוֹת חַיִּים[7] :
30 כִּי בִלְשׁוֹנוֹ · וּבְהֶגְיוֹנוֹ ·
צִירֵי מָוֶת וּצְרִי חַיִּים :
לא לַהַט חֶרֶב · מִתְהַפֶּכֶת ·
לִשְׁמֹר דֶּרֶךְ עֵץ הַחַיִּים[8] :

לב לג וַיַּעַן וַיֹּאמֶר · אֶל־הָעוֹמְדִים לְפָנָיו לֵאמֹר[9] : אֲלֵיכֶם אִישִׁים
לד אֶקְרָא[10] · מְשִׁיבֵי מִלְחֲמוֹת הַחָכְמוֹת שָׁעְרָה[11] : הַרְאִיתֶם[12]

---

[1]) Die Const. A. lies't לְבִין, was schon das Metrum verbietet. — [2]) Num. 19, 16. —

[3]) Das Subj. zu diesem Verb. ist unstreitig das darauffolgende שׂוֹנְאוֹ (nicht etwa das vorangehende גִּבּוֹר), wie es das parallele מוֹצְאוֹ nothwendig macht; dann muss aber die Form des Verb. eine passive sein, also (nicht יַכְנִיעַ, wie b. A A. lesen, sondern) entweder יֻכְנַע oder יִכָּנַע; letzteres verlangt das Metrum. — [4]) Vgl. Prov. 8, 35. —

[5. 6]) Beide A A. lesen hier כל רואנו · יאהבנו, was ebenfalls angeht; denn das harte, rein verbale Suffixum am Partic. kann nicht befremden, da man Formen wie עֹשֵׂנִי (Hiob 32, 22.) und רֹאָנִי (Jes. 47, 10.) findet. Dass das fragliche Part. aber einen Nominal-Charakter habe, ist nicht ausgemacht. —

[7]) Prov. 4, 23. — [8]) Gen. 3, 24. — [9]) Sach. 3, 4. — [10]) Prov. 8, 4. — [11]) Vgl. Jes. 28, 6. — [12]) Beide A A. haben nur הראיתם בכל אשר קראתם במליצות וכו'. —

Er eil' zum Mann,
Der helfen kann, —
Er zeiget ihm den Pfad zum Leben.

Das Herz, das ächzt,
Nach Weisheit lechzt,
Erquicket er mit Trank des Lebens.

Wo er erscheint,
Da stürzt der Feind, —
Doch wer ihn liebt, erhält das Leben.

Wer ihn nur sieht,
Für ihn erglüht,
Denn er ist eine Quell' des Lebens.

Mit Mundeshauch,
Durch Denken auch
Kann Tod er bringen, oder Leben;

Wie's Flammenschwert,
Das um sich kehrt,
Den Pfad bewacht zum Baum des Lebens [1]. —

Und nun begann er selbst und sprach erhaben
Zu Denen, welche ihn umgaben:
„An Euch, ihr Helden in der Weisheit Fehde —
„An Euch ergehet meine Rede.
„Ihr habt gelesen manches Dichters Schrift, —
„Nun, habet ihr auch wohl geprüft
„Das Werk des Meisters in der Poesie?
„Habt Alchariri's Dichtung ihr gelesen nie? —

---

[1]) 1 B. Mos. 3, 24.

בכל־אשר חזיתם · ואם ידעתם בכל־אשר שמעתם · או מצאתם
בכל־אשר קראתם · במליצות הישמעאלי[1] אבי החידות
החמודות · והמליצות הנמרצות · הנקרא אלחריזי[2] : השמתם
לבבכם אליו[3] · ואם טעמתם דבש מליו · כי אין מזנב נחשליו[4] ·
לו ואין משיג במרוצתו אבק רגליו : מה־מתקו משליו · ומה־נעמו
לז מהלליו · צל[5] עדן צלליו · וטל[6] אורות טלליו : ובהטיף על
לח איש טל מליו · ירד המן עליו[7] : ואלו הספר ההוא יחבר בלשון
אחרת חוץ מבלשון ערב · נפל ממנו רב[8] · והיה בו אספסף[9]
לט מערב · וגם ערב רב[10] : והיתה מליצתו נחלה ונשברת · ולא־יחסר
בה כל מום רע[11] שבור או עורת[12] · ושאת או ספחת או
בהרת[13] · וצרעת ממארת[14] : כי[15] לשון ערב אין בכל־הלשונות
ערוך אליה · במתק מליה · ונעם משליה · והיא לכל־שומעיה ·
ערבה ואהובה · מאש חצובה · ומני ים רחבה[16] :

---

[1]) In b. A A. steht ספר הישמעאלי . — [2]) Sonderbarer Weise lesen b. A A. hier wieder אלחריזי . — [3]) Vgl. Hiob 1, 8. — [4]) Vgl. Deut. 25, 18. —

[5. 6]) צל und טל sind nicht als Prädicate zu צלליו und טלליו anzusehen, sonst müssten sie mit diesen in gleichem Num. stehen (vgl. Jes. 26, 19. Hi. 6, 12. Jes. 13, 8. u. A.); man nehme sie daher in dem Sinne wie מצל etc. *conf.* Gen. 27, 39. —

[7]) Num. 11, 9. — [8]) Ex. 19, 21. — [9]) Gemisch, Allerlei. — [10]) Das. 12, 38. — [11]) רע fehlt in b. A A. vgl. aber Deut. 15, 21. — [12]) Vgl. Lev. 22, 22. — [13]) Das. 13, 2. — [14]) Das. V. 51. — [15]) כי fehlt in b. A A. — [16]) Vgl. Hi. 11, 9. —

„O Honigseim ist sein Gesang!
„Unnachahmlich seiner Worte schlechtester Klang;
„Zu seiner Höh' sich noch kein Dichter schwang.
„Ha! Zucker — seine Sprüche!
„Und seine Lieder — Wohlgerüche!
„In seinem Schatten wehen Paradieseslüfte, —
„Sein Hauch verbreitet balsamische Düfte.
„Auf wen sein Thau herniederfliesst,
„Der Mannaspeis' geniesst. —
„Doch hätte er gesungen
„In nichtarabischen Zungen,
„Dann wär' sein Werk misslungen,
„So sehr er auch gerungen:
„Unschönes wär' mit eingedrungen,
„Und hätte die Farben vermischt
„Und den Eindruck verwischt.
„Es wären dann am Stile
„Der Mängel viele:
„Bald trabte er zu hoch, bald schlich er matt, —
„Bald wär' er überkünstelt, bald zu platt.
„Denn die arab'sche Sprach' ist unvergleichbar,
„Ihr Wohllaut unerreichbar;
„Sie tönet sanft und weich, —
„Dabei ist sie an Gluth dem Feuer gleich,
„Und wie das Meer an Umfang reich". —

ב

א אָמַר מְחַבֵּר הַסֵּפֶר הַזֶּה[1] ׃ וּכְשָׁמְעִי דְבָרָיו נֶהְפַּךְ עָלַי לִבִּי ·
ג וּנְשָׁמָה לֹא נוֹתְרָה־בִּי[2] ׃ אַךְ הִתְאַפַּקְתִּי · וּבְדַבְּרוֹ עִמִּי
הִתְחַזַּקְתִּי[3] · וָאֹמַרְתִּי לוֹ הֵטַבְתָּ בְּכָל־אֲשֶׁר אָמַרְתָּ · וְכֵן דִּבַּרְתָּ[4] ׃
ד כִּי לְשׁוֹן עֲרָב מִבְחַר כָּל־הַלְּשׁוֹנוֹת · הָאַחֲרוֹנוֹת וְהָרִאשׁוֹנוֹת ·
וְכֻלָּם לַנֶּגְדָּה מִשְׁתַּנּוֹת · וְדָתֵיהֶם שׁוֹנוֹת[5] (· וּמִלּוֹתָם בְּזוּיוֹת
וּמְשֻׁנּוֹת[6]) ׃ חוּץ מִלְּשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ · כִּי בִלְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ · דִּבֶּר הָאֵל
עִם נְבִיאָיו · וְהִקְדִּישׁ בְּסִינַי[7] קְרוּאָיו · וְנָתַן דָּתוֹ · לְלוֹמְדֵי תְעוּדָתוֹ ׃
ו וְחָלִילָה לָאֵל בּוֹרֵא כָּל־הַלְּשׁוֹנוֹת | לִבְחוֹר מֵהֶם לְנַפְשׁוֹ[8] הַשָּׂפָה
ז הַחֲסֵרָה · וּלְדַבֵּר בַּלָּשׁוֹן הַצָּרָה וְהַקְּצָרָה ׃ אֲבָל מִן־הַיָּדוּעַ כִּי
לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ מִימֵי קֶדֶם עֲדוּפָה וּגְדוֹלָה · וּרְחָבָה וְנָסַבָּה[9] לְמַעְלָה
ח מָעְלָה ׃ וּמֵעֵת גָּלִינוּ מֵאַרְצֵנוּ · לָמַדְנוּ לְשׁוֹנוֹת הַגּוֹיִם וַעֲזַבְנוּ
ט לְשׁוֹנוֹתֵינוּ ׃ וְזֶה הָיָה סִבַּת קֹצֶר לְשׁוֹנֵנוּ וְחֶסְרוֹנָהּ · אַחֲרֵי
תְּמִימוּתָהּ[10] וְיִתְרוֹנָהּ ׃ וּמִיּוֹם הִתְעָרְבוּ עַמֵּנוּ בֵּין הַגּוֹיִם[11]

---

¹) Dies sind die Worte Heman's, der damit seinen Zuhörern in Erinnerung ruft, dass er nur ein Berichterstatter dessen sei, was der Verf. dieses Werkes ihm mitgetheilt. — ²) In Rücks. auf Dan. 10, 17 hätte man נשארה erwarten sollen. Doch s. 1 Kön. 17, 17. — ³) Das. V. 19. — ⁴) Exod. 10, 29. — ⁵) Esth. 3, 8. — ⁶) Die letzten drei Wörter finden sich nicht im Mscr. und sind in der That sehr fraglich. — ⁷) בסיני fehlt in b. A A. — ⁸) Beide A A. lesen לעצמו anstatt לנפשו. — ⁹) =וְנָסַבָּה (Conf. Ezech. 41, 7.); in b. A A. steht ונצבה gegen die angeführte Stelle. — ¹⁰) „Vollkommenheit". — ¹¹) Vgl. Ps. 106, 35. —

CAPITEL II.

Der Verfasser dieses Werkes fuhr fort:

„Als seine Worte ich gehört,
Hat mein Gemüth sich umgekehrt,
Und ward mein Geist zerstört.
Doch schnell hatt' ich mich wieder aufgerafft,
Und bald gewann ich meiner Sinne Kraft,
Und sprach: „Wohl mag es Wahrheit sein,
Dass keine Sprach' wie die arabische so fein, —
Die alten weder, noch die neu'n;
Sie sind ganz andern Bau's
Und hielten den Vergleich nicht aus,
Da ihrer Wort' Gepräge kein genau's.
Doch ist die heil'ge Sprach' von höh'rer Art, —
In ihr hat Gott Sich den Propheten offenbart,
Und die Berufenen geweiht zum heil'gen Leben;
In ihr hat Seine Lehre Er gegeben.
Wär's denkbar nun, dass Er, der Schöpfer aller Zungen,
Sich Selbst nur eine arme ausbedungen? —
Allein es ist bekannt und klar,
Dass auch die heil'ge Sprache reich einst war, —
Ja, dass sie über allen Sprachen stand;
Und nur seitdem wir sind verbannt
Aus unserm Vaterland
Und, ach! mit fremden Sprachen uns befassen
Und unsre eigene verlassen:
Ward immer mehr sie eingeschränkt,
Und ihre Fülle eingeengt.
Seit unser Volk mit andern Völkern in Berührung kam
Und Theil an ihren Sprachen nahm:
Verliess es die Hebräerin,
Und hatte für sie keinen Sinn.

ושכנו בינם[1] · ולמדו לדבר בלשונם · עזבו לשון עבריה · ופקו
יא פליליה[2] : ונפשם מאסה את־בן שרה העברית · והשקה את־בן
יב הגר המצרית : ולכן לשוננו אבד · ורבו[3] לשאל יחד · וקצתו[4]
יג שרד · אשר השאיר הברד[5] : אבל במעט ההוא נפלא לעשות ·
לערוך אבני־נזר מתנוססות[6] · ולמלאת אמרים · מכלי פז יקרים ·
ולדבר מליצות · בזהב היפי משבצות · ולכתוב אגרות · ולשורר
יד שירות · ולשלוח ספרי תשורות · ואמרי בשורות : ולעשות
חבורים[7] · ולסדר סדרים · במלים כמלואת[8] תרשישים · יהיו
הנפשים[9] · מפתחים על־הלב פתוחי חותם[10] · משבצים זהב
יהיו במלואתם[11] · ותמלא הארץ אותם[12] : וזה לך האות[13] ·
כי לשוננו לשון נפלאות · ודבריה דברי נבואות · כי היא צרה
ותתרחב־לנו · וקצרה ותספיק[14] לכלנו :

טו טז **אמר** האיש : ואם אמת דבריך · וצדק מאמריך[15] · מדוע
לא נמצא בבני ישראל · איש אשר יחבר כדברים האל[16] ·
אשר בלשון ישמעאל[17] · והיה ללשון הקדש מושיע[18] והגואל :

---

[1]) Beide Ausgg. lesen, mit Verstoss gegen den Reim, בתוכם. — [2]) Jes. 28, 7. — [3]) רב „Mehrheit, grösster Theil". — [4]) קצת „ein kleiner Theil". — [5]) Exod. 10, 12. — [6]) Sach. 9, 16. [7]) חבור Neuh. Composition, liter. Werk. — [8]) Beide A A. haben במלואת, was keinen Sinn giebt (Vgl. H. L. 5, 14.). — [9]) Die masculine Plural-Form von נפש findet sich Ezech. 13, 20. — [10]) Vgl. Ex. 39, 6. — [11]) Das. 28, 20. — [12]) Das. 1, 7. — [13]) Das. 3, 12. — [14]) ספק (=שפק) „überfliessen"; Hif. causativ. — [15]) Dieses Versglied fehlt in beiden Ausgg. — [16]) = האלה; vgl. Gen. 19, 8; auch dieses Versglied (bis auf איש) fehlt in

Da ward verstossen Sara's Sohn,
Und Hagar's Spross erhoben auf den Thron.
So wurde unsre Sprache aufgerieben,
Und nur ein kleiner Rest ist noch geblieben! —
Doch selbst mit diesem Reste, dem geringen,
Kann Wunder man vollbringen
Und Kronen sich erringen!
Man kann damit die mannichfachsten Verse bau'n,
Die schöner als gediegen Gold sind anzuschau'n, —
Und selbst ein ganzes Dichterwerk verfassen,
Vor dem die Schönheit müsst' erblassen.
Er reichet aus zu Briefen, wie Gedichten, —
Zu Büchern, wie zu einzelnen Berichten.
Mit ihm kann ein Gebäude man errichten
Von höchster Kunst und Pracht,
Das fröhlich die Gemüther macht;
Und Reden kann damit zu Stand' man bringen,
Die, wie mit gold'nen Schwingen,
Das Herz umschlingen
Und durch den ganzen Erdkreis klingen. —
Dies stell' ich als Beweis dir dar,
Dass unsre Sprach' ist wunderbar,
Und dass sie Sprache der Propheten war.
Daher sie auch in unsrer Zeit
Vermag sich auszudehnen weit und breit, —
Und ob dem Anschein nach beschränkt,
Sie doch mit reichen Gaben uns beschenkt". —

Da sprach der Mann:
„Wenn Wahrheit Du verkündet, —

---

beiden A A. — 17) „Sprache Ismael's“ nennen die Rabb. die arabische Sprache, weil Ismael Stammvater der Araber war. — 18) Dieses Wort fehlt in b. A A. —

יח **אָמַרְתִּי** לוֹ וְכָל־זֶה אֵינֶנּוּ רָחוֹק · וְהַחֵפֶץ הַזֶּה אֵינֶנּוּ לְדוֹרְשָׁיו
יט עָמוֹק ׃ וּבְעֵת נִרְצֶה לְחַבֵּר כָּזֹאת[1] הַמְּגִלָּה · עַל פִּי
תָקְפָּהּ[2] וּגְדֻלָּהּ · עָלֹה נַעֲלֶה וִירַשְׁנוּ אוֹתָהּ[3] · כִּי־יָכֹל נוּכַל לָהּ[4] ׃
20 אֲבָל הַמְחַבֵּר · לְמִי יְחַבֵּר · וְעַל אָזְנֵי מִי יְדַבֵּר · וְהָאָזְנַיִם הָרְשׁוּת ·
כא וְהַיָּדַיִם קָשׁוֹת ׃ וְהַזְּמַנִּים סָגְרוּ עֵינֵי הַיְצוּרִים · אֲשֶׁר בְּבֵית
הַתַּאֲוָה עֲצוּרִים · וְאֶת־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר פֶּתַח הַבַּיִת הִכּוּ בַּסַּנְוֵרִים[5] ·
כב וְאֵין בָּהֶם רוֹאֶה וְשׁוֹמֵעַ · וְאֵין־שָׂם עַל־לֵב[6] וְאֵין־יוֹדֵעַ ׃ וְאִם
תַּחְקוֹר קְהִלּוֹת תֵּבֵל · אֲשֶׁר מִמִּצְרַיִם וְעַד בָּבֶל · לֹא־תִמְצָא אוֹהֵב
כג חָכְמָה וּמְכַבֵּד בְּעָלֶיהָ · וְלֹא־מֵשִׁיב גְּמוּל־טוֹב עָלֶיהָ ׃ וְאַתָּה
יָדַעְתָּ כִּי־הַסְּפָרִים · הַיְקָרִים · לֹא־יְחֻבְּרוּ[7] פְּנִינֵיהֶם · רַק
כד לִמְבִינֵיהֶם · אוֹ לְמֵשִׁיב גְּמוּל־טוֹב עֲלֵיהֶם ׃ כִּי לֹא־נַעֲשׂוּ לַכְּסִילִים
25 הַלּוֹעֲגִים עֲלֵיהֶם · וְהַמִּתְעַתְּעִים[8] בָּהֶם ׃ וְכָל־חָכְמָה[9] נְעִימָה
בִּשְׁלֹשָׁה תְנָאִים[10] סוֹדָהּ יְחֻשַּׂךְ[11] · בִּמְצֹאָהּ נָדִיב אוֹ חָכָם אוֹ
נִכְבָּד אֲשֶׁר אֵלֶיהָ כּוֹסֵף · תִּמָּכֶר־לוֹ לְאָמָה וְאוֹרָהּ יִזְרַח לֹא[12]
יֶאֱסֵף · וְאִם שְׁלָשׁ־אֵלֶּה לֹא יַעֲשֶׂה[13] לָהּ וְיָצְאָה חִנָּם אֵין כָּסֶף[14] ׃
כו וְעַל כֵּן בְּדוֹרֵנוּ זֶה תִּשְׁתַּפֵּכְנָה אַבְנֵי קֹדֶשׁ וְהַכֶּתֶם הַטּוֹב יִשְׁנֶה[15] ·

---

¹) Beide A A. haben בזאת. — ²) Nach Esth. 9, 29. — ³·⁴) Num. 13, 30. — ⁵) Gen. 9, 11. — ⁶) Vgl. Jes. 57, 1. — ⁷) Beide A A. haben יחבר. — ⁸) In der Amst. A. steht nur המתעתעים (ohne וְ). — ⁹) חכמה fehlt in b. A A. — ¹⁰) תְּנָאִ „*Conditio*". — ¹¹) Beide A A. haben יחשׂך, was keinen Sinn giebt. — ¹²) Die Const. A. hat וְלֹא. — ¹³) Dieses Verb. ist impersonell. — ¹⁴) Ex. 21, 11. — ¹⁵) Klagl. 4, 1, wo aber ישׁנא steht; indessen findet man in vielen Handschrr. auch ישׁנה (siehe auch L ö w e n s t e i n's hebr. Commentar zur angef. Stelle)

Warum denn findet
Man unter Israel
Nicht einen Mann, wie unter Ismael,
Der wär' ein Ehrenretter
Der Sprache seiner Väter"? —

Hierauf erwiedert' ich:
„Dies ist nicht sonderlich, —
Der Wunsch kann werden leicht erfüllt;
Denn sind wir nur gewillt,
So Grosses zu vollbringen —
Es müsst' uns leicht gelingen,
Den Lorbeer zu erringen.
Allein für wen soll dies geschehen? —
Wer will es hören, will es sehen? —
Die Augen sind erstarrt, —
Die Ohren taub, die Hände hart.
Die Leidenschaft — ach! hat entrafft
Den Menschen ihrer Sinne Kraft,
Dass Niemand sieht und hört,
Und Keiner nach der Kunst begehrt.
Und suchtest Du von Egypten bis Babylon —
Du fändest keinen Musensohn,
Und für die Dichtkunst keinen Lohn.
Dir aber wird bekannt es sein,
Dass Meisterwerke nur gedeih'n,
Wo Sachverständ'ge wohnen,
Die nach Verdienst dem Künstler lohnen, —
Nicht aber wo der Thorheit Flagge weht, —
Wo Kunst und Künstler man verhöhnt und schmäht.
Wie jede and're Kunst,
Bedarf die Muse auch der Gunst
Der Kenner, Edlen, oder Hochgestellten,
Wenn sie nach ihrem Werth soll gelten:

והשירים והמליצות יתמכרו לעבדים ולשפחות ואין קונה[1] :
כז ונדבת הנדיבים היא כמשענת קנה[2] · לה בלשונות מענה · ואין
כח לה בלבבות מהנה : ובכל-מקום אשר אחנה · אקרא היש
כט משכיל ואין עונה[3] · והנה המקום מקום מקנה[4] : ובכל-עיר
ועיר[5] נראה כל-אחד מהם בחיק הסכלות נרדם · והנה אין איש
שם[6] וקול אדם · כי אם-הסוס אסור · והחמור אסור · בעול
30 התאוה קשור ומסור : ובדבר הזה איך תתעורר הנשמה · או
תכסוף הנפש החכמה · לדבר דבר מדברי החכמה · או לדבר
לא בענין מעניני[7] המזמה · או למלאת אגרת נעימה : והחכמה
בעיני בני עמנו כצרור אבן במרגמה[8] · או כזורק פניניו לרגלי
הבהמה[9] :

לב לג **אמר** האיש : הנה ידעתי כי כל-דבריך צדק · ואין בבני
לד הדור מחזק הבדק[10] · וטובם כחדק[11] : אבל העלם עיניך
מעבדך ורוע פעלתם · וחסרון נדבתם · ואל-תפן אל-מנחתם[12] :

— möglich also, dass eine solche Handschr. unserm Dichter vorgelegen. — [1]) Vgl. Deut. 28, 68. — [2]) Vgl. 2 Reg. 18, 21. Jes. 36, 6. — [3]) Vgl. Jes. 50, 2. Ps. 14, 2. —
[4]) Num. 32, 1. — [5]) Esth. 8, 17. —
[6]) 2 Reg. 7, 10, woher diese Stelle genommen, lautet die Wortfolge: 'והנה אין שם איש וכו; viell. ist auch hier so zu setzen. [7]) In beiden A A. steht bloss: 'מעניני בני עמנו וכו, was — wenn auch der Form nach lückenhaft — doch dem Sinne nach sehr treffend ist; wir konnten daher nicht umhin, in der Uebersetzung diese kürzere L A. vorzuziehen. — [8]) Prov. 26, 8. — [9]) Ein traditionelles Sprüchwort; vgl. Matth. 7, 6: *μηδὲ βάλητε τοὺς μαργαρίτας κτλ.* — [10]) Vgl. 2 Reg. 12, 8. — [11]) Mich. 7, 4. — [12]) Num. 16, 15. —

Doch wo es fehlt an allen dreien,
Da kann sie nicht gedeihen.
Drum liegen in unserer Zeit
Die heiligen Steine zerstreu't,
Und ist entstellt das köstliche Geschmeid'.
Die *Musen* führt zum Markte man wie Knechte,
Und findet Keinen, der sie kaufen möchte!
Die Freigebigkeit der Reichen
Ist einem Rohrstab zu vergleichen;
Mit ihrem Munde lügen sie Erhörung,
Doch fern von ihrem Herzen ist Gewährung.
Wohin ich komme, ruf' ich: „Ist ein *Weiser* hier?“ —
Doch keine Menschenseel' antwortet mir;
Nur Heerden lagern dort.
Und so scheint es an jedem Ort,
Dass Alles sei der Thorheit Schlaf verfallen;
Drum hört man keines Menschen Stimme schallen, —
Nur Ross und Esel werden da gefunden,
An's Joch der Sinnlichkeit gebunden. —
Wie könnten nun bei solchem Leben
Noch Geist und Seele sich erheben,
Nach Kunst und Wissenschaft zu streben,
Und gar mit *nationaler* Poesie sich abzugeben? —
Das hiess', auf eine Schleuder binden einen Edelstein,
Und um den Hals gar eines Thieres Perlen reih'n.“ —

Da sprach der Mann:
„Ich muss bekennen, Du hast Recht!
Nichts taugt das jetzige Geschlecht;
Sein Bester auch
Gleicht einem Dornenstrauch. —
Doch wende weg den Blick
Von deinem Volk und seinem Missgeschick;
Lass' gleich Dir's sein, wenn es engherzig ist, —

וּבִגְלַל הָרַע אַל־יֹאבַד הַטּוֹב · וּבַעֲבוּר קוֹץ וְדַרְדַּר אַל תְּעַקֵּר גֶּפֶן
לו רָטֹב ׃ כִּי אִם־תּוּכַל לְחַבֵּר סֵפֶר כָּזֶה בְּנִיבִים עֲרֵבִים · וְהִידוֹת
הַמּוּדוֹת · וְשִׂיחִים צַחִים · וְשָׂפָה יָפָה · וְלֶקַח מְרֻקָּח · וְתוּשִׁיָּה
יְפֵהפִיָּה · וְשִׁירִים מְאֻשָּׁרִים · וּמְלִיצוֹת נִמְרָצוֹת · תִּתֵּן פִּתְחוֹן־פֶּה[1]
לז לְזֶרַע הַקֹּדֶשׁ · וְתִגְלֶה[2] לְעֵינֵי הַגּוֹיִם מַעֲלַת[3] לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ ׃ וְעַתָּה
לֵךְ וְאָנֹכִי אֶהְיֶה עִם־פִּיךָ[4] · וּבְכָל־מַחְבֶּרֶת אֲשֶׁר תְּחַבֵּר · אֶהְיֶה
עִמְּךָ וְהוֹרֵיתִיךָ · אֲשֶׁר תְּדַבֵּר[5] ׃

ג.

א **וְאִם**[6] תְּבַקֵּשׁ אָדוֹן לְפָאֵר סִפְרְךָ בְּמַהֲלָלוֹ · וּלְהַרְאוֹת לְעֵינֵי
הָעַמִּים אֶת־כְּבוֹדוֹ וְאֶת־גָּדְלוֹ · הִנֵּה רָאִיתִי בֵּן לְיִשַׁי[7] ·

---

1) Vgl. Ezech. 29, 21. — 2) Viell. וְתִגָּלֶה ? — 3) מעלה „Superiorität“. — 4) Ex. 4, 12. — 5) Die letzten beiden Worte fehlen in beiden A A. Vgl. daselbst. —

6) Dieses Capitel, dessen Inhalt eine zweite Widmung des Tachkemoni, und zwar an einen gewissen R. Josia ben Isai, betrifft, findet sich ebenfalls nicht im Mscr. des Hrn. Almanzi, — und wir müssen gestehen, dass es in Hinblick auf das darauffolgende Capitel nur als eine störende Episode erscheint. Trotz dem aber können wir ihm seine Echtheit nicht absprechen, wenn wir folgende Stelle aus der 46. Pf. in Erwägung ziehen: „ושם (ברמשק) הנשיא רבי יאשיה בן ישי נשיא גליות כל ישראל כתר הנכבדים · ובעל מעשים נחמדים : אוסף המדות החמודות · ובכל־תבל מדובר בו נכבדות וכו'“. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass der hier erwähnte R. Josia mit dem des fraglichen Capitels identisch ist, wonach sich hier dieselben Gründe wie beim 4. Cap. der Vorrede zu Gunsten der Autorschaft unseres Dichters geltend machen. Uebrigens giebt uns der Verf. in dem betreffenden Cap. über die zweite Widmung selbst Aufschluss. — 7) 1 Sam. 16, 18. —

Nach seinen Gaben habe kein Gelüst. —
Das Gute lass' durch Böses nicht verdrängen, —
Des Gartens Blumenflur durch Dornen nicht verengen.
Besitzest du die Meisterschaft,
Ein Werk zu dichten voller Geisteskraft,
Das Worte enthielte von lieblichem Klang, —
Und Räthsel und Sprüche und Zaubergesang:
So eile, dem heiligen Geschlecht[1])
Zu verhelfen zu seinem Recht, —
Und den Völkern der Erde zu zeigen
Die Vorzüge, die der heiligen Sprache eigen.
Nun geh'; ich will dich unterstützen, —
Was du auch dichten magst — ich will dir nützen. —

CAPITEL III.

Und wünsch'st du einem Mann dein Werk zu weihen,
Der ihm mit seinem Ruf möcht' Ruhm verleihen:
So kann ich dich an Isai's Sohn verweisen,
Zu dem die Fürsten mit Geschenken reisen;
Den Hoheit schmückt und Majestät, —
Mit dem der Herr in ew'gem Bunde steht.
Als er geboren ward, rief Gott aus einer Wolke
Vor Seinem auserwählten Volke:
„Dem Hause David's ist ein Sohn geboren, —
Den habe Ich zum Herrscher auserkoren!" —
Josia nennt man ihn;
Sein Hauch macht welken Ruhm auf's Neue blüh'n,
Und schmücket ihn mit frischem Grün;

---

[1]) Der Vorfahren. —

ב לוֹ יוֹבִילוּ מְלָכִים שָׁי[1] ׃ עָלָיו הוֹד הַמְּלוּכָה · כִּי בְּרִית עוֹלָם לוֹ
ג שְׂמוּרָה וַעֲרוּכָה[2] ׃ וּבְיוֹם נוֹלָד | בִּשֵּׂר הָאֵל מִמְּרוֹמוֹ · לְעֵינֵי עַמּוֹ ·
הִנֵּה־בֵן נוֹלָד לְבֵית־דָּוִד יֹאשִׁיָּהוּ שְׁמוֹ[3] · וַתְּהִי הַמִּשְׂרָה
ד עַל־שִׁכְמוֹ[4] ׃ וְנָפַח רוּחוֹ בִּפְגָרֵי הַתְּהִלּוֹת · וַיִּקְרְבוּ עֲצָמוֹת ·
עֶצֶם אֶל־עַצְמוֹ[5] · וְצֶלֶם הַיְקָר נִבְרָא בְצַלְמוֹ · מַשְׂכִּיל בְּכָל־דְּרָכָיו
וַיהוָה עִמּוֹ[6] · וּמַפְתֵּחַ בֵּית־דָּוִד עַל־שִׁכְמוֹ[7] ׃

5 (וָאֶשָּׂא מְשָׁלִי ׃)

ו נְשִׂיאוּת[8] נִבְרְאָה אֶצְלוֹ לְעֵזֶר ·
וְצֶלֶם הַיְקָר נִבְרָא בְצַלְמוֹ ׃
ז יָשֵׂם רוּחוֹ בְּפִגְרֵי הַתְּהִלּוֹת ·
עֲדֵי כִּי קָרְבוּ עֶצֶם לְעַצְמוֹ ׃

ח וְלוֹ שְׁנֵי עֵדִים מְעִידִים עַל תַּעֲצוּמוֹ · כֶּתֶר רֹאשׁוֹ הָדוֹד וְהוֹתָם
ט יְמִינוֹ שְׁלֹמֹה ׃ וּלְאִישׁ[9] אֲשֶׁר־אֵלֶּה לוֹ · עַל כּוֹכְבֵי שַׁחַק יָרִים רַגְלוֹ ·
10 וְיִיף[10] בְּדִגְלוֹ ׃ וּלְפָנָיו יִקְרְאוּ אַבְרֵךְ[11] נְשִׂיא דוֹרוֹ · כָּכָה יֵעָשֶׂה
יא לָאִישׁ אֲשֶׁר הַמֶּלֶךְ חָפֵץ בִּיקָרוֹ[12] ׃ כִּי הוּא אֶדֶר הַיְקָר[13] · וּמַהֲלָלוֹ
בְּלִי מֶחְקָר · בְּלִבּוֹ יַם תְּעוּדוֹת מֵאֵין מְדָּה · וּבִלְשׁוֹנוֹ אוֹצַר כָּל־כְּלִי
יב חֶמְדָּה · וּבְפִיהוּ מַעְיַן הַדֵּעוֹת · וּבִימִינוֹ חֹסֶן יְשׁוּעוֹת ׃ כְּרוֹב

---

[1]) Ps. 68, 30. — [2]) Vgl. 2 Sam. 23, 5. — [3]) 1 Reg. 13, 2. — [4]) Jes. 9, 5. — [5]) Ezech. 37, 7. — [6]) Vgl. 1 Sam. 18, 14. — [7]) Jes. 22, 22. — [8]) Neuh. „Hoheit." — Das Versmaass dieses Gedichtes ist mit dem oben S. 74, Anm. 3 charakterisirten Metrum identisch. — [9]) B. A A. haben ולאיש (nach Gen. 38, 25.), allein איש würde hier eher am Platze sein; vgl. jedoch Jes. 32, 1. — [10]) = יְיִפֶּה v. יפה; vgl. Ezech. 31, 7. — [11]) Siehe Gen. 41, 43. — [12]) Esth. 6, 9. — [13]) Sach. 11, 13. —

Gott ist mit ihm und segnet all sein Müh'n.
Aus seinen Zügen spricht die hohe Würde, —
Er ist des Hauses David's Schmuck und Zierde.

(Und da sang ich:)

Zu helfen ist ihm Macht verlieh'n,
Der Hoheit Bild ihm zugesellt;
Des Ruhmes längst verdorrten Baum
Auf's Neue blühend her er stellt.

Sein Ahnherr David und sein Vorfahr Salomon
Sind Zeugen seines Rechtes auf den Thron. —
Ein Mann, dem solcher Vorzug ist gegeben,
Darf wohl dem Sternenkreis entgegen streben
Und sein Panier erheben.
Vor seinem Zuge müsst' der Ruf erschallen:
„Vor unserm Fürsten auf die Knie' gefallen!
„Dem Mann gehuldigt! den der König ehrt vor Allen". —
Ja, ihm gebührt das Herrscherthum,
Denn unaussprechlich ist sein Ruhm.
Sein Herz ist des Gesetzes grenzenloser Platz,
Und seine Zunge — aller Herrlichkeiten Schatz.
Aus seinem Munde strömt des Wissens Quelle, —
In seiner Rechten ist des Heiles Stelle.
Er gleichet einem Cherub an Erhabenheit,
Ist mit des Ruhmes Oel geweiht.
Sein Antlitz strahlt der heil'gen Lampe gleich, —
Sein Herz ist an erhabenen Entschlüssen reich.
Das Herrscherwesen ist ihm angeboren, —
Er ist zu grossen Dingen auserkoren. —
Der Herr woll' ihm ein lieblich Erbe geben,
Ihn lassen glücklich sein in seinem Streben,
Und gegen seine Herrschaft Niemand sich erheben! —

יג ממשח[1] · בשמן התהלות נמשח : פניו נר מערכה · ורעיוניו
ניר ממלכה[2] · ונשיאותו[3] מאב לבנים נמשכה · לשם טוב
יד ויהס זכה : האל יפיל בנעימים חבלו[4] · וירם דגלו וגדלו ·
ובכסא הממלכה בלעדיו לא־ירים איש את־ידו ואת־רגלו[5] :
15 ועתה שלח ספרך תשורה · למרבה המשרה[6] · ולשלום אין־קץ
על־כסא דוד ועל ממלכתו[7] :

יו ואשא משלי[8] :

יז בעז[9] שדי יעד · נשיא אל המועד · אשר הוא מטה עז ·
ומקל תפארה :
יט נשיא אל יאשיה · לראש היקר לויה · במחשבי שביה ·
שלחו צור אורה :
יח יקרב אל עילום[10] · בימיו שר שלום · וירבה השלום ·
למרבה המשרה :
20 ככתוב למרבה המשרה[11] :

כא נשיא אל יאשיה · פאר התושיה · שלחו צור מחיה ·
וגודר כל־פרץ :

---

[1]) Ezech. 28, 14. — [2]) „Seine Gedanken — Königsleuchte", er hegt königliche Gesinnungen. — [3]) Hoheit. — [4]) Vgl. Ps. 16, 6. — [5]) Vgl. Gen. 41, 44. — [6. 7]) Jes. 9, 6. — [8]) Diesem ואשא משלי dürfte nichts entgegenstehen. — [9]) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische طَوِيل, nur dahin modificirt, dass der legitime Fuss مَفَاعِيلُن in مَفْعُولُن abgekürzt ist (vgl. oben S. 20.). — [10]) = עולם; vgl. 2 Chr. 33, 7. — [11]) Jes. 9, 6. —

So send' ihm Deine Dichtung, — ihm, den Alles ehrt, —
Der Heil und Glück in David's Reich vermehrt. —

Und nun begann ich und sang:

Durch Gottes Macht regiert,
Der Fürst, den Tugend ziert,
Der weis' das Scepter führt
Und herrscht in Pracht und Ehren

Den Kranz um's Haupt ihm wand
Des Herrn allmächt'ge Hand,
Der ihn der Welt gesandt,
Zu leuchten und zu lehren.

Es bringt zu seiner Zeit
Der Herr der Ewigkeit
Den Fürsten, der bereit,
Die Herrschaft zu vermehren.

So wie geschrieben steht:

„Die Herrschaft zu vermehren" [1]).

Josia, Gottesmann, —
Der Held, der helfen kann, —
Vom Hort geführt heran,
Zu bauen die Ruinen.

Ist huld- und gnadenreich,
Der blüh'nden Lilie gleich, —
Er stärkt und hebt das Reich,
Dass Könige ihm dienen.

---

[1]) Jes. 9, 6. —

כב פְּאֵר עַם הַצֶּדֶק · כְּשׁוֹשַׁן תּוֹךְ חֶדֶק · מְחַזֵּק הַבֶּדֶק ·
בְּחִיר תּוֹלְדוֹת פָּרֶץ [1] :
כג מְלָכִים וּמְתֵיהֶם [2] · לְפָנָיו כּוֹרְעִים הֵם · בְּעָבְרוֹ לִפְנֵיהֶם ·
וְעָלָה הַפּוֹרֵץ :
כד כַּכָּתוּב וְעָלָה הַפּוֹרֵץ [3] :

25 יְמֵי הוֹד וַאֲרִיכוּת [4] · לְשַׂר יֹשֶׁר וּזְכוּת [5] · בְּצַנַּאר הַמַּלְכוּת ·
נְתָנוֹ אֵל רָבִיד :
כו וְהֵרִים מִשְׂרָתוֹ · אֲשֶׁר בָּחַר אוֹתוֹ · וְלָעַד מַעֲלָתוֹ [6] ·
כְּיָרֵחַ הֶעֱמִיד [7] :
כז וְגָזַר וַיִּבַּע · הֱיוֹת כִּסְאוֹ נִקְבַּע [8] · וּבִגְלַל זֶה נִשְׁבַּע ·
אֲדֹנָי אֶל־דָּוִד :
כח כַּכָּתוּב נִשְׁבַּע יְהוָה לְדָוִד [9] :

כט בְּ חִ י רֵ י עִם הָאֵל · אֱמוּנֵי יִשְׂרָאֵל [10] · תְּנוּ תוֹדָה לָאֵל ·
וְשִׁירוּ לַאדֹנָי :
30 אֲשֶׁר הַיְקָר [11] הָיְתָה · בְּמִשְׂרַת [12] יֹאשִׁיָּה · פְּאֵר הַתּוּשִׁיָּה ·
וְנָשִׂיא לַאדֹנָי :

---

[1]) Siehe Ruth 4, 18 ff. — [2]) In beiden A A. steht יַמְתֵיהֶם, was keinen Sinn giebt; die L A. unseres Textes ist eine Conjectur des Hrn. Prof. ***Luzzatto***, die Anerkennung verdient. Der Sinn: „Könige und ihre Mannen". — [3]) Mich. 2, 13. — [4]) *Sic.* — [5]) „Reinheit, Tugend, Verdienst". — [6]) *Sic.* — [7]) *Sic.* — [8]) „Bestimmt, festgestellt". — [9]) Ps. 132, 11. — [10]) 2 Sam. 20, 19. — [11]) *Sic.* — [12]) Beide A A. haben כמשרת, offenbar unrichtig. —

Er strecket sie dahin, —
Sie müssen vor ihm knie'n,
Seh'n sie vorbei ihn zieh'n —
Als Sieger zieh'n vor ihnen.
So wie geschrieben steht:
„Der Sieger zieht vor ihnen“ [1]).

Er blühe für und für!
Stets wehe sein Panier!
Er ist des Thrones Zier,
Zu dem ihn Gott erkoren.

Und Er, Der ihn erkor, —
Er heb' ihn hoch empor
Bis zu der Sterne Chor!
Sein Reich geh' nie verloren!

Er ist als Fürst geweiht —
Er thron' in Ewigkeit,
Wie einst in früh'rer Zeit
„Dem David Gott geschworen“.
So wie geschrieben steht:
„Dem David Gott geschworen“ [2]).

Volk Gottes, ohne Fehl!
Du treues Israel!
Preis' Gott von ganzer Seel'!
Und singe meinem Herrn!

Der ihn, dem Ehr' gebührt,
Zur Herrschaft hat geführt, —
Den Weisheit schmückt und ziert,
Den Fürsten meines Herrn.

---

[1]) Micha 2, 13. — [2]) Ps. 132, 11. —

לא ודלים נעצבו[1] · בימיו ינובו · ואחר ישובו ·
ובקשו[2] לאדני :

לב כפתוב אחר ישובו ובקשו[3] :

לג ב ר כ ו ת נשגבות · וטובות לרבבות · כמו נד נצבות ·
לראש פנת יקרת :

לד והמשרה לויה · עלי ראש יאשיה · כמעין תושיה ·
הלא היא בן פורת :

35 צעיר אחים רדם · בסוד היקר אדם[4] · והוריו מקדם ·
בבית לחם אפרת :

לו כפתוב ואתה בית-לחם[5] :

לז ה ו א נזר החסידים והנשיאים · וגזע המלכים והיראים · נשיאנו
ואדוננו · עמוד האור המאיר עלינו · וארון הברית הנוסע
לפנינו[6] · לשום העקוב למישור[7] לעינינו · ולהיות קדוש בקרבנו[8] :
לח כג"ק[9] מורנו ורבנו ואדוננו · נשיאנו נסיכנו מלכנו · יאשיה
הנשיא הגדול · נשיא גלות כל-ישראל זק"ל[10] · בן כג"ק נשיאנו

[1]) *Sic.* — [2]) *Sic.* — [3]) Hos. 3, 5. — [4]) Man construire: בסוד יקר האדם ; unter אדם ist David gemeint (1 Sam. 16, 12.), der auch seinerseits der Jüngste unter seinen Brüdern war (Das. V. 11.) und dennoch auf den Thron Israel's berufen wurde. — [5]) Mich. 5, 1. — [6]) Vgl. Num. 10, 33. — [7]) Vgl. Jes. 40, 4. — [8]) Vgl. Deut. 23, 15. — [9]) Abbreviatur von כבוד גאון קדוש : „Ehrwürden des heiligen Gaon“ (siehe oben S. 97, Anm. 10), — oder von כבוד גדלת קדשת. — [10]) Abbrev. v. זכר קדוש לברכה : „das Andenken des Heiligen in Seegen“. —

Die drückte Missgeschick,
Blüh'n unter ihm im Glück,
Und kehren dann zurück
Und suchen meinen Herrn.

So wie geschrieben steht:
„Und suchen meinen Herrn“ [1]).

Und Seegen, hoch und hehr,
Und Gnaden, zahlreich sehr,
Stehn schützend dicht umher
Um sein geheiligt Haupt, —

Das Herrschaft, wie ein Kranz,
Umgiebt mit lichtem Glanz, —
Ein Strahl im Wellentanz, —
Ein Baum, der grün belaubt.

Ob auch der jüngste Sohn,
Gebührt ihm doch die Kron', —
Denn ihm beschied sie schon
Sein Ahn zu Betlehem.

So wie geschrieben steht:
„Und Du, o Betlehem!“ [2])

Er ist der Fürsten und der Frommen Kron'
Und gottesfürcht'ger Kön'ge Sohn;
Ist die Feuersäule, die über uns Licht verbreitet,
Die Bundeslade, die uns leitet,
Und die für uns den Weg bereitet.
Ist unser Meister, Herr und Lehrer,
Fürst, König und des Reichs Vermehrer:
Fürst Josia der Grosse, Oberhaupt der Exulanten,
Sohn Isai's, des Fürsten der Verbannten, —
Des Sohnes Salomo's, des Sohnes Josias,

---

[1]) Hos. 3, 5. — [2]) Micha 5, 1. —

ישי [1] הנשיא הגדול · נשיא גליות כל־ישראל זק"ל · בן שלמה
בן יאשיה · בן נחמיה בן הוריה [2] · נכד זרבבל בן שאלתיאל:
לט בן המלך יכניה בן יאשיה · בן חזקיהו בן יותם בן עזיה ·
בן אסא בן אביה · בן שלמה בן דוד הגבר הקם על [3] · משיח
40 אלהי יעקב [4] ונעים זמירות ישראל [5] : ואיש [6] אשר־אגה לו
לאבות וכמהות [7] האלה מהותיו · ראוי לפאר ספרך בתהלותיו ·
כי הוא בחכמתו יכיר מעלת הגיונך · ונוראות לשונך · ויקנה
מא בכל־הון פניניך : כי לנגד מעלת ספרך העצומה · אין כסף
מב נחשב בעיניו למאומה [8] : וישא משלו :
מג ת ש ל ח [9] ליאשיה תשורתך · מאשכלות שכלך [10] וטוב פרים :
מד לו נא יאתו [11] כל־תהלותיו · כי הנחלים הולכים אל־ים [12] :

---

1) Beide A A. haben 'נשיאנו נשיא הנשיא וכו, was keinen Sinn giebt; vielleicht sollte es: 'נשיאנו · נשיא הנשיאים הנשיא הגדול וכו heissen, — an Ueberladung mangelt es dieser Stelle ohnedies nicht. Doch näher betrachtet, gewahrt man bald, dass vor den vielen Titeln der eigentliche Name des betreffenden Vaters fehlt, — und so bleibt Einem nichts Anderes übrig als anstatt des fraglichen נשיא zu lesen ישי. Vgl. oben S. 126, Anm. 6. —

2) Die Ahnen zwischen dem unbekannten Horia und dem biblischen Serubabel (Esr. 2, 3.) müssen unserm Dichter nicht bekannt gewesen sein, sonst würde er in dem Stammbaum wenigstens nicht eine solche Lücke gelassen haben. —

3. 4. 5) 2 Sam. 23, 1. — 6) B. A A. lesen יבאיש, dem בתהלותיו entgegensteht. — 7) Beide A A. haben ובמהות. — 8) Vgl. 1 Reg. 10, 21. —

9) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische سَرِيع, nur ist der gesetzliche, im Hebräischen aber unmögliche Fuss مَفْعُولَاتُ in فَعْلُن abgekürzt:

— — ◡ — | — — ◡ — | — — ‖ — — ◡ — | — — ◡ — | — — .

Des Sohnes Nehemias, des Sohnes Horias,
Des Sprösslings des Serubabel, des Sohnes des Schealtiël,
Des Sohnes Jechonjas, des Königs in Israel,
Des Sohnes Josias, des Sohnes Hiskias,
Des Sohnes Jotam's, des Sohnes Usias,
Des Sohnes Asas, des Sohnes Abias,
Des Sohnes Salomo's, des Sohnes David's, des Hochgestellten,
Des Gesalbten des Gottes Jakob's, des Schöpfers aller Welten.
Wer solcher Ahnen sich und solcher Tugenden kann rühmen,
Für den wird sich's wohl ziemen,
Dein Werk mit seinem Ruhm zu schmücken;
Denn seine Weisheit wird gar leicht erblicken
Das Herrliche, das deine Schrift enthält, —
Und sieh'! um alle Schätze in der Welt
Er deine Perlen dann begehrt, —
Da deine Dichtung er so hoch verehrt,
Dass Silber bei ihm gegen sie hat keinen Werth.

Und nun erklang
Sein Gesang:

Dem Josia send' dein Geschenk,
Die Trauben deines Geist's, die süssen!

---

[10]) *Sic.* — [11]) = יֵאֹתוּ (Gen. 34, 22.); die Bedeutung wäre aber von יָאָתָה (Jer. 10, 7.) herzuholen, u. zwar nach Annahme einiger rabb. Commentatoren, denen auch Joh. Buxtorf und M. Mendelssohn folgen, dass den hier angeführten Wörtern die Radix יאת zu Grunde liege, — was allerdings ein Irrthum ist. Möglich indessen, dass der Dichter die Radix אתה (= אתא) im Auge hat, wovon das Kal „kommen", das Pi. also „bringen" bedeutet; dem zufolge könnte יְאֹתוּ die aufgelös'te Form des Pual (יְאֻתּוּ) sein und „gebracht werden" bedeuten. *Conf. Gesen. Thesaur. Philol. Crit. Lingu. Hebr. et Chald. V. T. sub Rad.* אות. — [12]) Vgl. Kohel. 1, 7. —

45 נשיא אשר־לו כל־נשיאי יום · נתנו[1] שרוך נעלו[2] עלי לחים :
מו ספו ברוח פיו מקנאיו[3] עד · אבדו ורואים[4] אמרו איים :
מז בשמו בני גולה ירננו · בגאון אדני צהלו מים[5] :
מח נרפא חלי לבם ורם שיאם · כי הוא צבי הילם וציק חלים[6] :
מט מי הגדולה בנתה[7] מגדל · לשמו עלי ככבי־תלי קים[8] :
50 טוו בנות שיר מהלצות הודו · ממשבצות עדים וטוב נשים :
נא עד העביר הקול במחניהם[9] · כי המלאכה היתה דים[10] :

נב נג **אמר** המגיד: וארא כי עצתו היא העצה הטובה · ואל־האמת
קרובה · ואעש הספר הזה על שם הנשיא הגדול הנזכר ·
וידעתי כי יש לפעלתי שכר[11] · ושירי גאלה תהיה־לו[12] אחרי
נד נמכר[13] : ונפחתי רוח תהלותיו ברב עניניהם · בשירותי אשר
גועו לחסרון יועיהם · ותבוא בם רוח ויחיו ויעמדו על רגליהם[14] :
55 ובעבור כי לשוני בשבחיו צרה · אחזתי דרך קצרה · ועזבתי

---

1) Das *Sch'wa mobile* muss des Metrums wegen übergangen werden. — 2) *Sic.* — 3) *Sic.* — 4) Beide A A. haben ורואיו (durch Hiob 20, 7 verleitet), was hier nicht angeht. — 5) Jes. 24, 14. — 6) חלי „Halsgeschmeide". — 7) Das Subj. zu diesem Verb. scheint גולה zu sein. — 8) Man construire: קים עלי וכו' . — תלי „Sternbild des Drachen". — 9) Vgl. Ex. 36, 6. — 10) Das. V. 7. — 11) Vgl. Jer. 31, 16. — 12) Lev. 25, 31. — 13) Der Dichter hatte sein Werk zuerst dem R. Sam. ben Albarkoli gewidmet (Vorr. C. 4.), was ihm aber, wie es scheint, keine Früchte getragen (בשירותי אשר גועו וכו'); er widmet es nun auf's Neue dem R. Josia, von dem er sich mehr verspricht (וידעתי כי יש לפעלתי שכר), — und diese neue Widmung ist in seinen Augen eine Wiedereinlösung seines Buches, nachdem es durch die erste Widmung verkauft worden. — 14) Ezech. 37, 10. —

Ihm ziemt der Ruhm, der zu ihm strömt,
Wie Bäche sich in's Meer ergiessen.

Die Engelsfürsten in der Höh', —
Sie werfen sich zu seinen Füssen.

Sein Mund haucht seine Neider weg,
Dass Alles ruft: „Ha, wie sie's büssen!"

Ihm jauchzen die Verbannten zu
Und huld'gen ihm mit ihren Grüssen.

Geheilt ist ihres Herzens Leid, —
Er stärkt und lässt sie Ruh' geniessen. —

Drum ward ein Denkmal ihm gesetzt,
Dess Säulen an die Sterne schliessen.

Die Musen selbst mit einem Kleid
Vom feinsten Stoff ihm Ehr' erwiesen.

Bis seine Stimm' er hören liess:
„Genug! die Ehren überfliessen". —

Der Erzähler fuhr fort:
Ich habe seinen Rath für gut erkannt,
Und nach dem grossen Mann mein Buch benannt.
Ich sah, dass er belohnen wird mein Streben
Und meine Dichtung hoch erheben;
Drum gab ich ihr mit seinem Ruhme neues Leben, —
Da ihre Seele längst entschwunden,
Weil keine Sachverständ'ge sie gefunden.
Doch nun, da seines Ruhmes Geist ihr ward gegeben,

יג הַנָּהָר הֶעָמֹק [1] וְעָבַרְתִּי מֵעֶבְרָה ׃ וְכָתַבְתִּי רָאשֵׁי תְהִלּוֹתָיו
לְהָשִׁיב קְצַת חוֹבוֹ אֲשֶׁר הוּא בִּי נוֹשֶׁה ׳ וּבַמֶּה יִתְרַצֶּה זֶה
אֶל־אֲדֹנָיו הֲלֹא בְּרָאשֵׁי [2] ׃

ד

ב **אָמַר** [3] הַמְחַבֵּר ׃ וּכְשָׁמְעִי דְבָרָיו [4] ׳ שָׁקַלְתִּי בְּפֶלֶס שִׂכְלִי אֲמָרָיו [5] ׳
ג וּמָצָאתִי עֲצָתוֹ נְכוֹנָה ׳ וּצְרוּפָה בְּמַצְרֵף הָאֱמוּנָה ׃ וְהֵבַרְתִּי
הַסֵּפֶר הַזֶּה כַּאֲשֶׁר מִן הַשָּׁמַיִם הָרְאֵיתִי ׳ וְהִנַּבֵּאתִי כַּאֲשֶׁר צֻוֵּיתִי [6] ׃
ד וְרוּחַ מִבִּינָתִי הַעִירַתְנִי [7] לִלְקוֹט מִפְּרִי עֵץ הַשֵּׂכֶל ׳ הִיא נָתְנָה־לִּי
מִן־הָעֵץ וָאֹכֵל [8] ׃ וְעָשִׂיתִי מִתְּכֵלֶת הַמְּלִיצוֹת הַקְּרוּאוֹת ׳ חֲמִשִּׁים [9]
לֻלָאֹת ׳ וְשַׂמְתִּים בְּמִשְׁכַּן הַמַּדָּע לָעַד וְלָאוֹת ׳ וְקַרְסֵיהֶם בְּפַז
הַמּוּסָר מְסֻלָּאוֹת ׳ וְהֵבֵאתִי אֶת־הַקְּרָסִים בַּלֻּלָאֹת ׳ וְהָיָה הַמִּשְׁכָּן
ו אֶחָד [10] ׃ (וָאֶשָּׂא מְשָׁלִי ׃)

---

[1]) In b. A A. steht עמוק ohne Artikel; viell. ist hier עֹמֶק הנהר zu lesen. — [2]) Vgl. 1 Sam. 29, 4. Der Schluss dieses Capitels ist dem כתר מלכות (4. Tag, Ende) von S. ben Gabirol entnommen. Zu בראשי ist zu suppliren תהלותיו. — [3]) Um einen natürlichen Zusammenhang zu erhalten, kehre man zum Schluss des zweiten Capitels zurück. — [4. 5]) In b. A A. steht erst אמריו und dann דבריו. — [6]) Vgl. Ezech. 37, 7. 10. — Beide Ausgg. haben והתנבאתי. — [7]) *Sic*; vgl. Jes. 41, 25. — [8]) Gen. 3, 12. — [9]) Der Tachk. enthält 50 Pforten. — [10]) Vgl. Ex. 26, 11. —

Begann sie wieder in die Höh' zu schweben.
Und als für seinen Ruhm mein Lob nicht wollte passen,
Da suchte ich mich kurz zu fassen, —
Ich mied des Stromes Breiten,
Und liess von einer Furt mich leiten:
Mir g'nügte, seinen Ruhm nur anzudeuten,
Um etwas doch zu zahlen ihm von meiner Schuld, —
Wie könnt' ich sonst verdienen seine Huld? —

CAPITEL IV.

Der Verfasser fuhr fort:
Als er beendet seine Sage,
Da wog ich sie auf meines Geistes Wage,
Und fand sie sehr gewichtig, —
Sein Rath war treu und tüchtig.
Und so verfasst' ich diese Dichtung
Nach der von Oben mir gegeb'nen Richtung.
Ich sang, wie man mir angedeutet, —
Wie mich ein höh'rer Geist geleitet,
Vom Baum der Erkenntniss zu pflücken:
Ich sahe und pflückte und ass mit Entzücken.
So hab' ich aus der Dichtung Purpurstreifen
Gefertigt fünfzig Schleifen,
Und sie an mein Gebäud' gehangen,
Und durchgezogen gold'ne Spangen, —
Da stand das Werk vollendet nach Verlangen:

ז בְּמִלִּים[1] חֲשׁוּקִים · כְּנֹפֶת מְתוּקִים ·
וְאֶל־רוֹדְפֵיהֶם · קְרוֹבִים רְחוֹקִים :
ח בְּרוּצָם בְּמַעֲרָךְ[2] · לְבַב הָאֲרִי רַךְ ·
וְנִלְאוּ לְהַשִּׂיג · אֲבָקָם בְּרָקִים :
ט וְלוּ רָדְפוּ אַ--------חֲרֵיהֶם בְּרָקִים ·
עֲזָבוּם לְאָחוֹר · אֲסוּרִים בְּזִקִּים :
10 (תְּדַמֵּם כְּרוּבִים · חֲצוּבֵי לְהָבִים ·
וְרָצִים וְשָׁבִים · כְּמַרְאֵה בְזָקִים[3] :)
יא וְכֹכְבֵי מְרוֹמִים · בְּאָזְנָם נְזָמִים ·
וְלִבּוֹת מְאוֹרִים · בְּיָדָם עֲשׁוּקִים :
יב יְשִׁיתוּן רְפָאִים · חֲלָלִים רְפָאִים ·
וְשָׁבוּ חֲגָבִים · לְנֶגְדָּם עֲנָקִים :
יג וְהֵם לַפְּתָאִים · כְּבֵדִים שְׂנוּאִים ·
וְהֵם לַנְּבוֹנִים · חֲמוּדִים חֲשׁוּקִים :
יד וְהֵמָּה בְּיַד הַ-------יְּדִידוּת חֲבוּקִים ·
וְהֵמָּה בְּפִי הַ------לְּבָבוֹת נְשׁוּקִים :

---

[1]) Das Versmaass dieses Gedichtes ist das (Vorr. C. I. V. 54 ff.) schon dagewesene arabische مُتَقَارِبٌ. — [2]) *Sic.* —

[3]) In beiden Ausgg. heisst es hier: כמראה בְרָקִים (in der Amsterd. בְּמַרְאֶה und in der Const. gar בְּמַרְאֶה), im Mscr. hingegen findet sich dieser Vers gar nicht. Da überdies schon der achte Vers auf ברקים ausläuft, so will Hr. *Luzzatto* in diesem Umstande einen Beweis mehr für die Unechtheit des fraglichen Verses finden. Allein ein Blick auf Ezech. 1, 14 überzeugt Einen, dass hier בְּזָקִים zu lesen, wonach der berührte Einwurf beseitigt ist. —

Durch Dichterwort' im Reim,
Die süss wie Honigseim,
Und jedem Ohr behagen.

Die, eilen sie in Reih',
Sie scheuet selbst der Leu,
Und Blitze nicht erjagen.

(Gefesselt stürzten sie,
Und kämen vorwärts nie,
Wenn sie es wollten wagen.)

Die — Cherubim gleich zieh'n
Und Feuerfunken sprüh'n,
Vom Wirbelwind getragen.

Des Himmels Sternenchor —
Ein Ring in ihrem Ohr,
Und Sonn' und Mond verzagen.

Vor ihnen stürzt der Held
Besiegt auf Kampfesfeld,
Und Ries' wie Zwerg geschlagen.

Für Thoren eine Last,
Und ihnen drum verhasst,
Doch Weisen zu sie sagen.

Ihr offner Liebesarm
Verscheuchet jeden Harm
Und stillt des Herzens Klagen.

Dem Neid misslingt der Plan,
Sich ihrer Quell' zu nah'n, —
Er kann sie nicht erfragen.

Sind fester noch als Stein,
Und süsser doch als Wein
Für All', die sie benagen;

יְאַוּוּ מְקַנְאַי [1] · לְהַשִּׂיג אֲלֵיהֶם [2] ·
וְרָהוֹק מְקוֹרָם · וּמֵימָיו [3] עֲמֻקִּים :

יו עֲרֵבִים וְרַכִּים · וְצַחִים וְזַכִּים ·
וּמִצּוּר הֻזָּקִים · וּמְצוּקִים חֲלָקִים :

יז וְטוֹרָיו רְצוּפִים · בְּרַצֵּי כְסָפִים [4] ·
בְּכוּר בֵּין צְרוּפִים · וּבַלֵּב יְצוּקִים :

יח וְאֵיךְ יִגְּעוּ הַ——————מְקַנְּאִים [5] לְנִיבִי ·
וְכֻלָּם כָּאָרֶץ · וּמִלֵּי שְׁחָקִים :

יט **אַךְ** לֹא רָצִיתִי לְהַעֲמִיק עִנְיָנֵיהֶם · פֶּן־יִיגְעוּ [6] לוֹמְדֵיהֶם ·
וְיָקוּצוּ חוֹמְדֵיהֶם : וְעָשִׂיתִי כָל־אִמְרֵיהֶם · פְּשׁוּטִים [7]
לְשׁוֹמְעֵיהֶם · עֲרֵבִים לְקוֹרְאֵיהֶם · וְחַיִּים לְמוֹצְאֵיהֶם [8] · לְבַל־יִתְעַקְּם
כא מִכָּל־אִישׁ נִיבָם · וְנַעַר קָטֹן נֹהֵג בָּם [9] : וְכִרְאוֹת הָאִישׁ כִּי קִבַּלְתִּי
עֲצָתוֹ נָשַׁק בֵּין עֵינַי · וְאָמַר בָּרוּךְ אַתָּה לַאדֹנָי [10] · כִּי לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ
כב הִפְאַרְתָּ · וְשֵׁם טוֹב לְדוֹר אַחֲרוֹן הִשְׁאַרְתָּ : וּבָרוּךְ אֵל עֶלְיוֹן [11]
אֲשֶׁר לֹא הִשְׁבִּית לִלְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ גּוֹאֵל · וְיִקָּרֵא שְׁמוֹ בְּיִשְׂרָאֵל [12] :
כג אָמַרְתִּי לוֹ הִנֵּה קִבַּלְתִּי מִצְוָתֶךָ · וְלֹא אֶשְׁקוֹט עַד אֲשֶׁר אֶעֱשֶׂה

---

[1]) *Sic.* — [2]) השׂיג mit לְ construirt findet sich Lev. 5, 11. — [3]) Bezieht sich auf מקיר. — [4]) Vgl. Ps. 68, 31. — [5]) *Sic.* — [6]) Beide A A. lesen יוגעו. — [7]) פשט „grade, einfach, deutlich, verständlich“ etc. — [8]) Prov. 4, 22. — [9]) Jes. 11, 6. — [10]) 1 Sam. 15, 13. — [11]) Gen. 14, 20. — [12]) Ruth. 4, 14. Dies kann sowohl auf die Sprache als auch auf ihren Verfechter sich beziehen. —

Von Silberstoff gewebt,
Von Geistesgluth belebt,
Der Aller Herzen schlagen.

Drum stürzt der neid'sche Thor, —
Sie aber hoch empor
Bis an den Himmel ragen! —

Doch hab' das Weit're ich vermieden,
Um nicht die Leser zu ermüden;
Und das, was ich geschrieben,
Ist, wie's die Leser lieben:
Befriedigend für alle Klassen,
Und selbst ein Knabe kann es fassen. —
Als jener Mann vernommen,
Dass seinem Rath ich nach will kommen, —
Da küsst' er herzlich mich
Und sprach: „Gott segne Dich!
Der Du zum Ruhm der heil'gen Sprache streitest
Und einen ew'gen Namen Dir bereitest.
Und hochgepriesen sei der Herr der Welt,
Dass einen Ehrenretter er der heil'gen Sprach' gestellt,
Der ihren Ruf in Israel erhält." —
Da sprach ich: „Sieh'! wie Du befohlen, will ich thun,
Und eher nicht rasten und ruh'n,
Bis Deinen Rath ich ausgeführt.
Nun sag' mir, welcher Name Dir gebührt,
Wo Deine Wohnung, Dein Gebiet". —
Er sprach: „So wisse! ich bin Heber der Kenit',
Und Elon in Zaanannim ist mein Wohnungsort.
Doch trifft man mich bald hier, bald dort;
Mich findest Du, wohin Du Dich auch wendest, —
Ich antwort' Dir, eh' Deine Frag' Du endest." —

כד עֲצָתֶךָ · וְעַתָּה הַגִּידָה לִּי שְׁמֶךָ · וְאֵיפֹה מְקוֹמֶךָ׃ אָמַר יָדוֹעַ
תֵּדַע כִּי שְׁמִי חֶבֶר הַקֵּינִי · וְאֵילוֹן בְּצַעֲנַנִּים[1] מְעוֹנִי · וּבִמְקוֹמוֹת
רַבּוֹת תִּפְגְּשֵׁנִי · וּבְכָל־מַחְבֶּרֶת אֲשֶׁר תְּחַבֵּר תִּמְצָאֵנִי · וָאֶעֱנֶה
25 אוֹתְךָ בְּטֶרֶם תִּקְרָאֵנִי[2]׃ וַיְהִי בְּשָׁמְעִי אִמְרָתוֹ · שָׂמַחְתִּי בְחֶבְרָתוֹ ·
כו וְנִקְשַׁר לִבִּי בַּעֲבֹת אַהֲבָתוֹ׃ וַיִּסֹּב[3] מֵאִתִּי לָלֶכֶת · וְנַפְשִׁי אַחֲרָיו
נִמְשֶׁכֶת[4] · וּבִפְנוֹתוֹ לָלֶכֶת מֵאִתִּי לְעִירוֹ · שְׁמַעְתִּיו וְהוּא אוֹמֵר
כז בְּשִׁירוֹ׃ וַיֹּאמַר[5]

אֲשֶׁר[6] יִשְׁמַע עֲצַת אֹהֵב טְהוֹר לֵב · עֲלֵי אֹיְבָיו כְּחֶרֶב יְטַלְּפֵהוּ׃
כח וְכַזָּהָב יְהִי מוֹצָא[7] דְּבָרוֹ · בְּעֵת תּוֹךְ כּוּר לְבָבוֹ יְצָרְפֵהוּ׃

---

[1]) Nach Jud. 4, 11 schlug Heber der Kenite seine Zelte bei Elon in der Landschaft Zaanannim auf, die zum Stamme Naftali gehörte. — [2]) Vgl. Jes. 65, 24. — [3]) Beide Ausgg. haben ויסע, vgl. aber 1 Sam. 15, 27. — [4]) Vgl. H. L. 1, 4. — [5]) Dieses Wort fehlt in b. A A. — [6]) In Bezug auf das Metrum dieses Gedichtes vgl. Vorr. C. 2. V. 29. Anm. 3. — [7]) יְהִי מוֹצֵא für יִמְצָא. —

Als ich nun wusste, wo er wohne, wie er heisse,
Da freuete ich mich in seinem Kreise, —
Mich zog es zu ihm hin auf wunderbare Weise, —
Und als er antrat seine Reise,
Da folgte meine Seel' ihm nach, —
Und ich vernahm noch, wie er sprach:

„Wer auf den Rath des treuen Freundes hört,
Hat wider seinen Feind ein scharfes Schwert; —
Sein Wort wird wie gediegen Gold er finden,
Wollt' in des Herzens Tiefe er's ergründen." —

Zweite Pforte.

השער השני׳

בשבח המוכיח ·
המהביל עניני העולם ומפיץ ומדיח [1] :

א

א ב נְאֻם הֵימָן הָאֶזְרָחִי ׃ שָׁמוֹעַ שָׁמַעְתִּי כִּי הָיָה מוֹכִיחַ חָכָם בְּאִיֵּי
הַיָּם · יַשְׁבִּיחַ גַּלֵּי הַמְּלִיצוֹת וְדָכְיָם [2] · וְיָסִיר בְּמִלָּיו מִן
ג הַלְּבָבוֹת קָשְׁיָם · וּמִן הַנְּפָשׁוֹת קִרְיָם [3] · עַד־הֶאֱסַף מִרְיָם [4] ׃ יְפוֹרֵר
בְּרוּחוֹ [5] סַלְעֵי הַלְּבָבוֹת וְיַזִּיל דִּמְעוֹת [6] הָעֵינַיִם · הֵן הִכָּה־צוּר
וַיָּזוּבוּ מָיִם [7] ׃

---

[1]) וּמַדִּיחַ in Bezug auf die Befleckung der Seele; vgl. Jes. 4, 4. — Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, dass מֵפִיץ וּמַדִּיחַ eine Parodie auf das klassische מֵסִית וּמַדִּיחַ im *Talmud* (*v. Sanh. fol.* 67 *a*) sein soll: der Verführer — ein מֵסִית und מַדִּיחַ, der Bussprediger — ein מֵפִיץ und מֵדִיחַ. —

[2]) „Der die Wellen der Eloquenz und ihr Tosen stillt", der alle Rhetoren übertrifft, der das philosophische Raisonnement (gegen die positive Religion) zum Schweigen bringt. — מליצה im Neuh. „Eloquenz". — [3]) קְרִי Opposition. — [4]) מְרִי Widerspenstigkeit; vgl. Num. 12, 15, wo מרים ein *nom. propr.* ist. —

Zweite Pforte.

Darin ein Pred'ger wird gepriesen,
Der auf die Nichtigkeit des Ird'schen hingewiesen.

CAPITEL I.

Es spricht Heman, der Esrachite:
Ich hörte, dass in einer Stadt im Abendland,
Gelegen an des Meeres Strand,
Ein Prediger sich finde,
Der alle Redner überwinde.
„Mit seinem Wort — so hörte ich ihn loben —
Kann stillen er der Seele Toben,
Und Aller Herzen so erweichen,
Dass ihre bösen Tücke schier entweichen.
Wenn man ihn hört Vermahnung sprechen,
Dann muss des Herzens Felswand brechen,

---

[5]) Beide A A. haben בתוכחותיו, was dem vieldeutigen und in jeder Hinsicht höchst angemessenen ברוחו weit nachsteht. — [6]) דמעות im *Stat. constr.* zu nehmen, würde den Satz in einer mehr prosaischen Construction erscheinen lassen. — [7]) Ps. 78, 20. —

ד וְכַאֲשֶׁר שָׁמַעְתִּי אֶת־קוֹל הָעָם בְּרֵעֹה[1] · מְסַפְּרִים אִישׁ לְרֵעֵהוּ[2]
שֶׁכֶל הַמּוֹכִיחַ וְהָעִי · נִכְסַפְתִּי לְהַכְנִיעַ בְּתוֹכְחוֹתָיו לִבִּי[3] הַזּוֹנֶה ·
אֲשֶׁר לְתַעֲנוּגָיו פָּנָה · וּבְקִבְרוֹת הַתַּאֲוָה הִנֵּה[4] · לְמַעַן אֶשְׁבֹּר
גְּאוֹנוֹ וְאֶכְבְּשֶׁנּוּ · אוּלַי אוּכַל נַכֶּה־בּוֹ וַאֲגָרְשֶׁנּוּ[5] : וְקַמְתִּי וְנָסַעְתִּי
ו מֵאַרְצִי · וְעָזַבְתִּי נְוֵה רִבְצִי · וְרָכַבְתִּי עַל צִי[6] : וְכַאֲשֶׁר הִגַּעְתִּי
עַל גְּלִילוֹת הַמּוֹכִיחַ וּמִגְרָשָׁם · אֶל־הַמָּקוֹם אֲשֶׁר־הוּא חֹנֶה שָׁם[7] ·
ז בָּאתִי לְבֵית הַתְּפִלָּה[8] · עִם הַקְּהִלָּה · וְעָרַכְתִּי לָאֵל תְּהִלָּה : וָאֵרֶא
וְהִנֵּה הַמּוֹכִיחַ · מִמְּכוֹן שִׁבְתּוֹ הִשְׁגִּיחַ[9] · הֵרִיעַ אַף יַצְרִיחַ[10] ·
וּבְמֵימָיו[11] הֲמֵי הַחֹטְאִים יָדִיחַ[12] :
ה וַיַּעַן וַיֹּאמַר :

ט אֲלֵיכֶם אִישִׁים אֶקְרָא[13] · זִכְרוּ הָאֵל הַנּוֹרָא · וְהָקִיצוּ יְשֵׁנֵי
דֵעָה · וְהָסִירוּ יֵינְכֶם הֲלוּמֵי תוֹעָה · הַמּוֹכְרִים חַיֵּי
עוֹלָם בְּחַיֵּי שָׁעָה[14] : דְּעוּ כִּי לֹא זֹאת הַמַּרְגֵּעָה[15] · לָכֵן הִתְעַתְּדוּ
לְיוֹם הַנְּסִיעָה[16] · וְסוּרוּ רְדוּ מִן הַגִּבְעָה[17] · וְקוּמוּ צְאוּ אֶל־הַבִּקְעָה[18] ·
יא מְקוֹם מִשְׁכַּן אֲבוֹתֵיכֶם · וְאֶרֶץ מְגוּרוֹתֵיכֶם : הֲיָדַעְתֶּם · כִּי־גֵרִים ·

---

1) Vgl. Ex. 32, 17. — 2) Vgl. Jud. 7, 13. — 3) In b. A A. steht יצרי. — 4) Vgl. Num. 33, 16. — 5) Das. 22, 6. — 6) Schiff. — 7) Vgl. Ex. 18, 5. — 8) Vgl. Jes. 56, 7. — 9) Ps. 33, 14. — 10) Vgl. Jes. 42, 13. — 11) Beide A A. haben ובמליו. — 12) In b. A A. heisst es hier: ירוח וידיח. — 13) Prov. 8, 14. — 14) Vgl. *Talm. Sabb. fol.* 33 *b.* — 15) Vgl. Jes. 28, 12. — 16. 17) Diese zwei Versglieder fehlen in beiden A A. — 18) Nicht ohne Anspielung auf Ezech. 37, 1. —

Das Aug' in Thränen sich ergiessen, —
Und wär's von Stein — es müsst' zerfliessen." —
Als ich nun überall, wohin ich kam,
Den Ruhm des Predigers vernahm:
Erwachte in mir das Verlangen,
Durch seine Strafred' einzufangen
Den bösen Sinn, der mich so sehr bethört,
Dass ich nur eitler Lust mich zugekehrt
Und alles Höhere in mir zerstört.
Vielleicht, dacht' ich, wird mir's gelingen,
Die Sinnenlüste zu bezwingen,
Und sie aus meinem Herzen fortzubringen.
Und so verliess ich Haus und Hof und Land
Und zog nach jenem fernen Strand,
Wo der berühmte Redner sich befand.
Ein Schiff trug schnell mich fort
Nach dem gewünschten Ort,
Und als ich angekommen dort:
Da eilt' ich mit des Volkes Menge
In's Haus des Herrn, wo Lobgesänge
Und Dankgebete Ihm ertönten.
Hier sah ich nun den lang' Ersehnten,
Auf der Tribüne stehend,
Mit ernstem Blick die Menge übersehend.
Drauf begann er die Strafred', streng und hart,
Dass den Sündern das Blut in den Adern erstarrt.
Er sprach:

„An euch, ihr Männer all', ergeht mein Ruf, —
O denkt an Den, der euch erschuf! —
Erwachet, ihr Verirrten!
Legt ab den Rausch, ihr Sinnverwirrten!
Die ihr für eine Spanne Zeit
Hingebt die Ewigkeit.

וְתוֹשָׁבִים אַתֶּם[1] · אַתֶּם בְּאֶרֶץ אֹכֶלֶת יוֹשְׁבֶיהָ[2] · וְאֹיֶבֶת לְאֹהֲבֶיהָ[3] :
יב טַעְמָהּ מַר · וּבְיָדֶיהָ כּוֹס חָמַר[4] · מִפַּחְדּוֹ כָּל־בָּשָׂר סָמַר[5] · וְכָל־לֵב
יג הֲמַרְמַר[6] : קְרָאוּהָ תֵּבֵל · וְהִיא כַּשַּׁמָּה תֶּבֶל[7] · רֹאשָׁהּ אֵבֶל ·
יד וְסוֹפָהּ צִיר וָהֶבֶל : תַּשִּׂיא אֶתְכֶם בְּעֶדְיָהּ · וְתַעְגַּב עֲלֵיכֶם[8] בְּיָפְיָהּ :
15 תַּדְמֶה לְכַלָּה תַּעְדֶּה כֵלֶיהָ[9] · הַכִּלָּיוֹן כְּלִילֶיהָ[10] · וְהַמַּעַל מְעִילֶיהָ ·
וְהַמִּכְשׁוֹלִים שׁוּלֶיהָ · וְנַפְתּוּלֵי הַקּוֹרוֹת[11] פְּתִילֶיהָ · וְהַדְרֵי שְׁאֹל
יו הֵיכָלֶיהָ · וּדְמֵי נְקִיִּים דְּמֵי בְתוּלֶיהָ : בְּכָל־יוֹם מְגָרֶשֶׁת בְּעָלֶיהָ ·
יז וְהֹרֶגֶת כָּל־הַבָּא עָלֶיהָ : שָׂרֶיהָ הֲשֵׁכִים[12] · וּמְאוֹרֶיהָ נִדְעָכִים ·
וּנְבוֹנֶיהָ נְבוֹכִים[13] · וּמְלָכֶיהָ נְמוֹכִים · וּשְׂמֵחֶיהָ בּוֹכִים · וְגַנֶּיהָ
יח סִירִים סְבוּכִים[14] · וְיֵינֶיהָ בְּלַעֲנָה מְסוּכִים : תַּשְׁפִּיל מְלָכֶיהָ · וְתַשְׁמִיד
יט נְסִיכֶיהָ · בִּכְרָה קַלָּה מְשָׂרֶכֶת דְּרָכֶיהָ[15] : טוֹבָתָהּ נֶעֱקֶרֶת · וּמַחֲלָתָהּ
נֶעְכֶּרֶת · וְתִקְוָתָהּ מְשַׁקֶּרֶת · וְכוֹסָהּ מְשַׁכֶּרֶת · וְחֶרְפָּתָהּ מִדּוֹר
לְדוֹר נִשְׁאֶרֶת :

---

1) Lev. 25, 23. — 2) Vgl. Num. 13, 32. — 3) Vgl. 2 Sam. 19, 7. — 4) Vgl. Ps. 75, 9. — 5) Vgl. Das. 119, 120. — 6) Vgl. Klagl. 1, 20. — 7) = תַּבְלָה; *conf.* תֶּבֶן. — 8) Vgl. Ezech. 23, 5. — 9) Jes. 61, 10. — 10) In beiden A A. steht כלליה, was keinen Sinn giebt. — 11) „Und Gespinste der (bösen) Begegnisse“ etc. B. A A. haben הקרות. — 12) Viell. הַשְּׁכִּים (Prov. 22, 29). — 13) *Sic*; — vgl. Esth. 3, 15. — 14) Nah. 1, 10. — 15) Jer. 2, 23. —

O merk't, dass ihr hier findet keine Rast!
Drum machet auf die Reise euch gefasst.
Hinaus! hinaus an jene Stätt'!
Wo eu'rer Väter Ruhebett —
Und euer künft'ger Lagerort! —
Wisst ihr denn nicht, dass ihr bald müsset fort? —
Ihr seid in einem Land,
Das seine Treu'n verbannt,
Und feind ist seinem Freund.
Wer sich mit ihm vereint
Und seine Früchte schmeckt,
Der liegt bald hingestreckt,
Erfasst von namenlosem Schmerz,
Dass in dem Busen ihm erstarrt das Herz.
Man nennt es Erd',
Weil es bethört, —
Und Welt,
Weil es entstellt,
Was ihm verfällt.
Die Welt begann mit Trauer,
Und endet einst mit Schauer.
Sie sucht durch Zieren
Euch zu verführen, —
Mit Liebesblicken
Euch zu berücken.
Euch scheinet sie geschmückt,
Wie eine Braut, die sich zur Trauung schickt: —
Doch Hohn
Ist ihre Kron'!
Ihr Oberkleid —
Treulosigkeit!
An seinem Rande
Droh'n Sklavenbande!

ב

א **וְעַתָּה** הַבּוֹטְחִים עַל הַהוֹן הַנִּבְזֶה · אַל־יְמַתֵּק לָכֶם מְעַט
הַדְּבַשׁ הַזֶּה[1] · כִּי תַחְתָּיו רוֹשׁ פְּתָנִים[2] · וָחֳלָיִים רָעִים
ב וְנֶאֱמָנִים[3] ׃ הֲלֹא יְדַעְתֶּם כִּי סוֹף הַהוֹן יָגוֹן · וְאַחֲרִית הַמָּמוֹן[4]

---

1) Vgl. 1 Sam. 14, 29. —

2) Vgl. Deut. 32, 34. — 3) Das. 28, 59. — 4) מָמוֹן (syr. ܡܡܘܢܐ) ist im Chald. wie im Neuhebr. sehr häufig die Bezeichnung für „Geld, Reichthum" etc. — Ueber die Etymologie dieses Wortes sind sonderbare Meinungen ausgesprochen worden. Einige wollen es von אמן ableiten und behaupten, es sei eine Contraction aus מַאֲמוֹן, wie מֵזִין (Prov. 17, 4.) aus מְאֱזִין. Das Vertrauen, sagen sie, das die Menschen in den Reichthum setzen, hätte ihm diesen Namen verschafft, wie er ja aus einem ähnlichen Grunde auch חַיִל genannt wird. — Sogar in dem biblischen Wort אֱמוּנָה wollen Einige die Bedeutung „*divitiae*" finden, und der Umstand, dass die Septuaginta Ps. 37, 3 dasselbe durch πλοῦτος geben, veranlasste den Bischof Aug. Justin. zu folgender Bemerkung: „*Hebraeum verbum* (*sc.* אמונה) *aeque fidem sicut divitias significat* (?), *quo datur intelligi, divitias in hoc mundo esse fidem Dei. Qui enim fide caret, pauperrimus et miser est*". — Andere wollen das fragliche Wort von μαιμάω ableiten und mit dem hebr. כֶּסֶף identificiren (Schade nur, dass letzteres dem Silber bloss in Bezug auf seine blasse Farbe, und nicht wegen seines Verlangtwerdens beigelegt wurde). — Noch Andere sind der Meinung, ממון sei contrahirt aus מַטְמוֹן; dies lässt sich schon eher hören. Für das Ausfallen eines Zungenlautes und seine Ersetzung durch Dehnung des ihm vorangehenden Vocals hätte man allenfalls in בָּבֶל eine Analogie, das unstreitig aus בַּלְבֵּל entstanden ist. — Beachtenswerth ist auch, dass die Codd. d. n. Ts. Math. 6, 24. Luk. 16, 13 zwischen μαμωνᾶς und μαμμωνᾶς schwanken; letzeres

Die Schleif' an ihrem Busen —
Das Haupt der Medusen.
Die Hölle
Ist ihres Brautbetts Zelle!
Und Zeichen ihrer Jungfrauschaft —
Das Blut der Unschuld, die sie hingerafft! —
Den Gatten täglich sie verscheucht,
Und würget den, der sich zu ihr in Liebe neigt! —
Ihr Morgenroth —
Der düst're Tod!
Und ihrer Lichter Reih'n —
Ein bleicher Schein! —
In ihren Kreisen —
Da irren die Weisen, —
Da wanken die Hohen,
Und weinen die Frohen. —
Wie Wermuth ihre Weine schmecken,
Und Dornen ihre Gartenflur bedecken.
Sie stürzt die Könige vom Thron, —
Giebt ihre eignen Fürsten Preis dem Hohn.
Sie raset wie eine Kameelin in der Brunst —
Unzuverlässig ist ihre Gunst, —
Ihr Versprechen — leerer Dunst,
Und ihre Krankheit heilet keine Kunst.
Ihr Kelch betäubt,
Und ihre Schande ewig bleibt! —

CAPITEL II.

Und nun, die ihr dem Nichts vertrauet, —
Auf Reichthum eu're Hoffnung bauet!
O lass't euch nicht verlocken

שִׁמָּמוֹן · וְתַכְלִית הַכֶּסֶף קֶצֶף · וְעִקַּר[1] הַזָּהָב לַהַב · וְהַמָּמוֹן
הָעֹשֶׁר נֶשֶׁר · אִם הַיּוֹם תִּתְפְּשֵׂהוּ בְיָדַיִם · מָחָר יַעֲשֶׂה־לוֹ כְנָפַיִם[2] :
ג לָכֵן אַל־תַּחְשְׁבוּ הָעוֹלָם הַזֶּה כְּבֵית מוֹשַׁבְכֶם אֲשֶׁר־בּוֹ תִשְׂמָחוּ ·
אֲבָל הוּא מָלוֹן אֵלָיו[3] הָאוֹרְחִים נִסְפָּחוּ · הַבֹּקֶר אוֹר וְהָאֲנָשִׁים
ד שֻׁלְּחוּ[4] : וְעַתָּה בָּנַי הִנָּצְלוּ וְאַל תִּתְעַצְּלוּ[5] · וְהִנָּזְרוּ וְהִזָּהֲרוּ[6] ·
וְהִתְנַגְּשׁוּ וְהִתְקַדְּשׁוּ · וְהַבְעִירוּ בְקִרְבְּכֶם לְהָבִים · וְהָקִירוּ מִסַּלְעֵי
5 הַצְּלָעוֹת דְּמָעוֹת · וְהָעִירוּ עִם הַלְּבָבוֹת קְרָבוֹת : וְשִׁכְלְכֶם הָשִׁירוּ[7] ·
וְסִכְלְכֶם הָסִירוּ · וְיִצְרְכֶם[8] הָמִירוּ · וְיָשְׁרְכֶם הַאֲמִירוּ[9] · וּפִשְׁעֲכֶם
ו הַזְכִּירוּ · וְרִשְׁעֲכֶם[10] הַכִּירוּ : וְהַעֲבִירוּ עַל־לְבַבְכֶם הַיּוֹם הַמַּר[11]
וְהַנּוֹרָא · יוֹם צָרָה כְּמַבְכִּירָה[12] · יוֹם יִפָּתְחוּ הַסְּפָרִים[13] · וְיֵחָשְׂפוּ[14]
הַסְּתָרִים · יוֹם יִהְיוּ הָעֲוֹנוֹת עַל־הַצַּוָּאר מוֹטוֹת · וְיַעֲמֹד הַמָּוֶת
ז בְּמָקוֹם צַר אֵין־דֶּרֶךְ לִנְטוֹת[15] : יוֹם יְחַלֶּה הָאָדָם אֶת־חָלָיו

---

würde auf מַמּוֹן hinweisen. — Endlich verdient noch die Ansicht in Betracht gezogen zu werden, der zufolge ממון von מון (=مون) abzuleiten sei, dessen Grundbedeutung ist: „fürsorgen". — *Vid. Joh. Buxt. Lex.* etc. *sub Rad.* ממן; *Cast. Lex. Syr.* etc. *ed. Mich. P. II. pag.* 477. — Zu bemerken ist noch, dass b. A A. ההמון lesen. — [1]) Wurzel. — [2]) Prov. 23, 5. — [3]) אליו fehlt in b. A A. —

[4]) Vgl. Gen. 44, 3. — [5]) Beide A A. haben תכלצו gegen Sinn und Wortspiel. — [6]) In b. A A. steht hier noch והטהרו, was den Rhythmus stört. — [7]) Beide A A., wie auch das Mscr. haben הישרו, das Hr. *Luzzatto* in הָשִׁירוּ emendirt wissen will. Vgl. Hos. 8, 4. — [8]) Vgl. Gen. 8, 21. — [9]) Vgl. Deut. 26 17, 18. — [10]) Beide A A. lesen וישעכם, was allerdings Berücksichtigung verdient. — [11]) Vgl. Zefan. 1, 14. — [12]) Jer. 4, 31. — [13]) Vgl. Dan. 7, 10. *Talm. Rosch ha-Schana fol.* 16 *b.* — [14]) In b. A A. steht ויחפשו, allein der Parall. spricht zu Gunsten des Mscrs. — [15]) Vgl. Num. 22, 26. —

Von einem Honigbrocken! —
In ihm ist Otterngift!
Und böse Seuche den Verlockten trifft!
O nehmt es doch zu Herzen:
Dem Ergötzen folgen Schmerzen; —
Der Sinne Lust, — nur Wust, —
Verwüstet die Brust; —
Des Silbers Schimmer —
Bringt Kummer; —
Und des Goldes Flammen —
Verdammen! —
Der Reichthum gleicht dem Aar,
Den heute du gefangen zwar,
Den morgen doch befrei't sein Flügelpaar.
Drum denket nicht, dass diese Erde
Ein Freudenhaus euch ewig bleiben werde; —
Sie ist als Nachtherberg' für Pilger nur gebau't,
Die weiter müssen, wenn der Morgen grau't.
Und nun, ihr Kinder, suchet Rettungswege!
Auf! auf! werdet munter und rege!
Seht vor euch! seit nicht träge! —
Schnell macht euch bereit,
Und weih't euch mit Heiligkeit!
Bekehrt euch und büsset!
In Thränen zerfliesset! —
Hinweg mit allen Eitelkeiten!
Lasst vom Verstand euch leiten! —
Fort mit der Thorheit bösen Tücken!
Lasst von der Tugend euch beglücken!
Bekennet eu're Sünden,
Auf dass ihr möget Gnade finden! —
O führet euch den Tag zu Herzen,
Wo eu'rer warten Schmerzen

אֲשֶׁר יָמוּת בּוֹ[1] · יוֹם יִבְעַר בְּגַחֲלֵי שְׁבִיבוֹ · יוֹם תְּתָעֵב נַפְשׁוֹ
מַאֲכַל תַּאֲוָה[2] · וְיָקוּץ בְּכָל־חֶמְדָּה נָאוָה · יוֹם יֶהֱנַק בִּרְקוֹ ·
וְיִסָּתֵם גְּרוֹנוֹ מִלֶּאֱכֹל לֶחֶם חֻקּוֹ[3] · וְכָל־מַאֲכָל וּמַטְעָם[4] · מֵאֵן[5]
ה בִּלְעָם[6] : וְיִקַּח גְּמוּלוֹ[7] יוֹם יְהִי נִקְבָּר[8] · וְכָל־פָּעֳלוֹ אֲשֶׁר אָסַף
וְצָבַר · יִמְצָאֵהוּ בְּאֶרֶץ מִדְבָּר[9] :

ג

א הָקִיצוּ שִׁכּוֹרִים[10] · וְהֵילִילוּ[11] גִּבּוֹרִים · מַה־לָּכֶם וּלְאַהֲבַת[12]
תֵּבֵל הָאֲרוּרָה · וּמַדּוּעַ תִּינְקוּ שְׁדֵי עֲקָרָה · תַּחֲזִיקוּ
בָהּ וְהִיא בוֹרַחַת מִכֶּם · וְתִקְרְבוּ אֵלֶיהָ וְהִיא מְגָרֶשֶׁת אֶתְכֶם :
ב הֲלֹא יְדַעְתֶּם כִּי עַל־תֹּהוּ יְסוֹדֶיהָ וְסוֹדֶיהָ · וְקִדְּמוּ אֶתְכֶם שֹׁדֶיהָ
וְאֵידֶיהָ · וְשָׂרְפוּ לְבַבְכֶם לַפִּידֶיהָ וּפִידֶיהָ · וְשָׁקְרוּ[13] לָכֶם מוֹעֲדֶיהָ

---

[1]) Vgl. 2 Reg. 13, 14. — [2]) Vgl. Hiob 33, 20. — [3]) Vgl. Prov. 30, 8. — [4]) Plur. מַטְעַמִּים (Gen. 27, 4.) u. מַטְעַמּוֹת (Prov. 23, 3). — [5]) *Nom. verb.* aus Pi. v. מאן „verneinen", „sich weigern"; vgl. Jer. 13, 10. In b. A A. steht מאין. — [6]) Vgl. Hiob 7, 19. — [7. 8]) Man gewahrt auf den ersten Blick, dass diese Stelle kritisch ist; namentlich ist es auffallend, dass der Dichter hier die schwerfällige Phrase יהי נקבר gewählt, während er bisher die gefälligere reine Futur-Form (יהנק, יסתם etc.) angewandt. Vielleicht wäre hier zu lesen: יוֹם יִקָּבֵר וְיִקַּח גְּמוּלוֹ · וְכָל־פָּעֳלוֹ וכו', oder gar: יוֹם יִקָּבֵר וְיִקַּח גְּמוּלוֹ · וִישֻׁלַּם־לוֹ · כָּל־פָּעֳלוֹ · וְכָל־הֵילוֹ · אשר אסף וצבר וכו'. — [9]) Deut. 32, 10. —

[10. 11]) Joel 1, 5. — [12]) Das copulative ו fehlt in b. A A. — [13]) Die beiden A A. haben ושקדו; vgl. aber Gen. 21, 23 —

Gleich einem Weibe, das zum ersten Mal gebärt:
Den Tag, wo man die Zeugen eu'rer Frevel hört, —
Die Bücher euerer Vergehen sieht
Und die Geheimnisse zu Tage zieht; —
Den Tag, wo euch die Sünden niederbeugen
Und ihr dem Tod nicht könnt entweichen; —
Den Tag, wo seinem End' der Mensch sich näh'rt, —
In eigner Flamme sich verzehrt; —
Den Tag, wo keine Speise er begehrt,
Und keine Lust ihn mehr bethört; —
Den Tag, wo seine Kehle sich verengt, —
Sein eigner Speichel ihn ertränkt; —
Wo er nichts mehr verschlingt, —
Den Heiltrank nicht hinunterbringt; —
Den Tag, an dem er seinen Lohn empfängt —
Mit seinem Fleisse wird in's Grab gesenkt,
Und nun erkennt im grausen Land,
Dass er erstrebet — Tand! —

CAPITEL III.

Ihr Trunkenen erwach't!
Ihr Helden nehmet euch in Acht! —
Was wollt ihr an der Erde büssen eu're Lust? —
Was saugen an der Unfruchtbaren Brust? —
Ihr wollet sie umfassen — sie entflieht, —
Wollt euch ihr näh'ren — sie zurück sich zieht.
So öffnet eu're Augen doch und schauet,
Wie sie in Wahrheit ist auf Nichts gebauet, —
Wie ihr in ihrem Schooss nur Unheil findet,
Da sie mit ihrer Gluth eu'r Herz entzündet, —

ג ודודיה · ולענה ינקתם מחלב שדיה ושדיה : הבגד בגדיה ·
והמרד רדידיה · אשר היא מצודים והרמים לבה אסורים ידיה[1] :
ד ואם תבקשו לדעת יסודכם · אשר ממנו לקחתם · אחי מאין
אתם[2] · הלא מתהו נוצרתם · ומאפס נולדתם · וכי תולידו בנים
ובני בנים ונושנתם[3] · המות יאכל אשר ילדתם · ופגריכם
אתם[4] : לכן העירו והתעוררו · והעתירו אולי תעתרו · וביום
את האלהים תתחרו · ובקדמונים אשר חלפו לפניכם הוסרו :
ו כי לכו־נא ועמדו[5] על־קברות המתים וגלו עפר מעיניהם[6] ·
והתבוננו אליהם · אולי[7] תוכלו להבדיל בין המלך והחלך[8] ·
ז והעליון והאביון · והסכן והמסכן · והנכבדים והעבדים : וראו
אשר הותיר המות מגויותם המתעדנות · וגופתם הדשנות ·
אבד מהם היפי · ונשאר הדפי · וחסר הבשר · והתולע לא
ח סר[9] : ויבשו הנתחים · הרכים והלחים · ונתקו הגידים · ונפסקו[10]
הורידים[11] · ונקב הלב לבית חללו[12] · ונפסק חוט השדרה[13]
ט שלו[14] : ומלאו האיברים[15] עפרים · והקרבים רגבים · והצלעים

---

¹) Kohel. 7, 26. — ²) Gen. 29, 4. — ³) Deut. 4, 25. — ⁴) Num. 14, 32. — ⁵) Vgl. Jes. 1, 18. — ⁶) *Conf. Talm. Sota* fol. 16 *b*, wo יגלה (יְגַלֶּה) עפר וכו' steht; es läge nicht fern, hier וְגִלּוּ und wohl auch in der Stelle des *Talmud* יְגַל zu lesen; aber unsere Lesung scheint gesichert. ⁷) Ironisch: „Vielleicht ist es euch möglich zu unterscheiden“ etc. — ⁸) = חֶלְכָה (Ps. 10, 8.) „Armer“. — ⁹) Vgl. Jes. 66, 24. — ¹⁰) פסק „trennen, schneiden“ etc. — ¹¹) „Venen“. — ¹²) *Talm. Cholin* fol. 42 *a* in der **Mischna**. — ¹³) *Sidra*, nicht *Schidra*; vgl. שְׂדֵרָה 2 Reg. 11, 8. 15. — ¹⁴) *Conf. Talm. loc. cit.* —
¹⁵) *Membra.* —

Wie euch ihr Busen bietet keine Lust,
Und ihr nur Wermuth saugt aus ihrer Brust.
Es haftet die Schande
An ihrem Gewande!
Ihr Feierkleid —
Verderblichkeit!
Ihr Herz nur Falschheit hegt!
Und ihre Hand nur Schlingen legt! — —
Und wollt ihr eu'ren Ursprung kennen? —
O Brüder! den will ich euch nennen:
Das Nichts ist eu'res Ursprungs Stätt'!
Das Chaos — eu'rer Kindheit Bett! —
Und zeugt ihr Kinder auch und Kindeskinder —
Ihr werdet drum nicht minder
Nebst diesen Allen
Dem grausen Tod verfallen! —

Drum werdet wach!
Auf, denkt auf Rettung nach!
O faltet zum Gebet die Hände,
Dass Seinen Zorn der Herr von euch abwende!
Lasst eu're Väter euch zur Warnung dienen!
O nehmt ein Beispiel doch an ihnen!
An ihre Gräber gehet
Und öffnet sie und sehet, —
Betrachtet ihren Inhalt recht, —
Ob unterscheidet sich der König von dem Knecht! —
Vom Niedrigen der Hohe, —
Vom Traurigen der Frohe, —
Und die Feinen
Von den Gemeinen! —
O schauet was das Grab noch nicht versehrt
Von ihrem Leib, den sie so wohl genährt!
Sein schöner Bau ist aufgerieben —

תּוֹלָעִים · וְהָעֲצָמוֹת גּוּשׁ וְרִמּוֹת · וְלֹא־נִשְׁאַר מִן־הַצּוּרוֹת
הַנִּצּוּרוֹת · וְהַתְּמוּנוֹת הָאֲמוּנוֹת · כִּי אִם־אוֹתוֹת · עַל־עֶצֶם
חֲרוּתוֹת ׃ יְגוֹלְלוּ בְדִמְעָה עֵינֵי רוֹאֵיהֶם · וַיַּכְאִיבוּ וַיַּאֲדִיבוּ לֵב
שׁוֹמְעֵיהֶם ׃

יא לָכֵן אַנְשֵׁי לֵבָב שׁוּבוּ וְהָשִׁיבוּ[1] · וְדַרְכֵיכֶם הֵיטִיבוּ[2] · וּבִיצְרֵיכֶם
יב רִיבוּ · וְהֶלְבְּכֶם עַל אִשׁ־לְבַבְכֶם כְּקָרְבָּן הַקְרִיבוּ ׃ וּשְׂאוּ
עֵינֵיכֶם אֶל־אֵל בַּשָּׁמַיִם[3] · בְּתָם־לֵבָב[4] וְנִקְיוֹן כַּפַּיִם · וְאַל־תִּגְּשׁוּ
יג אֵלָיו בִּלְבָבוֹת שְׁנַיִם[5] ׃ וְאַל־תִּהְיוּ מִן הָאֲנָשִׁים הַבָּאִים אֵלָיו[6]
בְּרֹאשׁ כָּפוּף · וְגוּף נָגוּף · וּבִלְבָבָם אֲסַפְסֻף[7] אָסוּף · יוֹסִיף וְלֹא
יד יָסוּף[8] ׃ הַיֹּפִי עַל פְּנֵיהֶם · וְהַדֹּפִי תַּחַת בִּגְדֵיהֶם · הַבְּגָדִים
טְהוֹרִים · וְהַמַּעֲשִׂים שְׁחוֹרִים ׃ מִצְנְפוֹתָם לְבָנוֹת וְיָפוֹת · וּמִפְעֲלוֹתָם
יו מְטֻנָּפוֹת · הַנֹּפֶת בְּפִיהֶם · וְהַלַּעֲנָה בְלִבּוֹתֵיהֶם ׃ מִתְעַטְּפִים
בְּצִיצִיּוֹת[9] · כִּשְׂרָפִים וְחַיּוֹת[10] · וְהֵם טוֹרְפִים הַבְּרִיּוֹת · כִּזְאֵבִים
יז וְחַיּוֹת · וְגוּרֵי אֲרָיוֹת[11] ׃ הֵם חֲסִידִים בְּנִיבָם · וְאָרְבָּם בְּקִרְבָּם[12] ·

---

[1]) Ezech. 18, 30. — [2]) Vgl. Jer. 18, 11. — [3]) Klagl. 3, 41. — [4]) B. A A. haben בתום לב, vgl. aber Gen. 20, 5. — [5]) Vgl. Ps. 12, 3. — [6]) In b. A A. steht לפניו. — [7]) Siehe 1. Pf. C. 1. S. 116. Anm. 9. — [8]) Ueber die Bedeutung der Radix יסף sind die älteren Interpreten nicht einig; nach Einigen soll sie „fortfahren", nach Anderen „aufhören" bedeuten. Letztere stützen sich darauf, dass Onkelos die Stelle ולא יספו (Num. 11, 25.) durch ולא פסקין wiedergiebt, — und ihnen schliesst sich auch unser Dichter an. Indessen können wir nicht umhin, noch auf Gen. 38, 26 hinzuweisen, wo Onkelos die Worte ולא יסף durch ולא אוסיף übersetzt; vgl. übr. Raschi's Comm. zu dieser Stelle. — [9]) S. Num. 15, 38. — [10]) S. Ezech. 1, 5. — [11]) Vgl. Jer. 51, 38. — [12]) Vgl. das. 9, 7. —

Ein grauser Anblick ist geblieben!
Des Fleisches Fülle ist verschwunden, —
Gewürm nur wird an ihrer Stell' gefunden!
Und das Gebein, geschmeidig einst und zart, —
Ist trocken nun und hart!
Zerrissen sind die Sehnen,
Getrennt die Venen,
Das Herz durchstochen,
Das Rückenmark durchbrochen!
Die Glieder wälzen sich im Staub!
Die Eingeweid' sind der Verwesung Raub!
Von Würmern ist die Brust durchlöchert!
Die Muskeln sind verknöchert!
Kaum ist daraus zu lesen,
Dass Dieses einst ein Mensch gewesen! —
In Thränen muss zerfliessen, wer's gesehen,
Wer's auch nur hört, vor Schmerz vergehen! —

Darum, ihr Männer, folget meinem Rath!
Kehrt um, betretet einen bessern Pfad!
Verbannet was der böse Sinn gebar!
Bringt euer Herz dem Herrn als Opfer dar!
Zu Ihm empor erhebet eu're Blicke
Und lasset fahren alle böse Tücke!
Von ganzem Herzen gebet euch ihm hin!
Nicht aber mit getheiltem Sinn.
O gleichet jenen Leuten nicht,
Die mit gebeugtem Angesicht
Und abgehärmtem Leib vor Ihm erscheinen, —
Und alle Schlechtigkeit in sich vereinen!
Die ehrbar scheinen ihrem Aeussern nach, —
Doch innerlich verbergen Schmach;
Die angethan mit zierlichem Gewande, —
Beflecket aber von der Schande!

יח וְחָלַק לִבָּם[1] · וְהַכָּרַת פְּנֵיהֶם עָנְתָה בָּם[2] ׃ בִּלְשׁוֹנָם תְּפִלָּה · וּבְלִבָּם
יט תִּפְלָה · בְּפִיהֶם תַּחֲנוּנִים · וּבְקִרְבָּם[3] תַּזְנוּנִים[4] ׃ חַי יְהוָֹה אִם
לֹא יְבָרֵר כָּל־אִישׁ לְבָבוֹ · מִסִּיג מַחֲשָׁבוֹ[5] · וּמִן הַחֹנֶף[6] אֲשֶׁר
בְּקִרְבּוֹ · לֵרָאוֹת פְּנֵי הָאָדוֹן יְהוָֹה[7] לֹא יָבוֹא · וְאֶל־הַמִּקְדָּשׁ
לֹא־יִגַּשׁ כִּי־מוּם בּוֹ[8] · וְהָאֵל גָּזַר בְּנִיבוֹ · כִּי־לֹא לְפָנָיו
חָנֵף יָבוֹא[9] ׃

ד

א הוֹי הַשּׁוֹכְנִים בָּתֵּי קַדְמוֹנִים · הָכִינוּ מָקוֹם לָאַחֲרוֹנִים · כַּאֲשֶׁר
ב עָשׂוּ לָכֶם הָרִאשׁוֹנִים ׃ וְקוּמוּ צְאוּ מִבָּתֵּיכֶם[10] · כִּי אֲחֵרִים
בָּאִים לָשֶׁבֶת תַּחְתֵּיכֶם · וְאַתֶּם תִּסְעוּ מִמְּקוֹמְכֶם[11] · אֶל־מַעֲמַד
הַדִּין וְהַבְּרִית · וְנִסְתַּרְתֶּם בְּנַחַל כְּרִית[12] · וְנִשְׁמַת הָאֱלֹהִים בּוֹ
ג כְּנַחַל גָּפְרִית[13] ׃ וְאִם הַיּוֹם אַתֶּם בְּנַחַל הַתַּאֲוָה בְּלִי מַעֲבָר · מָחָר
ד פְּנוּ וּסְעוּ לָכֶם הַמִּדְבָּר[14] ׃ הַחֵרְשִׁים שִׁמְעוּ נוֹרָאוֹת · וְהַעִוְרִים

---

1) „Getheilt hat sich ihr Herz"; Hos. 10, 2 nach *Targ.*, *Kimchi* und A. — 2) Jes. 3, 9. — 3) B. A A. haben ובלבבם, was in diesem Verse schon einmal dagewesen. — 4) = זְנוּנִים Hos. 1, 2. — 5) = מַחֲשַׁבְתּוֹ „von der Schlacke seines Gedankens". — 6) Heuchelei. — 7) Vgl. Exod. 34, 24; Jes. 1, 12. — 8) Lev. 21, 23. — 9) Hiob 13, 16. — 10) Vgl. Gen. 19, 14. — 11) Jos. 3, 3. 12) Vgl. 1 Reg. 17, 3, wo כרית *nom. propr.* eines Baches ist, an welchem der Prophet Elias sich während einer Hungersnoth aufgehalten; hier für einen letzten Zufluchtsort. Uebrigens möchte כרית nicht (wie die *Lexica* lehren) von כרת, sondern von כרה abzuleiten sein; *conf.* ברית. — 13) Vgl. Jes. 33, 33. — 14) Num. 14, 5. —

Um deren Haupt ein weisser Shawl sich windet, —
Doch deren Thaten schwarz man findet! —
Die honigsüsse Worte sagen, —
Im Herzen aber Wermuth tragen!
Die, eingehüllt in den Talar,
Sich dünken gleich der Engelschaar, —
Die aber, Wölfen gleich und Leuen,
Auf Menschenblut sich freuen! —
Sie pred'gen Frieden mit dem Munde, —
Doch steh'n mit Satan sie im Bunde!
Ihr Herz ist voller Tücke, —
Das sagen ihre Blicke.
Wenn sie auch zum Gebet die Lippen regen, —
Sie doch in ihrem Innern Falschheit hegen. —
So wahr Gott ewig lebt!
Wenn ihr euch nicht bestrebt,
Eu'r Herz zu läutern und zu weihen, —
Von allen Schlacken zu befreien,
Von Lug und Trug, die es umschlingen: —
Es wird euch nicht gelingen,
In's Heiligthum zu dringen, —
Zu schau'n das Angesicht des Herrn —
Der Schuldbefleckte bleibt Ihm fern!
So hat Er Seinen Willen kund gethan:
„Mir darf der Heuchler sich nicht nah'n!" —

CAPITEL IV.

Weh' euch, die ihr hauset in stolzen Palästen
Bald müss't ihr sie räumen den kommenden Gästen,
Wie euere Ahnen euch Schlösser und Vesten.

5 הַבִּיטוּ לִרְאוֹת[1] : כַּמֶּה קָרָא אֲלֵיכֶם הַזְּמָן וְלֹא שְׁמַעְתֶּם · וְשָׁלַח
הַרְבּוֹ וְלֹא פְּחַדְתֶּם · וְאַחֲרֵי תֵּבֵל נְטִיתֶם · וּפְרִי גַּנָּהּ אֲרִיתֶם ·
י וְאַחֲרִיתְכֶם לֹא רְאִיתֶם[2] · הֲרֵעֹתֶם אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם[3] : עַל־מְקוֹר
הַתַּעֲנוּגִים פְּרַחְתֶּם · וְעַל־נַהֲרֵי שַׁלְוָה צְמַחְתֶּם · וְעַתָּה עַל־מִי
ז בְּטַחְתֶּם[4] · כִּי שְׂמַחְתֶּם : מַה־זֹּאת הַשִּׂמְחָה[5] הַמְשַׁקֶּרֶת · וְכוֹס
ח הַשִּׁכְחָה[6] הַמְשַׁכֶּרֶת[7] : מַהֲרוּ־נָא וּמַלְּטוּ נַפְשִׁיכֶם[8] · מִפַּח
מוֹקְשֵׁיכֶם[9] · בְּטֶרֶם תֵּצְאוּ מִן הַמְּעוֹנִים · אֲשֶׁר אַתֶּם בָּם הוֹנִים ·
כַּאֲשֶׁר יָצְאוּ הָרִאשׁוֹנִים · אֲשֶׁר בָּנוּ הַבִּנְיָנִים · וְקָנוּ הַקִּנְיָנִים ·
ט וְאָצְרוּ[10] הַמַּטְמוֹנִים : וַיֵּצְאוּ מִכָּל־הוֹנָם רֵיקָם · וְלֹא נָשְׂאוּ כִּי
אִם־תַּכְרִיכָם[11] וְשַׂקָּם · וְגוּשׁ רִמָּה שָׁכְבוּ בְּחֵיקָם · וְזֹחֲלֵי עָפָר
נִלְווּ עֲלֵיהֶם וְאָכְלוּ אֶת־חֻקָּם[12] · וְהַתּוֹלָעִים הֵם יִקְחוּ חֶלְקָם[13] ·

---

[1]) Jes. 42, 18. — [2]) Vgl. Klagl. 1, 9. — [3]) Gen. 44, 5. — [4]) Vgl. Jes. 36, 5. 2 Reg. 18, 20. — [5]) Vgl. Kohel. 2, 2. — [6]) Nach Buxtorf שִׁכְחָה, — siehe aber סדור שפה ברורה (ed. Heidenheim) Roedelheim (14. A.) 1828. fol. 131 *a*. [7]) In Betreff des Bildes vgl. Prov. 31, 5. Jer. 51, 7, besond. aber folgende Stelle im *Talmud*: אמרו עליו על מלאך המות · שֶׁכֻּלּוֹ מלא עינים : בשעת פטירתו של חולה עומד מעל מראשותיו · וחרבו שלופה בידו · וטפה של מרה תלויה בו וכו': „Man erzählt vom Todesengel, dass sein Körper voller Augen sei, und wenn ein Kranker verscheiden soll, stelle er sich zu dessen Häupten mit einem entblössten Schwert, woran ein Gall-Tropfen hängt" etc. etc. — *Aboda sara* fol. 20 b. — [8]) Ueber diesen Plur. siehe 1. Pf. C. 2. V. 14. Anm. — [9]) Vgl. Ps. 124, 7. — [10]) B. A A. u. das Mscr. haben ואסרו; die L A. unseres Textes ist eine Conjectur des Hrn. *Luzzatto*. — [11]) תכריך „Mantel" (Esth. 8, 15); im Neuh. „Sterbekleid". — [12]) Gen. 47, 22. — [13]) Das. 14, 24. —

Bald müsset aus euerer Heimath ihr wandern,
Und Habe und Gut überlassen den Andern! —
In Frieden ist eu'r Bleiben nicht, —
Ihr müsset vor Gericht!
Der Bach Kerit[1]) gewährt euch keinen Zufluchtsort, —
Die Flammen Gottes lodern dort.
Ob unter ihr tauchet in Strom des Genusses —
Ihr müss't in die Wüste doch jenseit des Flusses! —

O ihr Verstockten, öffnet doch eu'r Ohr!
O ihr Verblendeten, blickt endlich doch empor!
Wie oft rief euch die Zeit — doch ihr war't nicht zu wecken!
Wie oft zog sie ihr Schwert — doch ihr liess't euch nicht schrecken!
Ihr nahm't zum Weltgetümmel eu're Flucht,
Genoss't der Erde süsse Frucht, —
Doch hab't das End' ihr nicht bedacht —
„Ihr habt es schlecht gemacht!" —

Die ihr der Sinnlichkeit euch hingegeben, —
An des Vergnügens Strome zugebracht eu'r Leben —
O sprecht! was gab euch solche Sicherheit,
Dass ihr getrotzet der Vergänglichkeit? —
Dass ihr der Erdenlust so sehr vertrauet? —
Hat vor dem Lethe-Trank euch nicht gegrauet? —
O eilet, eu're Seele zu bewahren
Vor den ihr drohenden Gefahren!
O bringet sie in Sicherheit
Bevor sich naht die Zeit,
Wo ihr auswandern müsset nackt und blos, —
Wo euch begegnet eu'rer Väter Loos,
Die Paläste erbauet und Reichthum erworben, —

---

[1]) S. 1 Kön. 17. —

10 וְהָיָה כִּי יֵלֵכוּן לֹא יֵלְכוּ רֵיקָם[1] ׃ אַיֵּה[2] לְבוּשֵׁי הַמַּחֲלָצוֹת ·
יא וְהַמִּשְׁבְּצוֹת[3] · אַיֵּה עֹטֵי הַגִּלְיוֹנִים[4] · וְהַסְּדִינִים ׃ אַיֵּה לוֹבְשֵׁי
הַמְּעִילִים · וְקוֹשְׁרֵי הַפְּתִילִים · אַיֵּה נוֹשְׂאֵי הַצְּמִידִים · וְהָרְבִידִים ׃
יב וְהָעֲכָסִים וְהַשְּׁבִיסִים · וְהַנְּעָלִים וְהָרְעָלִים · וְהַמִּצְנְפוֹת וְהַמַּעֲטָפוֹת ׃
יג הֲלֹא בְּיוֹם מוֹתָם עָזְבוּ הַמַּחֲלָצוֹת חֲלוּצוֹת · וְהַמִּצְנְפוֹת מְטֻנָּפוֹת ·
וְהַמִּשְׁבְּצוֹת מְגוֹלָלוֹת בְּבִצּוֹת · וְהָרְבִידִים שְׁדוּדִים · וְהָעֲנָקִים
יד נִתָּקִים · וְהָעֲכָסִים נִרְמָסִים · וְהַנְּעָלִים נִגְעָלִים ׃ וְהֶחֱלִיפָה לָהֶם
תֵּבֵל דִּבִירֶיהָ בִּקְבָרֶיהָ · וַהֲדָרֶיהָ בְּאֶרֶץ לֹא־סְדָרֶיהָ[5] · וְאַרְמוֹנֶיהָ
בָּאַשְׁמַנֶּיהָ[6] · וּמְנוּחוֹתֶיהָ[7] בְּשׁוּחוֹתֶיהָ · וַעֲלִיּוֹתֶיהָ בְּתַחְתִּיּוֹתֶיהָ ׃
15 וַיֵּצְאוּ מִן הַבִּירוֹת אֶל־הַבּוֹרוֹת · וּמִצֵּל הַקִּירוֹת אֶל־הַקּוֹרוֹת ·
טז וּמֵחַדְרֵי שְׂכִיּוֹת · לְאַרְצוֹת שְׁאִיּוֹת ׃ וְנָפְלוּ מִשְּׁחָקִים לְמַעֲמַקִּים ·
וַיֵּרְדוּ מִמְּרוֹמוֹת לִתְהוֹמוֹת · וְהֵכִינוּ לָהֶם בַּמִּדְבָּרוֹת בָּתֵּי קְבָרוֹת[8] ·
יז וְאַחַר נָסְעוּ הָעָם מֵחֲצֵרוֹת[9] ׃ לֹא־נִמְלְטוּ מִן־הַמָּוֶת הָאַבִּירִים ·
יח הַשּׁוֹכְנִים בַּחֲדָרִים[10] · וְהָעַוִּים הַיּוֹשְׁבִים בַּחֲצֵרִים[11] ׃ רַק יָצְאוּ

[1]) Vgl. Ex. 3, 21. — [2]) Zu den folgenden drei Versen vgl. Jes. 3, 18 ff. nach der Auffassung der rabb. Commentatoren. — [3]) Dieses Wort fehlt in beiden Ausgg. — [4]) Nach Kimchi: „feine, durchsichtige Gewande“. — [5]) Vgl. Hiob 10, 22. — [6]) In der Amsterd. A. steht באשמוניה, siehe aber Jes. 59, 10. — [7]) B. A A. haben ומנהותיה. — [8]) Siehe Raschbam's Comm. zu *Talm. Baba batra* fol. 121 *a*. — [9]) Num. 12, 16. — [10]) Vgl. Raschi's Comm. zu 1 Sam. 21, 8. *Talm. Sanh.* fol. 93 *b* u. *ibid.* fol. 106 *b*. —

[11]) Deut. 2, 23 ist עוים *nom. propr.* eines Volkes, das ehmals den Küstenstrich am Mittelländischen Meere bewohnt, wo später die Philistäer wohnten. Hier jedoch ist עוים als *nom. appellativum* zu fassen: „Zerstörer, Verbrecher“, Gegensatz zu אבירים

Die auf Schätze vertrauet, — und als sie gestorben,
Nichts mitgenommen in die Ewigkeit,
Als nur — ihr Sterbekleid! —
Nun sind sie des Gewürmes Stätt'!
Der Schlangen Ruhebett! —
In ihnen haus't und schmaus't und zecht
Der Maden ekelhaft Geschlecht. —
Wo ist der Leib, der da einst stand
Geschmückt mit einem Prachtgewand?
Und wo die Schulter, die einst mit Behagen
Der Seide feinen Shawl getragen? —
Wo ist die Brust mit dem gestickten Kleide?
Und wo der Hals mit seinem Goldgeschmeide? —
Wo sind die Arme nun, die Bänder einst umfingen? —
Und wo die Händ', geziert mit Siegelringen? —
Wo ist das Haupt, das stolz den Schleier einst geführt?
Die hohe Stirn, vom Diadem geziert? —
Und wo die Füsse, in Sandalen schön geschnürt? —

O seh't wie, als sie traf des Todes Schleuder,
Sie fallen liessen ihre Feierkleider!
Wie da ihr Kopfschmuck, zerschellt und entstellt,
Dem Strassenkoth sich zugesellt!
Wie die Edelsteine auf ihrer Brust,
Im Sumpf sich gewälzt wie Wust!
Wie zerrissen die Bänder und Gewänder von Seide! —
Wie, als sie gerungen im Leide,
Zersprungen das Halsgeschmeide! —
Und wie die feine Stickerei
Zertreten ward zu Brei! —

O schauet! wie das Schicksal, ohne Schonung, —
Sie riss aus ihrer lichten Wohnung
Und schleuderte hinab
In's dunk'le Grab!

יט מְחֻצָּרִים לַחֲצַר־מָוֶת[1] · וּמִצֵּל חֲדָרִים לְצַלְמָוֶת ׃ וְשָׁכְבוּ עַל־עָפָר
כֻּלָּם[2] · וְיָשְׁנוּ שְׁנַת עוֹלָם ׃

ח

א **אֲהָהּ** לַיּוֹם[4] הַהוּא אֲשֶׁר אֵין אַחֲרָיו מָחָר · וְלַלַּיְלָה הַהוּא
ב אֲשֶׁר אֵין־לוֹ שָׁחַר[5] ׃ מָה־רַבָּה תְּבוּסָתוֹ[6] · וְאֵיפֹה
ג מְנוּסָתוֹ · וּמָה עָצְמָה צָרָתוֹ · וּמַה־יִּהְיֶה בְּעֶזְרָתוֹ ׃ לָכֵן אַנְשֵׁי
לֵבָב אַל־יַשִּׁיאֲכֶם[7] הוֹן תֵּבֵל אֲשֶׁר תִּצְבְּרוּ · וְהָכִינוּ צֵדָה[8] בְּטֶרֶם
יְדֵי הַזְּמָן אֶתְכֶם יִקְבְּרוּ · וְסַעֲדוּ לִבְּכֶם אַחַר תַּעֲבֹרוּ[9] ׃

ד **הָאֵל** יִפְתַּח לָנוּ וְלָכֶם דַּלְתוֹת הַתְּשׁוּבָה הַנְּעוּלוֹת[10] · וְיָפִיק
לָנוּ וְלָכֶם מִבְחַר הַשְּׁאֵלוֹת ׃
וַיִּשָּׂא מְשָׁלוֹ וַיֹּאמַר[11] ׃

„Heroën" in Kenntniss des Gesetzes u. Ausübung der Tugend. — Der Sinn: Weder die Guten, noch die Schlechten haben bisher vermocht, dem Tode zu entgehen. —

¹) *Nom. propr.* einer Gegend in Glücklicharabien am indischen Meere (Gen. 10, 26.), die heute unter den Arabern حَضْرَمَوْت (selten حَضْرُمَوْت od. حَضَرْمَوت) heisst; hier als *nom. appell.*: „Vorhof des Todes". —

²) Vgl. Hiob 21, 26. — ³) Jer. 51, 39. — ⁴) Joel 1, 15. — ⁵) Jes. 8, 20. — ⁶) Siehe 2 Chr. 22, 7. — ⁷) Vgl. Gen. 3, 13. — ⁸) Vgl. Jos. 1, 11. — ⁹) Gen. 18, 5. — ¹⁰) B.A A., wie auch das Mscr. haben הסגורות; Hr. ***Luzzatto*** glaubte aber rücksichtlich des Reimes, הנעולות lesen zu müssen. — ¹¹) Num. 32, 7. —

O hört! wie ihnen keine Rast
Gewährt der eigene Palast!
Wie das Wohl sie vertauscht mit dem Weh!
Und gestürzt in die Tief' aus der Höh'!
Wie sie gerathen aus dem Weiten in Bedrängniss!
Aus den Reihen der Freien in's Gefängniss! —
Wie sie gefallen aus den Hallen der Lüste!
Und verstört eingekehrt in der Wüste! —
Bedenkt, dass keine Macht des Schicksals Ketten
Zersprengt, um euch zu retten! —
Dass die Helden gleich Horden, die Schlecht'sten nebst Besten,
Im Süden, im Norden, im Osten und Westen
Insgesammt sind verdammt zu des Todes Vesten, —
Wo der Herr, wie der Sklav,
Versinkt in den ewigen Schlaf! —

CAPITEL V.

O Tag des Kummers und der Sorgen,
Auf den nicht folget mehr ein Morgen!
O Nacht des Grauens und der Schrecken,
Die keines Frühlichts Strahlen wecken! —
Weh' Dem, den sie wird richten! —
Wo will er hin dann flüchten? —
Wo will in seinen Nöthen
Er Beistand sich erbeten? —

Darum ihr Männer von Verstand, —
Lass't euch nicht blenden von der Erde Tand!

ו עוּרוּ[1] יְשֵׁנֵי לֵב לְמָתַי תִּישְׁנוּ[2] ·
קוּמוּ סְעוּ כִּי בֵית אֲחֵרִים תִּשְׁכְּנוּ :

ז עוּרוּ וְרַב לָכֶם בְּנֵי אִישׁ סֹב בְּהַר[3] ·
הַתְּאָנָה[4] וְלַמִּדְבָּר בְּיוֹם מָהֵר פְּנוּ[5] :

ח הוֹי נוֹדְדִים מֵאֵין מְנוּחָה מַהֲרוּ ·
וּלְנַפְשְׁכֶם בָּתִּים בְּבֵית מוֹעֵד[6] בְּנוּ :

ט וִיעוּ הֲכִי[7] מָהָר עֲלֵי כָּל־מַעֲשֶׂה ·
תֵּעָנְשׁוּ בַּדִּין וְחֶשְׁבּוֹן תִּתְּנוּ :

10 כַּמָּה אֲטַמְתֶּם אָזְנְכֶם לַקֹּרְאִים ·
עַד כִּי תְּמוּתָה[8] קָרְאָה וַתְּעַנֵּנוּ :

יא אִם תִּרְחֲצוּ הַלֵּב וְתִזַּכּוּ מְאֹד ·
תִּרְאוּ פְּנֵי הָאֵל וְנִכְחוֹ תַּחֲנוּ[9] :

יב יג **אָמַר** הַמַּגִּיד : וּבְשָׁמְעִי אֵלֶּה הַתּוֹכָחוֹת הַנְּכֹחוֹת · וְהַמְּלִיצוֹת
הַנִּמְרָצוֹת · נִכְנַע לְבִּי מֵחוֹבִי וְטִהַרְתִּי רַעְיוֹנַי · מִדְּמֵי
יד עֲוֹנַי · וְרָחַצְתִּי דְּמֵי הַמְּשׁוּבָה[10] · בְּמֵי הַתְּשׁוּבָה : וְכַאֲשֶׁר

---

[1]) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische رَجَز in seiner Vollständigkeit:

– – ∪ – | – – ∪ – | – ∪ – || – – ∪ – | – – ∪ – | – – ∪ –.

[2]) Vgl. Prov. 6, 9. — [3]) Vgl. Deut. 2, 3. — [4]) *Sic.* — [5]) Vgl. Deut. 1, 40. — In beiden Ausgg. lautet dieses Hemistich: הַתְּאָנָה וּלְמִדְבָּר מָהֵר פְּנוּ, was gegen das betreffende Metrum verstösst. — [6]) S. Hiob 30, 23. — [7]) Vgl. Gen. 27, 36. — [8]) Ps. 79, 11. — [9]) Vgl. Ex. 14, 2. — [10]) „Abtrünnigkeit", Prov. 1, 32. —

Besorgt euch Reisekost bevor man fort euch weiset!
Erquicket erst eu'r Herz, auf dass ihr muthig reiset! —

Und Du, o Herr, wollst öffnen uns die Pforten der Bekehrung!
Und schenken unserm Fleh'n Erhörung und Gewährung!“ —
Und nun begann er seinen Spruch:

Ihr Schläfer erwachet und lass't euch belehren!
Bald müsset ihr wandern nach anderen Sphären!
Zu lange schon habt ihr dem Schwelgen gefröhnt, —
Nun müss't vom Gelüste zur Wüste ihr kehren!
Die rastlos ihr irret von Stätte zu Stätt',
Bau't Wohnungen für euch, die ewiglich währen!
Denn wisset, es nahet die Stunde, wo Gott
Von euerem Treiben wird Rechnung begehren!
Gar mancher Vermahnung verschloss't ihr das Ohr —
Doch wenn euch der Tod ruft, dann werdet ihr's hören! —
Drum läutert und weih't euch, dann werdet dereinst
Im Lichte des Ewigen ihr euch verklären! — —

Der Erzähler spricht:
Bei dieser strengen Mahnungsrede, —
Bei dieser ernsten Geistesfehde:
Da wards in meinem Herzen öde
Ob meiner Sündenlast;
Und nicht hatte ich Ruhe noch Rast,
Bis ich mich mit der Thränen Flut
Gewaschen von der Sünde Blut. —

Als auseinander war das Volk gegangen,
Erwachte in mir das Verlangen,
Den Mann doch näher zu betrachten,

נָפֹצוּ[1] הָעָם · וַיֵּלְכוּ לְמַסָּעָם[2] · אוֹתִי לָדַעַת הַמּוֹכִיחַ בְּצִירָתוֹ ·
כַּאֲשֶׁר יְדַעְתִּיו בְּחָכְמָתוֹ ׃ וְקָרַבְתִּי לוֹ וְשַׂמְתִּי עָלָיו עֵינִי · וְהִנֵּה־הוּא
יו חֲבֵר הַקִּנִי ׃ וַיִּשְׂמַח לִבִּי בְּחֶבְרָתוֹ · וְיָשַׁבְתִּי יָמִים אֲחָדִים
יז עִמּוֹ[3] לֶאֱרוֹת[4] מִפְּרִי מְלִיצָתוֹ · וְלִלְקוֹט מִפְּנִינֵי חָכְמָתוֹ ׃ אַחֲרֵי־כֵן
קָרָאתִי[5] עָלָיו שְׁלוֹמִי · וְנָסַעְתִּי לִמְקוֹמִי ׃

---

1) = נִפֹּצוּ. — 2) Vgl. Gen. 13, 3. —

3) Vgl. Gen. 27, 44. — 4) Beide Ausgg. lesen hier לראות, was recht hiesse: „*Vide me, sed noli me tangere!*" —

5) In b. A A. steht הראיתי. Uebrigens hat auch die L A. im Mscr. ihr Bedenken, da קרא שלום mit על construirt dem Hebräischen fremd ist; es scheint daher diese Phrase nachgeahmt dem bekannten اَلسَّلَامُ عَلَيْكَ. —

Den ich bereits gelernet achten.
Ich nahe ihm, und wen mein Auge sieht, —
Ist Heber der Kenit'! —
Darüber hocherfreut,
Blieb ich bei ihm noch ein'ge Zeit,
Um seiner Muse mich zu weihen,
Und seiner Weisheit Perlen anzureihen.
Dann wünschte ich ihm Segen, Heil und Glück,
Und kehrte in mein Vaterland zurück. —

Addenda.

S. 1, Anm. 1 ist noch hinzuzufügen: *The Itinerary of Rabbi Benjamin of Tudela. Translated and edited by A. Ascher.* 2. Th. S. 257 ff. Wir heben daraus die Bemerkung hervor, dass Charisi, nach מלחמות ה' p. 10, vor 1235 gestorben sein müsse. —

Wir stiessen im Tachkemoni auf zwei chronologische Schwierigkeiten: 1) Pforte 35 giebt der Dichter die Jahrzahl אלף ושלש מאות שנה לגלותנו = 1370 (?!) an; 2) Pforte 50 heisst es: זה לו שנת אלף יקר וכו', was sehr fraglich erscheint. Wir wandten uns desshalb an Herrn Dr. Zunz, der die Güte hatte, uns Folgendes zukommen zu lassen, das wir hier wörtlich mittheilen (die 2te Frage wird zuerst beantwortet):

> „1) Nach Sanhedrin f. 97 *a* unten und *ib. b* trifft die Erlösung oder sollte sie treffen *A.* 4000 oder 5000 *Mundi.* Nach der ersten Meinung würden im Jahre 1172 der Zerstörung schon tausend Jahre verflossen sein; nach der zweiten wäre Messias aber noch in dem genannten Jahre zu erwarten. Liest man יְקָר, so steht dies Wort im Sinne von Esther 8, 16 und bezieht sich auf 4 oder 5 tausend, je nachdem man übersetzt: „das Jahrtausend“ (d. i. *A.* 1240) oder „schon tausend Jahre“ (*i. e.* seit *A.* 240); emendirt man יְקַר, so bezieht der Vers sich nur auf das Ende des

5ten Jahrtausends. In beiden Fällen erweist das Gedicht die Zeit des Autors in dem letzten Drittel des 10ten Jahrhunderts des 5ten Tausends.

Man kann demnach übersetzen:

„Schon tausend Jahre währte
oder: „Bereits im Jahre 1000 würde sein } seine Hoheit (*scil.* d. רציק) etc.

oder: „Im Jahre 1000 durfte er hoffen, wenn Du nicht die Missethat seiner Dränger — die noch nicht voll ist, vgl. Genes. 15, 16 — heimsuchen wollest.“

2) Anfang der 35sten Pforte lese ich nur אלף und halte das שלש מאות irrthümlich aus 'ש, das aber שנה heisst, entstanden. Unsere Lesart ist nur aus beiden combinirt. Fügt man zu 1000 die gleich darauffolgenden 160 Jahre hinzu, so kommt 1160 der Zerstörung, welches zu der Angabe 1150 in Cp. 5 stimmt. Erwägt man, dass אלף hier nicht genau genommen zu werden braucht, so rücken die Zahlen noch näher zusammen.

Möge diese Auskunft Ihnen genügen; lassen Sie sie fahren, wenn eine bessere sich einfindet.“ —

Druck von W. Semmler in Halle.